Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 541. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 206.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Unterhaltungsbl.), Fr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbl.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Wochenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 30 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Kloßsagg. Halle (Saale).

Dienstag, 18. November 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 33. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Die Rüstungskommission.

Es war vorauszusehen, daß die sozialdemokratische Presse die Ablehnung des Abgeordneten Liebknecht als Mitglied der sogenannten Rüstungskommission seitens der Reichsregierung zum Ausgangspunkte heftiger Angriffe auf die letztere machen und sie als Gelegenheit benutzen würde, von vornherein die ganze Arbeit dieser Kommission nach Möglichkeit zu diskreditieren. In dieser Voraussicht ist man denn auch nicht enttäuscht worden. Der „Vorwärts" führt in einem Leitartikel: Prüfungskommission oder Vertuschungskommission?, das größte Geschütz auf, das sich in seinem Schimpfarsenal befindet. Er spricht nicht nur von einem dem Parlament gegenüber versuchten Rechtsraub, sondern bezeichnet das Verhalten der Regierung auch als eine „klatschende Ohrfeige" für die Parteien, die am 23. April d. J. die Resolution beschlossen haben, die zu der Einsetzung der Rüstungskommission Anlaß gegeben hat. Daneben aber erklärt er, daß die Kommission in ihrer jetzigen Zusammensetzung nichts weiter sei, als eine Kommission zur Vertuschung der „Korruption", die in unserem militärischen Lieferungswesen herrsche.

Wir wollen auf die Anmaßung, die in dieser Darstellung liegt, nicht weiter eingehen. Die Ausfälle, die das sozialdemokratische Zentralorgan gegen die übrigen parlamentarischen Mitglieder der Kommission und damit gegen die gesamten bürgerlichen Parteien richtet, sind derart, daß sie eine ernste Zurückweisung kaum verdienen und nichts anderes übrig bleibt, als sie einfach niedriger zu hängen.

„Die große Mehrheit unserer bürgerlichen Parlamentarier", heißt es im „Vorwärts", „geht gleich der Krommwalzerfirma die Hintertreppe vor. Als Komplizen der reaktionären Regierung führen sie den tückischen Kampf gegen das Volk, gegen die Volksvertretung. Als Helfer und Verteidiger der kapitalistischen Korruption hintertreiben sie jede gründliche Aufdeckung kapitalistischer Fäulniserscheinungen. So war ihnen der Ausweg der Regierung, von dem sie die Leugnung und Vertuschung des Krupp-Panamas erwarteten, hochwillkommen."

Derartige Anwürfe richten sich selbst, zumal wenn sie von einer Partei kommen, in welcher die Korruption, die systematisch betriebene Vergewaltigung jeder eigenen Ueberzeugung, volles Heimatsrecht hat. Wir verstehen auch die Wut, die die sozialdemokratischen Drahtzieher über das Fehlschlagen ihrer Hoffnung erfüllt, daß die bürgerlichen Parteien ihrem Beispiele folgen und von einer Teilnahme an den Verhandlungen der Rüstungskommission absehen würden. In der Tat hat bis jetzt noch kein einziges Blatt der bürgerlichen Parteien ernstlich den Versuch unternommen, das Recht der Regierung zu bestreiten, diesen oder jenen seitens der verschiedenen Fraktionen präsentierten Abgeordneten als Mitglied der Rüstungskommission aus wohlerwogenen Gründen zurückzuweisen. Auch die linksliberale Presse hat einen solchen Versuch nicht unternommen, sondern sich darauf beschränkt, das Vorgehen der Regierung als unklug oder bedenklich zu bezeichnen.

Ein tatsächliches Bestreiten des Rechtes der Regierung zu ihrem Verhalten erachten wir denn auch vielfach für unmöglich. Man mag sich noch so oft und noch so nachdrücklich auf die am 23. April d. J. von der Mehrheit des Reichstags gegen die Stimmen der Konservativen und der Reichspartei angenommene Resolution berufen:

„den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, zur Prüfung der gesamten Rüstungslieferungen für Reichsheer und Marine eine Kommission zu berufen, zu welcher vom Reichstage zu wählende Mitglieder des Reichstages und Sachverständige zuzuziehen sind" —,

den Beweis dafür, daß durch diese Resolution eine Bindung der Reichsregierung im Sinne der Resolution erfolgt sei, wird niemand zu führen vermögen. Auch die Tatsache, daß der Reichskanzler in der gleichen Sitzung des Reichstages durch eine seitens des Staatssekretärs Dr. Delbrück in seinem Namen abgegebene Erklärung gegen eine vom Reichstage zu tätigende Wahl vom Abgeordneten in die gedachte Kommission auf Grund von Bedenken „grundsätzlicher Art" Einspruch erhoben und lediglich sich bereit erklärt hat, den Wünschen des Reichstages dahin stattzugeben, daß eine aus Vertretern der beteiligten Ressorts und aus geeigneten Sachverständigen bestehende Kommission gebildet werde, in die eine „entsprechende Zahl von Mitgliedern des Reichstags" berufen werden solle, ist nicht aus der Welt zu schaffen, und damit steht ein für allemal fest, daß die Reichsregierung von Anfang an ihren gegensätzlichen Standpunkt gegenüber dem Beschluß der Mehrheit des Reichstags betont hat. Wenn sie diesen Standpunkt jetzt energisch bekundet hat, so gebührt ihr dafür nur Anerkennung. Aus ihrer weiteren Zusage, bei der Berufung von Reichstagsmitgliedern in die Kommission den Wünschen der Parteien „Berücksichtigung" angedeihen zu lassen, eine Verpflichtung der Regierung abzuleiten, diesen Wünschen unter allen Umständen zu willfahren, geht nicht an. Noch weniger aber geht es an, das verfassungsmäßig umschriebene Recht der Reichsregierung einem Versuche der Sozialdemokratie zu opfern, auf einem Umwege über eine parlamentarische Kommission eine einseitige Erweiterung der Befugnisse der Volksvertretung zu erreichen. Würde das gelingen, so würde die Rüstungskommission allerdings mit Recht die Bezeichnung einer Vertuschungskommission verdienen, nämlich insofern, als ihr eine Vertuschung der bisher klar abgegrenzten Rechte zwischen Parlament und Regierung, zwischen Gesetzgebung und Exekutive gelungen wäre.

Deutsches Reich.

Massenbeitritt Industrieller zum Bunde der Landwirte.

Die besonders auch aus städtischen und industriellen Kreisen der Rheinprovinz und Westfalens sehr stark besuchte Hauptversammlung des Bundes der Landwirte in Köln, die von Oekonomierat Schmitz-Huebsch geleitet wurde, zollte den Ausführungen des Freiherrn von Wangenheim über das Kartell der schaffenden Arbeit volle Zustimmung. Der Redner führte aus, daß die wertvollen schaffenden Stände, Landwirtschaft, Handwerker, Gewerbetreibende und Industrie, auf Selbstschutz und Zusammenschluß angewiesen seien. Gleichfalls begeisterte Zustimmung fand Bundesdirektor Abgeordneter Dr. Diederich Hahn mit seinen kraftvollen Darlegungen. Namens des Rheinisch-Westfälischen Tischlerverbandes erklärten Generalsekretär Kückelhaus, namens des organisierten Kölner Mittelstandes Kaufmann Hogreve und namens des Rheinischen Schutzverbandes für Grundbesitz Geh. Reg.-Rat v. Sybel ihre volle Zustimmung zu den hier entwickelten Zielen und Richtlinien des Bundes der Landwirte. Noch begeisternden Ansprachen von Gutsbesitzer Pauli und Guts- und Fabrikbesitzer Dr. Backhausen-Nettehammer fand die großartig verlaufene Tagung ihr Ende. Der nächste Erfolg war ein Massenbeitritt der anwesenden Mitglieder der Industrie und des Mittelstandes zum Bunde der Landwirte.

Die Wehr- und Deckungsvorlage des Jahres 1913 und die konservative Partei.

Unter diesem Titel hat der Hauptvereine der Deutsch-Konservativen, Berlin SW. 11, Bernburger Straße 24/25, eine von dem Reichstagsabgeordneten Grafen v. Westarp verfaßte Darstellung der Verhandlungen im Reichstage und ihrer Vorgeschichte herausgegeben, deren Beschaffung allen Konservativen und insbesondere den konservativen Vereinen für ihre Mitglieder nicht dringend genug empfohlen werden kann. Da die Gegner schon wieder geschäftig am Werke sind, die politischen Vorgänge des letzten Sommers in entstellender Weise zu benutzen, um damit politische Geschäfte zu machen, so war es dringend erforderlich, daß von sachkundiger Seite — Abg. Graf v. Westarp hat die Verhandlungen sowohl in der Kommission wie im Plenum, als auch unter den einzelnen Fraktionen und mit der Reichsregierung in führender Stellung mitgemacht — eine authentische Darstellung des Verlaufs der Beratung, des Verhaltens der einzelnen Parteien und der schließlichen Gestaltung der Vorlagen gegeben wurde. Es muß nun aber auch Aufgabe der einzelnen konservativen Vereine sein, diese Abhandlung allen ihren Vereinsmitgliedern zukommen zu lassen, damit die Anhänger der konservativen Partei in entsprechender Weise über das Verhalten und die Tätigkeit der konservativen Reichstagsfraktion bei den wichtigsten politischen Fragen des letzten Jahres unterrichtet werden.

Die angeblichen Mißverständnisse zwischen Deutschland und Frankreich.

Mit Bezug auf die an französischen Börsen verbreitet gewesenen, von der französischen Regierung bereits dementierten Gerüchte über angebliche Mißverständnisse zwischen Deutschland und Frankreich in kolonialen Angelegenheiten wird, wie unser Berliner Vertreter meldet, auch von maßgebender deutschkolonialer Seite erklärt, daß von solchen Mißverständnissen auch nicht im entferntesten die Rede sein könne. Die Abwicklung der zwischen Deutschland und Frankreich zurzeit schwebenden kolonialen Fragen vollziehe sich in einer Art und Weise, daß auch nicht im mindesten abzusehen sei, wo und wie es zu ernsteren Meinungsverschiedenheiten zwischen den Regierungen der beiden Länder kommen könnte.

Ein Gesetzentwurf gegen die Fremdwörter im Handel.

Zu dem Ministerialerlaß gegen den Unfug der Fremdwörter im Handelsverkehr wird der „Inf." mitgeteilt: Im vorigen Jahre ist dem Landtag bereits eine Denkschrift vom „Verband Nationaler Vereine" zugegangen, in der eine Neuregelung der Fremdwörterfrage nach dem Beispiel des Gesetzes gegen die Verunstaltung der Landschaft angeregt wird. Die dem Abgeordnetenhause und dem Herrenhause unterbreitete Denkschrift ist von dem Landgerichtsrat M. Rehrl formuliert worden. Es werden drei Kategorien von Fremdbezeichnungen für Anpreisungen und Waren unterschieden, welche durch Beispiele belegt werden. Unbedenklich zugelassen sollen auch fernerhin bleiben Wörter wie: Aktie, Atlas, Büro, Kolonialwaren, Liköre, Scheck, Taille usw. Alsdann werden Beispiele von Bezeichnungen aufgeführt, welche freilich durch deutsche Wörter recht wohl zu ersetzen wären, welche aber mit Rücksicht auf ihre Gebräuchlichkeit ohne erhebliche Bedenken gleichfalls zugelassen werden können, wie: Automobil (statt Kraftwagen), Korsett (statt Schnürleibchen), Friseur (statt Haarkünstler), Garage (statt Unterstand), Manschetten (statt Stulpen), Sweater (statt Sportwams) usw. Die dritte Kategorienreihe von Wörtern, welche hinfort durch das Gesetz zu treffen wären, wird durch Beispiele belegt, wie: „Au Corsett Parisien", „Boarding-house", „Chemiserie", „Coiffeur", „English Clothin Company", „Fournisseur de la Cour", „Hair dressing room", „Jupon", „Manteaux", „Salle de fêtes" usw. In der Petition, die dieser Denkschrift beigegeben wurde, wurden folgende Ausführungen gemacht: Es ist in deutschen Landen, im besonderen in Preußen und seinen Hauptstädten, immer gebräuchlicher geworden, die Geschäfte und Waren in öffentlichen Ankündigungen und Anpreisungen mit Fremdwörtern oder ausländischen Namen zu bezeichnen. In großen Geschäftsstraßen begegnet man auf Schritt und Tritt immer neuen Blüten solchen fremdländischen Wesens. In Groß-Berlin ist es so weit gekommen, daß man sich nachgerade fragen muß, ob man überhaupt noch in Deutschland lebt. Jeder gute Deutsche erblickt in dieser Fremdtümelei schweren Schaden für das Leben und Empfinden seines Volkes; er schämt sich angesichts der vielen Ausländer, die seine Heimat und die Reichshauptstadt besuchen; denn er weiß, daß dergleichen Würdelosigkeiten in anderen Ländern (man denke nur an Frankreich oder England) ganz unmöglich wären. Es liegt in solchem Verhalten obendrein eine erhebliche wirtschaftliche Schädigung unseres Volkes insofern, als die unsere Hauptstädte besuchenden Fremden in den Glauben versetzt werden, daß wir Deutsche selbst unsere eigenen Erzeugnisse geringer achten, als die fremdländischen. Die Verbeugungen vor dem Auslande sind noch gerade deshalb so unberechtigt, als die deutschen Waren, welche durchgehends besser sind als die ausländischen, der fremden Bemäntelung ganz und gar nicht bedürfen.

Der Kaiser in Kiel.

Ueber den Besuch des Kaisers in Holtenau und im Kaiser-Wilhelm-Kanal erfahren wir noch, daß Seine Majestät in Begleitung der Herren des Gefolges, des Präsidenten des Kanalamtes Dr. Kautz und des Kommissars für den Kaiser-Wilhelm-Kanal, Kontreadmirals von Bredow, auf dem Dampfer „Aegir" sich von der Wieck aus zu den Kanal-Erweiterungsbauten begeben hat. Der Kaiser passierte mit dem Dampfer „Aegir" die Südschleuse. Indem so zum ersten Mal ein größeres Fahrzeug die neue, gewaltige Schleuse durchlief, und indem die Schleusentore hierbei zum ersten Mal bewegt wurden, wurde diese Schleuse damit dem Betrieb und dem allgemeinen Verkehr übergeben. Der Kaiser machte danach eine kurze Fahrt im Kanal bis Levensau. Am Sonntag vormittag hielt der Kaiser einen Gottesdienst an Bord S. M. S. „Kaiser" ab. Abends speiste Seine Majestät beim Prinzen Adalbert in dessen Villa.

Kleinere politische Nachrichten.

* Besuch des Kaisers in München. Die Nachricht, der Kaiser werde demnächst dem König Ludwig III. von Bayern einen Besuch in München abstatten, wird unserem Berliner Vertreter von gutunterrichteter Seite als richtig bezeichnet, doch ist die Festsetzung des Zeitpunktes für diesen Besuch noch nicht erfolgt.

* König Friedrich August von Sachsen hat am Sonnabend abend 9,30 Uhr mit den Herren seines Gefolges München verlassen und ist über Salzburg nach Tarvis zur Jagd abgereist.

* Zu Vizeadmiralen befördert wurden die Kontreadmirale Koch, Inspekteur des Torpedowesens und Graf von Spee, beauftragt mit der Führung des Kreuzergeschwaders, unter Ernennung zum Chef dieses Geschwaders; zu Kontreadmiralen die Kapitäne zur See Hebbinghaus, Chef des Stabes des Kommandos der Marinestation der Ostsee und Alberts, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311181-12/fragment/page=0001

zweiten Marineinspektion, unter Ernennung zum Inspekteur dieser Inspektion.

* Der russische Ministerpräsident Kokowtzow hat an den französischen Ministerpräsidenten Barthou von der Grenzstation Jeumont aus ein Telegramm gerichtet, in dem er seinen Dank für die liebenswürdige Aufnahme in Frankreich ausspricht. — Heute trifft Herr Kokowtzow in Berlin ein.

* Amundsens Vortrag in Flensburg. Der Südpolarforscher Amundsen hielt am Sonnabend seinen Vortrag in deutscher und gestern abend in norwegischer Sprache. Zu dem gestrigen Vortrage hatte sich ein großer Teil der Zuhörer aus dem Norden der Provinz eingefunden. Der Vortrag verlief ohne jeden Zwischenfall.

* Kommt der Bulgarenkönig nach Berlin? Das Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureau erfährt an zuständiger Stelle, daß die Zeitungsmeldung, der König der Bulgaren beabsichtige nach Berlin zu reisen, nicht den Tatsachen entspricht.

* Reichsverband gegen die Sozialdemokratie. Der bisherige Generalsekretär des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, Dr. Bovenschen, ist kürzlich von seinem Posten zurückgetreten.

* Verbotene Massenversammlungen. Die für den Bußtag in Berlin einberufenen Massenversammlungen, in denen für den Austritt aus der Staatskirche Propaganda gemacht werden sollte, sind polizeilich verboten worden.

* Aus Baden. Der „Staatsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Prinzen Max von Baden zum Präsidenten der Ersten Kammer der Ständeversammlung für die Dauer des nächsten Landtages, des Wirklichen Geheimen Rats Dr. Albert Bürklin zum 1. und des Abgeordneten Dr. Freiherrn v. la Roche-Starkenfels zum 2. Vizepräsidenten.

* Wieder ein Zwischenfall in Nancy. Nach Blättermeldungen aus Nancy wurde auf dem dortigen Bahnhofe ein Deutscher, der sich Paul Anders nannte, festgehalten, weil er angeblich die Bahnbeamten und Reisenden durch grobe Bemerkungen belästigt habe. Anders, der nach Luneville reist, hat angekündigt, sich über das Vorgehen des französischen Polizeikommissars zu beschweren.

Der Konflikt zwischen der Union und Mexiko verschärft sich.

Im Nationalpalast zu Mexiko ist folgende Erklärung abgegeben worden:

Angesichts der Tatsache, daß Carranza jede Form einer Vermittelung oder einer Allianz mit den Vereinigten Staaten zurückgewiesen habe, könne Huerta nicht mehr tun, als sich diesem Ausdruck patriotischer Gesinnung anzuschließen und seine würdevolle Haltung der Regierung in Washington gegenüber beizubehalten.

Diese Erklärung Huertas läßt nach Ansicht wohlunterrichteter Stellen eine Erneuerung der Verhandlungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten äußerst zweifelhaft erscheinen, da kaum Hoffnungen für eine gütliche Beilegung der bestehenden Meinungsverschiedenheiten vorhanden zu sein scheinen.

Wir verzeichnen noch folgende Telegramme:

Juarez eingenommen.

El Paso, 15. November.

Die Aufständischen haben heute früh den mexikanischen Grenzort Juarez eingenommen. Dabei sind dort drei Amerikaner getötet worden. Der Angriff auf Juarez begann beim Morgengrauen. Die Einwohner wurden durch Geschützdonner aus dem Schlafe aufgeschreckt. Die Geschosse gingen hier hageldicht nieder.

New-York, 15. November.

Nach einem Telegramm aus El Paso herrscht unter den mexikanischen Konstitutionalisten großer Jubel über die Einnahme von Juarez, das als Zugangstor betrachtet wird, durch welches Waffen aus den Vereinigten Staaten eingeführt werden können. Wie sich jetzt herausstellt, hat der Insurgentengeneral Villa letzthin nur einen Scheinangriff auf Chihuahua unternommen, um die Bundestruppen von Juarez fortzulocken. Seine Hauptmacht führte Villa gegen Juarez, das er bei Anbruch der Nacht erreichte und umzingelte. Die zurückgelassene Garnison, die völlig überrascht wurde, entfloh in der Dunkelheit.

Eine Erklärung Huertas.

Das Reutersche Bureau meldet aus Mexiko: Präsident Huerta erklärte am Sonnabend abend: Ich werde von meinem Posten nicht weichen und wie bisher fortfahren, mein Bestes zu tun, um die Ruhe des Landes sicherzustellen und das Versprechen zu erfüllen, das ich bei Uebernahme der Macht gegeben habe. Huerta gab zu, die Verhältnisse könnten sich derart entwickeln, daß die Ausländer in unmittelbare Gefahr kämen, fügte aber hinzu, daß er in diesem Falle alles tun werde, um sie zu schützen. Es sei wahr, daß der Pöbel sich erheben könnte, aber er werde nicht zögern, die strengsten Maßnahmen anzuwenden, um die Ordnung wiederherzustellen und die Schuldigen zu bestrafen. Unter allen Umständen sei er entschlossen, sein Pazifizierungsprogramm durchzuführen.

Der englische Gesandte in Mexiko, Carden,

hat allen Engländern durch die Konsulate das Communiqué mitgeteilt, das der amerikanische Sondergesandte Lind an Huerta gerichtet hat, und sie aufgefordert, sich bereit zu halten, auf die erste Mitteilung hin sich an besser gesicherte Orte zu begeben. Diejenigen, die weiter entfernt seien, sollten sich in den großen Zentren sammeln, von wo aus sie sich leichter zu retten vermöchten. Carden versicherte den amerikanischen Geschäftsträger in Mexiko der englischen Unterstützung bei der Haltung des Präsidenten Wilson gegenüber Mexiko.

Rücktritt des mexikanischen Ministers des Innern.

Der mexikanische Minister des Innern, Aldape, ist zurückgetreten. Sein Rücktritt hängt wahrscheinlich mit seinen Versuchen zusammen, Huerta zur Erfüllung der amerikanischen Forderungen zu bewegen. Aldape war der letzte der Minister, die auf Grund des Uebereinkommens ernannt wurden, das zwischen Huerta und Diaz nach den zehntägigen Kämpfen im Februar in der amerikanischen Botschaft unterzeichnet worden war.

Bei Redaktionsschluß erhalten wir noch eine Reihe von Telegrammen, in denen es heißt:

Die Lage spitzt sich immer mehr zu.

Mexiko, 17. November.

Die Lage hier ist gespannt. Die Gattin des französischen Gesandten hat sich gestern nach Veracruz begeben. Die Leiter der Condrays Oil Company sind angewiesen worden, alle Frauen und Kinder und auch die Männer, die es verlangen, nach Veracruz zu senden.

Weiteres Vordringen der Aufständischen.

New-York, 17. November.

Nach einem Telegramm aus El Paso haben die mexikanischen Insurgenten begonnen, die bei der Einnahme von Juarez gefangen genommenen Bundessoldaten zu erschießen.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, sammelt sich ein Teil der Aufständischen um Orizaba. Durch Einnahme dieser Stadt würde der Bahnverkehr nach der Küste unterbrochen werden.

Man will von neuem verhandeln.

Washington, 17. November.

Der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko hat einen Vorschlag des mexikanischen Kabinetts nach Washington gesandt. Dieser Vorschlag soll eine Grundlage für die Wiedereröffnung der Verhandlungen abgeben. Sein Inhalt ist nicht bekanntgegeben worden, doch wird erklärt, daß er nicht bestimmt genug sei, um den von der Regierung in Washington gestellten Forderungen zu genügen.

Zusammentritt der Deputiertenkammer.

Mexiko, 17. November.

Die neue Deputiertenkammer ist zusammengetreten und hat sich konstituiert. Im Senat kam die Konstituierung nicht zustande infolge ungenügender Beteiligung der Senatoren. Es fehlten die Senatoren der katholischen Partei.

Die türkisch-bulgarische Freundschaft.

Der türkische Sultan empfing am Sonnabend nachmittag den bulgarischen Gesandten Toschew und die Mitglieder der Gesandtschaft in Audienz, wobei der Gesandte sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Toschew richtete an den Sultan eine Ansprache, in der er sagte:

Unentwegt festhaltend an dem Gedanken einer aufrichtigen dauernden Freundschaft zwischen den beiden Völkern, die so viele gemeinsame Interessen haben, und von dem Wunsche beseelt, diese fruchtbringende Freundschaft baldigst auf festen Grundlagen aufgebaut und ständig gefestigt zu sehen, werde ich alle meine Bemühungen daran setzen, zu diesem Ziele beizutragen.

Der Sultan gab in seiner Antwort der Genugtuung darüber Ausdruck, daß König Ferdinand Toschew ausersehen habe, um an der Verwirklichung des Wunsches mitzuarbeiten, von dem beide Staaten aufrichtig beseelt seien; eine Aera der Eintracht und der aufrichtigen Freundschaft einzuleiten. Die gemeinsamen Interessen der beiden Nationen bildeten die beste Bürgschaft für die Festigung der Beziehungen und des in so glücklicher Weise hergestellten vollkommenen Einvernehmens.

Eine bedeutsame bulgarische Regierungserklärung.

Am Sonntag vormittag fand in Sofia eine große öffentliche Versammlung statt, bei der der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow eine Regierungserklärung verlas. Die Regierungserklärung erinnert zunächst an den Ernst des Augenblicks, wo das Kabinett gebildet wurde, und an die schmerzlichen, durch die Ereignisse und die Friedensschlüsse von Bukarest und Konstantinopel auferlegten Opfer. Dann heißt es weiter:

Die Regierung hat den Frieden von Bukarest unter Vorbehalten für ein gerechtes Gleichgewicht auf dem Balkan angenommen. Jetzt wie damals betrachtet die Regierung diese Vorbehalte als von dem Friedensvertrage untrennbar und wird auf friedlichem Wege und unter Anwendung diplomatischer Mittel alle ihre Bemühungen darauf richten, daß der Bukarester Vertrag Verbesserungen erhalte, die die Ruhe auf der Balkanhalbinsel und den Fortschritt der sie bewohnenden Völker sichern würden und gleichzeitig mit den Interessen des europäischen Friedens vereinbar wären. Der Konstantinopler Frieden wird durch einen Handelsvertrag ergänzt werden, der bestimmt ist, die Entwickelung der beiden Staaten zu fördern. Die Verhandlungen für den Abschluß dieses Vertrages sind im Zuge. Bulgarien, das kaum die Waffen niedergelegt hat, wird die Aufgabe haben, in Frieden und Arbeit seine Kriegswunden zu heilen.

In der Erklärung wird sodann die Auflösung der Sobranje begründet, die nach dem Unglück, das auf die großen Siege folgte und nach den bedeutenden Opfern nicht mehr das Volk repräsentierte und auseinandergehen mußte, um dem Volke zu ermöglichen, sich über die Aufgaben der Zukunft auszusprechen. Die Erklärung fährt fort:

Die Regierung wird daran arbeiten, die finanzielle Lage des Landes durch Streichung der überflüssigen Ausgaben zu stärken, insbesondere durch nationelle fiskalische Reformen, die nicht die Masse der Arbeiter und der armen Klassen belasten werden. Im Hinblick auf die gegenwärtige internationale Lage ist sich die Regierung der Notwendigkeit einer starken, gut ausgebildeten, gut bewaffneten, gut mit Munition versehenen Armee bewußt, die allein mehr als in der Vergangenheit imstande sein wird, die Unabhängigkeit und die Lebensinteressen des Vaterlandes zu sichern. Die Förderung der annektierten Gebiete wird eine der großen Aufgaben der Regierung bilden, die dort einen Hafen am Aegäischen Meer und eine Eisenbahnlinie bauen wird, die dieses Meer mit der Donau verbinden soll, sowie den Ackerbau in den fruchtbaren Gegenden dieser Gebiete fördern und vervollkommnen wird. Die Bevölkerung dieser Gebiete wird demnächst zur Ausübung der politischen Rechte, die alle bulgarischen Bürger genießen, berufen werden.

Nach Verlesung dieser Erklärung hielten der Minister des Aeußern Ghenadiew und der Finanzminister Tonischew Reden über die politische und wirtschaftliche Lage des Landes.

König Ferdinand von Bulgarien dankt nicht ab.

Die Königlich bulgarische Gesandtschaft in Berlin erklärt:

Die Meldung des „Daily Telegraph", König Ferdinand beabsichtige zu Gunsten des Kronprinzen Boris abzudanken, ist gänzlich erfunden und falsch. Ebenso sind die Gerüchte über eine angebliche antidynastische Bewegung in Bulgarien völlig unrichtig. Die Quelle solcher Nachrichten ist der Neid der Feinde Bulgariens.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater.

„Belinde". Ein Liebesstück von **Herbert Eulenberg.**

Nun hat Halle das vielbesprochene, mit dem Schillerpreis gekrönte Stück Herbert Eulenbergs sehen dürfen. Endlich! Lange genug enthielt uns das Stadttheater diese Blüte moderner Dichtkunst vor. Daran vorübergehen durfte es nicht. Und doch wäre es vielleicht besser gewesen, man wäre daran vorübergegangen. Nun konnten wir den Dichter kennen lernen, von dem man spricht, den man für wert erachtet hat, mit dem Schillerpreis ausgezeichnet zu werden. Lorbeeren werden heutzutage in Geld ausgedrückt. Das mag vielleicht sein Gutes haben. Vergessen wir aber nicht, daß echte Dichterlorbeeren und Schillerpreis nicht immer identisch zu sein brauchen. Man hat also „Belinde" gesehen und man wird sie wieder vergessen. Zu sagen hat sie uns nichts. Mit einem Wort: die Aufführung von Herbert Eulenbergs „Belinde" im Stadttheater zu Halle war ein eklatanter Durchfall. In den Beifall, der zum Schluß, wenn auch zögernd, den darstellenden Gästen gespendet wurde, mischten sich Zischlaute. Ein Zischen, das nicht der Darstellung, sondern dem Stücke galt. Das will viel sagen! Man zischt sonst nicht im Theater zu Halle. Aber abgesehen davon hätte auch schon das eisige Schweigen, das das Publikum meistens bewahrte, genügend dafür gesprochen, daß „Belinde" mißfallen habe.

Man denke: Belinde, eine Frau, deren Charakter nach keiner Richtung hin feste Striche zeigt. Ihr Bruder Hyazinth — ein Mensch vom letzten Adel, sagt der Dichter, ein unwahrscheinlicher Idiot sage ich —, Eugen, ihr Mann, der einzige Mensch, Roger, ihr Bräutigam, fleischgewordene Phrase. Die Fabel des Stückes ist nicht neu. Eugen, der arme Mann einer reichen Frau, ist in die Welt gegangen, um sich in harter Arbeit den Reichtum, der ihm mangelt, zu erwerben und durch die Arbeit sich auch die Achtung und die Liebe seiner Frau zu erringen. Man hält ihn für tot, und in Belinde erwacht die Liebe zu Roger, dem Jüngling. Schon rüstet man die Hochzeit. Da kehrt Eugen zurück und sieht, daß er nicht nur die Liebe, sondern auch die Frau verloren hat. Mit eiserner Energie sucht er die Frau zurückzuerobern. Nicht Ablehnung, nicht Haß schrecken ihn. Roch fühlt er das Recht auf seine Stelle in sich, noch will er es verteidigen. Er zwingt Roger zum amerikanischen Duell. Roger zieht den Todesball und geht hin, sich zu töten. Belinde trauert um den Dahingeschiedenen, während Eugen immer heißer und immer zielbewußter um ihre Liebe wirbt. Schließlich gelingt es ihm. Belinde gedenkt des Toten nicht mehr in Liebe. Ihre ganze Liebe hat sich wieder auf ihren Mann konzentriert, aber sie hält das Leben nicht mehr für lebenswert und gibt sich den Tod.

Die Geschichte vom totgeglaubten und wiedergekehrten Mann ist nicht neu, wie schon gesagt. Darum kann der Schillerpreis nicht gegeben sein. Die Charaktere sind mit Ausnahme Eugens unwirkliche Gebilde, die jeder inneren, mit zwingender Logik gefügten Begründung entbehren. Eine Frau, die heute ihren Mann liebt, morgen ihn haßt, seinen Nachfolger kürt, ihn mit allen Fasern der Seele liebt, auch nach dem Tode, dann ihn maßlos betrauert, ihn wieder vergißt, ihn haßt, zu dem Manne und zu dessen allbezwingender Liebe zurückkehrt und dann sich doch den Tod gibt, eine solche Frau ist nicht zu verstehen, eine solche Frau gibt es nicht. Eulenberg hat auch gar nicht erst versucht, ihren Charakter psychologisch zu begründen. Wahrscheinlich könnte er es auch nicht. Er verlangt von uns einfach, daß wir ihm die Belinde glauben. Aber er täuscht sich. Das ganze Stück ist viel zu ungesund, viel zu krankhaft, als daß es normal empfindenden Menschen gefallen könnte. Und was soll hier Hyazinth, ihr Bruder? Welche Rolle spielt er im Gefüge des Ganzen? Will Eulenberg ihn lediglich dazu benutzen, Belinde arm zu machen, damit nachher der reichgewordene Mann sie desto besser erringen könne? Ich wüßte nicht, welchen Wert sonst diese abscheulich alberne Figur haben könnte. Ein Mann, für den es das Höchste ist, wie sein Bart gestutzt werden muß, und wie seine Handschuhe sitzen. Ein Produkt des Irrenhauses. Der einzige lebende Mensch ist Eugen, ein Mann, der natürlich empfindet, der liebt und haßt, wie Menschen es tun, der mit zäher Willenskraft sich von der Armut zum Reichtum emporarbeitet, der mit eiserner Energie die Liebe der ihn hassenden Frau erringt. Die übrigen Rollen sind überflüssig. Sie fördern die Handlung nicht und sie hindern sie auch nicht.

Was an dem Stück zu loben ist, ist einzig und allein eine schöne, klingende Sprache, wenn Eulenberg sich auch oft recht manieriert auslätzt. Mitunter spricht er, als habe Bernhard Shaw Modell gesessen.

Zieht man jedoch aus allem das Fazit, so bleibt die Frage: Warum der Schillerpreis?

Die Darstellung durch das Gesamtgastspiel des Berliner Kleinen Theaters war gut. Die Künstler holten aus den Rollen heraus, was herauszuholen war. Sie zeichneten sich sämtlich durch deutliche und angenehme, klangvolle Sprechweise aus. Es war schön, ihnen zuzuhören, und wäre ein Genuß gewesen, wenn es nicht gerade „Belinde" war. Käthe Hannemann versuchte die Belinde so zu charakterisieren, daß man die Figur verstehen sollte. Mit außerordentlichem Geschick zeichnete Lupu Pick in Sprache und Bewegungen, in Maske und Spiel den Menschen von letztem Adel, Hyazinth. Daß Ludwig Hartau, den wir vom vorigen Winter her als charakteristischen Hebbeldarsteller in angenehmer Erinnerung haben, den Eugen mit aller ihm zu Gebote stehenden Kunst herausbrachte, bedarf keiner Worte. Wenn das Hallesche Publikum am Schluß Beifall klatschte, so darf sich Ludwig Hartau den getrost auf sein Konto schreiben. Weniger vermochte Paul Bildt als Roger, der Jüngling, zu fesseln. Rezia Markolf als Cäcilie, Rogers Schwester, Hans Sternberg als Ignaz Rogers Oheim, Paul Müller als Moritz und Alfred Strahmann als Diener Philipp fügten sich gut und sicher in das Ensemble. Das Zusammenspiel war dank der Spielleitung George Altmans ausgezeichnet. Trotz der ausgezeichneten künstlerischen Leistungen aber war das nahezu ausverkaufte Haus sichtlich enttäuscht.

Dr. Straßer-Reidegg.

„Zar und Zimmermann" von Albert Lortzing.

Die Wiederholung der Lortzingschen Oper brachte am Sonnabend eine andere Besetzung. An Stelle des Kammersängers Otto Rudolph hatte Herr Kammersänger Schwarz den Zaren übernommen. Herr Schwarz, der diese Partie noch niemals in Halle gesungen hatte, bot eine recht erfreuliche Leistung. Schon rein äußerlich war er eine glückliche Verkörperung des machtvollen und energischen Russenkaisers durch seine imponierende Erscheinung. Gesanglich war Herr Schwarz durchaus auf der Höhe, und führte seine Partie tadellos durch.

Das gleiche Los kann man Herrn Kruthoffer nicht zollen, der den Bürgermeister von Bett sang. Wenn auch wenig einzuwenden sein mag gegen seine mimische Darstellung, so gelangte die Partie deswegen nicht recht zur Wirkung, weil Herr Kruthoffer den gesanglichen Anforderungen nicht ganz gewachsen zu sein scheint. Gerade die Auftrittsarie zeigte dies recht deutlich. Ob er die musikalischen Feinheiten so recht zur Geltung gebracht hat, erscheint mir fraglich.

Herr Komorowskij hätte eigentlich inzwischen Gelegenheit nehmen sollen, seine Fehler in der Rolle des englischen Gesandten zu verbessern. So kann er die Partie unmöglich lassen. Das Sprechen mit dem Kloß im Munde genügt nicht zum englischen Akzent. Die Aussprache war zu undeutlich.

Dr. H. S.

„Die tolle Prinzeß" von Franz von Blon.

Die neue Operette, die am Sonntag abend zum ersten Male vor ausverkauftem Hause aufgeführt wurde, bietet in ihrem Verlauf der Handlung keine großen Ueberraschungen. Sie ist von Oskar Erler genau nach der Bumbermischung zusammengebraut, die ihre Wirkung schon Hunderte von Malen vor den Kunstkennern aller Weltteile bewährt hat. Unwahrscheinlichkeit, süße Rührseligkeit, platte Witze. Wie oft schon haben diese bei unentbehrlichen Mittel herhalten müssen! Allein, was tut's? Ihre bezaubernde Kraft ist unverwüstlich. Das weiß natürlich Oskar Erler recht gut, und infolgedessen zeigt er sie mit Geschick aus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311181-12/fragment/page=0002

Griechische Klagen gegen Bulgarien.

Die „Agence d'Athènes" meldet: Die bulgarischen Behörden in Thrazien bringen griechische Einwohner mit militärischer Eskorte an die Landesgrenze, konfiszieren ihre Besitztümer und besetzen ihre Häuser mit bulgarischen Einwanderern; auch griechische Kirchen haben sie weggenommen und die Priester verjagt.

Das drakonische Regiment Serbiens.

Nach einer Meldung der „Agence Bulgare" wenden die Serben in den neuerworbenen Gebieten das drakonische Regiment in seiner ganzen Härte an. So haben sie 46 Bulgaren zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt; unter ihnen elf Priester, die in Monastir unter dem Vorwand gefangen gehalten werden, sie hätten in dem albanesischen Aufstand in Ochrida während des Gottesdienstes den Namen des Königs Ferdinand und den des bulgarischen Metropoliten erwähnt. Andere Angeklagte werden als Komitatschis hingestellt, eine Anklage, zu der die Serben und Griechen in dem erbitterten Kampfe, der gegen das bulgarische Element in Makedonien geführt wird, gern ihre Zuflucht nehmen.

Eine serbische Kriegsmedaille. — Auszeichnungen für das Militär.

Das Belgrader Amtsblatt veröffentlicht einen Königlichen Ukas, durch welchen zur Erinnerung an den Krieg 1912 eine Kriegsmedaille an rot-blau-weißem Bande gestiftet wird. — Das Belgrader Amtsblatt veröffentlicht weiter, eine Erlaß des Königs, durch den eine große Zahl von Offizieren und Reserveoffizieren befördert wird. 480 Unteroffiziere werden zu Leutnants ernannt. Außerdem werden zahlreichen Offizieren und Mannschaften Ordensauszeichnungen, Kriegsdekorationen und Tapferkeitsmedaillen verliehen.

Unsere Offiziösen zur Lage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt in ihrer Wochenrundschau:

Dank dem von allen Großmächten bekundeten Interesse an einem befriedigenden Ausgang der griechisch-türkischen Verhandlungen, wie namentlich dank einem leisen, aber wirklichen Eingreifen Rumäniens, ist der Friedensschluß zwischen der Pforte und Griechenland unter Dach gebracht worden, und damit ein weiterer Schritt zur Festigung der Orientfrage vollzogen. Die wegen der Abgrenzung Südalbaniens und wegen der Inselfrage noch bestehenden Schwierigkeiten werden sich zweifellos auch auf friedlichem Wege beseitigen lassen. Der europäischen Diplomatie kommen für ihre gemeinsame Arbeit wertvolle Hilfsmittel zustatten, welche die innere Fühlung zwischen den Großmächten zu vertiefen geeignet sind. Unter diesem Gesichtspunkt ist es zu begrüßen, daß der Kaiserlich russische Ministerpräsident, Herr Kokowtzow, während der nächsten Tage nach Abschluß seines Pariser Aufenthalts in Berlin verweilen will. In der Aussprache des russischen Gastes mit Kaiser Wilhelm und seinen Ratgebern werden sich die günstigen Eindrücke noch verstärken, die bei dem kürzlichen Besuch des Herrn Sasonow für das fernere einträchtige Zusammenwirken der Großmächte in den noch ungelösten Fragen der Orientpolitik hier geweckt worden sind.

Ausland.

Das österreichische Thronfolgerpaar in London.

Erzherzog Franz Ferdinand und die Herzogin von Hohenberg sind am Sonnabend abend in London eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhofe von dem österreichisch-ungarischen Botschafter in London und dem neuen englischen Botschafter in Wien begrüßt.

Ueber die gegenwärtige Kreuzfahrt des französischen Geschwaders in der Levante

erklärte der französische Marineminister Baudin einem Berichterstatter:

Ich bin der Ansicht, daß der traditionelle Einfluß Frankreichs in der Levante uns die weitere Entwicklung unseres Ansehens zur Pflicht macht, und ich dachte, daß nach dem Bukarester Frieden, der durch die Haltung der Regierung gegenüber den verschiedenen Balkanvölkern erleichtert wurde, der günstigste Augenblick gekommen wäre, um unsere Flagge im östlichen Mittelmeer zu zeigen, wo Frankreich so treue und erprobte Freundschaften besitzt. Die Fahrt des Geschwaders nach Ägypten gab dem Oberbefehlshaber unseres Geschwaders, Baué de Lapeyrère, Gelegenheit zu einem neuen englisch-französischen Freundschaftsbeweis.

Der Empfang, welchen die griechische und englische Kolonie in Alexandria unseren Leuten zuteil werden ließen, war von lebhaftester Sympathie erfüllt. Angesichts dieses Ergebnisses kann ich mich nur dazu beglückwünschen, daß mir diese Umstände Gelegenheit geboten haben, den schon vor langer Zeit gehegten Plan zu verwirklichen.

Die Spionagezentrale in Genf.

Auf Anweisung der schweizerischen Behörden wurde am Sonnabend abend in Genf unter der Beschuldigung der Spionage der Hauptmann und Ingenieur im französischen Kriegsministerium Larjuier verhaftet. Auch die Festnahme eines Beamten in Genf steht bevor. Larjuier stand nachweislich in Verbindung mit einer Anzahl von Spionen, darunter auch mit dem kürzlich in Rom verhafteten Italiener Menozzi. Eine umfangreiche Korrespondenz, die Larjuier mit der französischen Sicherheitspolizei geführt hat, soll beschlagnahmt werden.

Schwere Kämpfe in Marokko.

Aus Agadir wird gemeldet: Der Kommandant Auroux, der gestern mit einer Erkundungsabteilung aufgebrochen war, wurde in Taznut von zahlreichen Marokkanern angegriffen. Diese wurden aber in die Flucht geschlagen und Taznut wieder eingenommen. Der Feind hatte große Verluste. Auf französischer Seite wurden fünf Soldaten verwundet.

Aus China.

Wie amtlich in Peking bekanntgegeben wird, wird der künftige Zentral-Verwaltungsrat nicht die geringsten gesetzgeberischen Befugnisse haben, sondern lediglich eine beratende Tätigkeit hinsichtlich der Verwaltungsangelegenheiten ausüben.

Luftfahrt.

Die „Sachsen" im Dienst der Reichsmarine.

Die „Sachsen" ist der fahrtenlustigste aller Zeppelinkreuzer. Seit 180 Tagen befindet sich das Schiff im Besitz der Delag und hat in dieser Zeit bereits 208 Fahrten gemacht. Bald sah man es über dem Badener Land, dann über Leipzig, Hamburg und Berlin schweben; erst vor kurzer Zeit stattete es von Dresden aus Liegnitz einen längeren Besuch ab, und nun erfahren wir, daß das schöne Schiff vom 1. Dezember ab auf vier Monate an die Reichsmarine verchartert wurde, um, geführt von der Delagbesatzung, unter Leitung des Direktors Dr. Eckener von Hamburg aus auf zahlreichen Fahrten über Meer und Land neue Marineluftschiffbesatzungen auszubilden.

Der Flieger Pégoud

hat am Sonntag in Frankfurt a. M. bei gewaltigem Andrange trotz Sturm und Regen seine waghalsigen Flugkunststücke mit gewohnter Meisterschaft auf der dortigen Rennbahn gezeigt.

Sport und Jagd.

— **Auf der Rennbahn des Märkischen Reiter- und Pferdezuchtvereins zu Rathenow** ereigneten sich am Sonntag nachmittag mehrere Stürze. Leutnant v. Behlendorf vom 3. Feldartillerie-Regiment zog sich einen komplizierten Bruch des linken Schienbeins zu. Oberleutnant v. Hoberg vom 13. Jägerregiment und Leutnant v. Platen vom 15. Husaren-Regiment erlitten Schlüsselbeinbrüche.

— **Fußballsport. B. f. B.-Leipzig : Halle 96.** Ein sportliches Ereignis allerersten Ranges steht der hiesigen Sportgemeinde am nächsten Mittwoch (Bußtag) bevor. Der deutsche Meister, Verein für Bewegungsspiele Leipzig, steht unsern 96ern auf dem Sportplatz am Zoo gegenüber. Mit der Leipziger Mannschaft weilt eine mit glänzenden Traditionen ausgezeichnete Mannschaft in Halle. Ihre Geschichte ist die Geschichte des deutschen Fußballsportes überhaupt, mit dessen Aufstieg die eigene Entwicklung aufs innigste verknüpft ist. Siebenmal war V. f. B. mitteldeutscher Meister und dreimal führte die Elf die deutsche Meisterschaftswürde nach Leipzig. Aehnliche Erfolge hat keine deutsche Mannschaft aufzuweisen. Und als im Frühjahr V. f. B. zum dritten Male die deutsche Meisterschaft holte, da lenkten sich die Augen der gesamten Sportwelt im In- und Auslande auf die ruhmgekrönte Elf. Einige Resultate dieser Saison seien hier genannt: Zwei der besten Berliner Mannschaften B. B. C. und Preußen schlug sie mit 2:1 und 4:1. Die spielstärkste Mannschaft Münchens „Bayern I" mußte sich ihr ebenfalls mit 2:0 beugen. Auch im Auslande zeigte sich die Mannschaft als ein würdiger Vertreter deutschen Könnens. In Petersburg schlug sie eine aus den besten Spielern zusammengesetzte Mannschaft 3:2 und den Petersburger Sportverein mit 4:1. Spielweise und Taktik der Leipziger sind auch heute noch für deutsche Mannschaften vorbildlich. Gegenwärtig befindet sich die Mannschaft in einer glänzenden Form, so daß an einen Sieg der Einheimischen nicht zu denken ist. Unsere 96er werden aber trotzdem alles daransetzen, um ein einigermaßen günstiges Resultat zu erzielen.

— **Fußballsport.** In Magdeburg schlug der Sportverein Viktoria-Magdeburg den Akademischen Sportverein Halle mit 3:0.

— **Jagdergebnisse.** Ascherben 146 Hasen. — Wetzendorf bei Laucha: 420 Hasen, 2 Fasanen, 10 Kaninchen, 8 Rebhühner.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 15. November 1913.

Aufgeboten: Der Gelschirrführer Artur Schulze, Leipziger-Str. 94 und Anna Franke, Herrenstr. 7. Der Militärmusiker Willy Schoppan, Friedrichstr. 36 und Marie Kupfernagel, Pfännerhöhe 29. Der Ingenieur Artur Rauwald, Leipzig und Margarete Schuchardt, Bernhardstr. 43.

Eheschließungen: Der Kupferschmied Willy Marggraf, Gr. Brunnenstraße 8a und Anna Müller, Turmstr. 3. Der Arbeiter Otto Meinhardt und Marie Hoffmann, Spitze 29. Der Kellner Robert Borchart, Spandau und Emma Koderisch, Sternstr. 6. Der Arbeiter Hermann Paul und Minna Ebert, Thalenstr. 3b.

Geboren: Dem Schlosser Hermann Schmidt, Büschdorfer-Str. 2, S. Herbert. Dem Glasarbeiter Paul Schönig, Gr. Klausstr. 10, S. Johannes. Dem Fleischer Gustav Hase, Merseburger-Str. 104, T. Erna. Dem Kaufmann Ernst Eck, Weingärten 28, T. Alma.

Gestorben: Der landwirtschaftliche Arbeiter Franz Grau aus Meineweh, 17 J., Klinik. Der Bahnhofsvorsteher Peter Linden aus Oberröblingen, 54 J., Klinik.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 15. November 1913.

Eheschließungen: Der Tischler Georg Damm, Lessingstr. 25 und Anna Jenisch, Körnerstr. 35. Der Weichensteller Wilhelm Leopold, Angerweg 8 und Rosina Löbs geb. Guderiet, Kl. Ulrichstr. 27. Der Schmied Reinhold Schmidt und Emma Jenisch, Adolfstr. 6 und 9. Der Maschinenschlosser August Preßgott und Alma Arndt, Friedrichstraße 36. Der Maschinenputzer Gustav Rambohr und Helene Eckardt, Reilstr. 109.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Hermann Geithner, Fleischerstr. 7, S. Kurt. Dem Arbeiter Hermann Schotze, Gr. Gosenstr. 25, T. Hildegard. Dem Schneidermeister Max Schwedler, Hochofer-Str. 5, Zwillinge Max und Heinz. Dem Zimmermann Reinhold Bock, Teilstr. 14, T. Elfriede. Dem Rechtsanwalt Wilfried von Krosigk, Ulestr. 3, S. Dedo.

Gestorben: Die Witwe Henriette Schmieder geb. Theinhardt, 87 J., Albrechtstr. 45.

Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus. (9270

Preis: 1/1 Flasche (Monate ausreichend) M. 1.50, 1/2 Flasche M. —.85.

Er stellt eine Prinzessin eines kleinen Hofes, die sich danach sehnt, das wirkliche, echte Leben kennen zu lernen, mitten hinein in das studentische Treiben. Verkleidungen, der Liebe Sehnen, Enttäuschung und Erfüllung, sinnvolle Wetten usw. Als Zeit ist das achtzehnte Jahrhundert gewählt; nicht etwa weil Oskar Erler das damalige studentische Gebaren besonders gut kennt, sondern, weil diese Zeit in ihrer Kleidung dem Ganzen einen „stilvollen" Rahmen gibt. Franz von Blon, der berühmte Komponist artiger Salonmusik, hat zu diesem Text eine Musik geschrieben, die außerordentlich reich ist an glücklichen Treffern, die aber teilweise ganz unmötig mit dem Nützigen der großen Oper arbeitet. Die Melodik ist süß und einschmeichelnd, die Instrumentation sehr wohlklingend. In weicher Empfindsamkeit sowie in humoristischen Vorgängen spricht sich die Begabung des Verfassers mit gleicher Vollkommenheit aus.

An die Mitwirkenden stellt die „tolle Prinzeß" ziemlich hohe Anforderungen; eine Tatsache, die der Bühnenlaufbahn der neuen Operette nicht gerade förderlich sein wird. Immerhin erreichte die Aufführung, die Herr Kapellmeister Wilhelm König gut vorbereitet hatte und mit Schwung leitete, einen bemerkenswerten Grad von Vollendung. Glätte in verschiedenen Einzelheiten werden ohne Zweifel die Wiederholungen bringen. In der Titelrolle war Frl. Kühn ausgezeichnet. Entzückende Erscheinung, gewandtes Spiel und trefflicher Gesang bereiteten sich in ihrer tadellosen Leistung, die der Vorstellung zu größtem Vorteil gereichte. Unter den drei beschäftigten Tenören ist an erster Stelle durch den Glanz seiner Mittel Herr Färbach als Freiherr von Eichstädt, zu nennen. Aber auch Herr Peters als Ruhmann und Herr Gruselli als Heine machten ihre Sache sehr gut. Im Verein mit Frl. Greßler als Luise erregte Herr Gruselli mit dem Vortrag des reizenden Duetts „Schwarze Kätzchen" stürmischen Jubel. Herr Stahlberg als Haushofmeister, der seine ewige Redewendung: „das dürfte denn doch zu gewagt sein" stets mit durchschlagender Wirkung einwarf, und Frl. Aßmann als alte liebedürftige Hofdame sorgten vielfältig für die Erheiterung der Hörer. Chöre und Orchester genügten. Die Ausstattung war hübsch und der Zeit der Handlung angemessen.

Die Operette hatte einen riesigen Erfolg. Die meisten Szenen mußten wiederholt werden. Am Schluß des zweiten Aktes wurden den anwesenden Verfassern viele Blumenspenden zuteil. Kein Zweifel, daß Franz von Blon mit der „tollen Prinzeß" seinen Ruhm vermehren wird; ihm aber dafür die Unterdrücktheit zuzuerkennen — das dürfte denn doch zu gewagt sein.

Dr. M. S.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Heute zum unbedingt letzten Male „Gawan", ein Mysterium von Eduard Stucken. Dienstag wird die erfolgreiche Operettenneuheit „Die tolle Prinzessin" zum zweiten Male gegeben, und zwar unter persönlicher Leitung des Komponisten Franz von Blon. Das Werk erzielte bei ausverkauftem Hause am Sonntag einen durchschlagenden Erfolg, dem es in erster Linie der reizvoll instrumentierten und melodiösen Musik des Komponisten verdankt. Das diesjährige Bußtagskonzert begegnet besonderem Interesse durch die freundliche Mitwirkung des Lehrer-Gesangvereins Halle unter Leitung seines ersten Dirigenten, des Herrn Chormeisters Ludwig aus Leipzig. Aus dem Programm seien besonders die drei Werke mit Orchesterbegleitung hervorgehoben: „Ein Harfenklang" von Bleile, „Vigilien" von Becker und „Die Allmacht" von Schubert. Das Sopran-Solo in der „Allmacht" hat Frau von Boer, das Alt-Solo in „Ein Harfenklang" Frl. Gollmer übernommen. Neben der H-moll-Symphonie von Schubert, die der erste Kapellmeister Herr H. H. Wetzler dirigiert, seien noch die beiden übrigen Orchesterwerke: Choralvorspiele von Bach und die Coriolan-Ouvertüre von Beethoven erwähnt. Der Lehrer-Gesangverein bringt außerdem noch drei Männerchöre a capella von Blumner, Bruch und Hegar. Das gediegene und ernste Programm entspricht ganz und gar der Weihe des Tages. — Donnerstag zum dritten Male „Die tolle Prinzeß". Beginn abends 8 Uhr. — Freitag vierte Vorstellung im Schauspiel-Zyklus „Die Jüdin von Toledo". Vorzugskarten der Literarischen Gesellschaft haben zu dieser Vorstellung Gültigkeit. — Sonnabend „Figaros Hochzeit". — Den verehrlichen Abonnenten des 3. und 4. Viertels zur gefl. Kenntnisnahme, daß am Donnerstag und Freitag ein Umtausch notwendig ist. Donnerstag findet die 76. Vorstellung im 4. Viertel statt („Die tolle Prinzeß"), Freitag die 75. Vorstellung im 3. Viertel („Die Jüdin von Toledo".) Sonntag: „Aida".

Ausstellung des Hallischen Kunst-Vereins.

Der Hallische Kunst-Verein eröffnete gestern, Sonntag, in den Ausstellungsräumen über der Volksschule am Hallmarkt eine neue Ausstellung von Gemälden und Aquarellen. Die Ausstellung ist ganz außerordentlich interessant, ihr Besuch sei allen Hallischen Kunstfreunden aufs wärmste empfohlen. Mit Gemälden sind vertreten: Beckmann, Rösler, Brockhusen und der bisher fast ausschließlich als Radierer bekannte Meid. Von Sigmar und Crok, den Neuimpressionisten, sind mehrere gute Aquarelle ausgestellt. Wir kommen auf die Bilder noch zurück. Am nächsten Sonntag wird Herr Museumsdirektor Dr. Sauerlandt über die ausgestellten Arbeiten einige Worte sprechen, auf die die Mitglieder mit Recht gespannt sind. Die Ausstellung ist alltäglich von 11—5 Uhr geöffnet.

Zur Lauchstedter Orpheus-Aufführung.

Die in auswärtigen Blättern über die Lauchstedter Orpheus-Aufführungen 1914 erschienene Mitteilung, die übrigens nicht vom Lauchstedter Theaterverein ausging, ist insofern unvollständig, als sie den Dirigenten der Festspiele, Herrn Kgl. Universitätsmusikdirektor Alfred Rahlwes, nicht erwähnt, der bereits mit einer Reihe hervorragender Solisten in Unterhandlung steht. Die Vorstellungen werden vom 19. bis 21. Juni 1914 stattfinden.

— **Der zweite Kammermusik-Abend des Wille-Quartetts** am Montag, den 24. d. Mts., bringt wiederum ein hochinteressantes, gediegenes Programm: Brahms Trio für Klavier, Violine und Horn, welches hiermit zum ersten Male auf dem Programm der Kammermusik-Abende erscheint, dann folgt Beethovens Quartett in F-dur op: 18 Nr. 1, dem sich Schumanns herrliches Klavierquartett Es-dur anschließt. Zur Mitwirkung sind gewonnen Professor Fritz von Bose (Klavier) und Arno Rudolph vom Gewandhausorchester (Horn). Karten bei Heinrich Hothan.

— **Professor E. Engel** in Dresden, der Begründer einer höchst beachtenswerten und weitverbreiteten Stimmbildungslehre feiert heute seinen 70. Geburtstag im Kreise zahlreicher Vertreter und Anhänger seiner Methode; auch solche vom Auslande wollen ihm persönlich ihre Wünsche darbringen.

Leipziger Kunstleben.

Albert-Halle. Aufführung der achten Sinfonie von Gustav Mahler am Mittwoch, 19. November und Donnerstag, 20. November, abends 7½ Uhr. Tausend Mitwirkende. Leitung: Herr Dr. Georg Göhler.

Aus der Gelehrtenwelt.

Marburg. Dem Privatdozenten für Pharmakologie und Toxokologie an der Universität Marburg Dr. med. Ernst Fretz ist der Professortitel verliehen worden.

Münster i. W. Seinen 70. Geburtstag begeht am 20. November der a. o. Professor für Dogmatik und Apologetik an der Universität Münster i. W. Dr. theol. Josef Bautz.

München. Der geprüfte Lehramtskandidat der Mathematik und Physik Dr. Anton Huber in München ist vom 1. Dezember an zum Kustos der Meteorologischen Zentralstation daselbst in etatsmäßiger Eigenschaft ernannt worden.

Von der Berliner Technischen Hochschule. Wie wir hören, ist der Diplom-Ingenieur Georg von Hanffstengel als Privatdozent für das Lehrfach „Förderanlagen für Massengüter" in der Abteilung für Maschinen-Ingenieurwesen der Technischen Hochschule in Berlin vom Sommersemester 1914 ab wieder zugelassen worden.

Stuttgart. Dr. phil. Hans Hildebrandt (aus Staufen i. Br.) ist als Privatdozent für reine Aesthetik der bildenden Künste an der Technischen Hochschule in Stuttgart zugelassen worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311181-12/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Anfang 8½ Uhr.

Auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

„Die Schiffbrüchigen".

Ein Theaterstück in 3 Akten v. E. Brieux.

Jugendlichen unter 16 Jahren Zutritt verboten.

Ortsgruppe Halle a. d. S. des Hansabundes

für Gewerbe, Handel und Industrie.

Oeffentliche Versammlung

Donnerstag, d. 20. Novbr. cr., abends 8½ Uhr im Saale des „Neumarkt-Schützenhauses", Harz 41.

Es spricht der Herausgeber des „Panther"

Axel Ripke

über (9251

„Die Aufgaben des neuen Deutschland".

Diskussion! Alle Freunde des Hansabundes sind eingeladen.

Thaliasäle: Dienstag, 18. November, 8 Uhr

Einmaliger Vortrag in deutscher Sprache gehalten von ROALD

AMUNDSEN (6266

„Meine Reise zum Südpol"

mit Lichtbildern und kinematographischen Vorführungen nach Original-Aufnahmen.

Karten à 4, 3, 2, 1.50, 1 Mark bei Heinrich Hothan.

Der Missions- und Jungfrauenverein der St. Ulrichsgemeinde,

dessen Einnahmen der Armen- und Krankenpflege in unserer Stadt, zu welchem Zweck auch eine eigene Diakonissin angestellt ist, sowie der Gustav-Adolf-Stiftung und der Heidenmission in unseren Kolonien zufließen, beabsichtigt seinen

31. Bazar

am 22. November zu eröffnen.

Alle hochherzigen Freunde und wohltätigen Gönner des Vereins und seiner Bestrebungen werden freundlichst gebeten, für den Bazar geeignete Gegenstände bis spätestens den 5. November an den unterzeichneten Vorstand gelangen zu lassen. [683

Halle a. S., im November 1913.

Der Vorstand.

Frl. Emilie Caesar. Frl. Anna Friedrich. Frl. Helene Hofmann. Frau Fabrikbesitzer H. Kathe. Frau Rentier H. Kurtzke. Frau Fabrikbes. O. Lattermann. Fr. Pastor M. Richter. Frl. Marie Sickel. Frau Kaufm. Cl. Schmeisser. Frau Geh. Kommerzienrat E. Steckner. Pastor Richter.

Ah!! ..... das ist entweder ein Maiglöckchen-Strauß oder Dralles Illusion im Leuchtturm

Maiglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop M. 3.— und 6.— Veilchen M. 4.— und 8.— **Neuheit:** Reseda M. 3.— und 6.—

Honig- u. Lebkuchen

alle Sorten in nur bester Qualität empfiehlt [9049

Carl Booch, Breitestraße 1, Markt, Roter Turm. Gegr. 1794.

Hotel „Continental".

Morgen Dienstag, den 18. Novbr.

Schlachtefest,

wozu freundl. einladet Carl Krauthaus.

Unsere direkten Importe neuester Ernte sind vorzüglich ausgefallen und kommen in unseren Filialen zum Verkauf.

Ausgewählte Mischungen offen das Pfund von Mk. **1.60** bis Mk. **5.00**

auch in Paketen von 10 Pfg. und höher.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb. // Ueber 1000 Filialen. (6322

Berliner Bock-Brauerei

Tempelhoferberg.

Unser seit 75 Jahren weltberühmtes **Original-Bockbier** kommt Ende Dezember d. Js. zum Ausstoss.

Der Verkauf dieses anerkannt vorzüglichen Bieres findet nur in den Monaten **Januar, Februar und März** statt.

Zur Uebernahme des Alleinverkaufs für Halle a. S. und Umgegend suchen wir einen gut eingeführten, leistungsfähigen Vertreter. (6296

Berlin SW., Tempelhoferberg. **Die Direktion.**

Saal der Loge zu den 3 Degen, Paradeplatz.

Kammermusik-Abende

der Herren Kgl. Konzertmeister **Paul Wille, Alfred Wille, Bernhard Unkenstein** und Professor **Georg Wille.**

II. Abend: Montag, den 24. November, 8 Uhr

unter Mitwirkung von Prof. **Fritz von Bose** (Klavier) und **Arno Rudolph** (Horn).

Brahms, Trio für Klavier, Violine und Horn op. 40;
Beethoven, Streichquartett F-dur op. 18 Nr. 1;
Schumann, Klavierquartett Es-dur op. 47. (9287

III. Abend: 12. Januar.
Haydn, Quartett G-dur op. 76 Nr. 1.
Beethoven, Quartett C-dur op. 59 Nr. 3.
Brahms, Klarinettenquintett.
Klarinette: Heinrich Bading.

IV. Abend: 9. März.
Schumann, Klaviertrio D-moll.
Mozart, Quartett D-dur.
Schubert, Forellenquintett.
Klavier: Severin Eisenberger.

Abonnements auf 3 Abende Mk. 6.30 u. 4.80; **Einzelkarten** zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55 in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38.

Kolossal billig!!!

infolge großer Fänge.

„Nordsee"

Gr. Ulrichstr. 58. — Tel. 3783 u. 1275.

Kabeljau u. Seelachs	ohne Kopf Pfund	19 ₰	
Goldbarsch	mit Kopf		
Schellfisch	o. Kopf dick u. fett Pfd. 21 ₰	Karbonaden	braiffert. Pfd. 28 ₰
do.	Pfd. 20 ₰	Angelschellfisch	Pfd. 45 ₰
Bratschollen	Pfd. 25 ₰	Scholle	groß Pfd. 55 ₰

— Alle anderen Seefische billigst. —

Die wertvollste

Weihnachtsgabe

ist eine Police der (9166

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Versich.-Bestand über 1 Milliarde Mark

Auskünfte erteilen: Oberinsp. H. Becker, Kohlschütterstrasse 9; Otto Kerth, General-Agent, Taubenstr. 25; Rob. Somburg, General-Vertr., Viktoriastr. 12.

Die Bank wird vertragsmässig von der Landwirtschaftskammer für die Prov. Sachsen den Land- u. Forstwirten der Provinz zur Versicherungsnahme empfohlen.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Dienstag: Wenn wir Toten erwachen.
Altes Theater: Dienstag: Der G'wissenswurm.
Operetten-Theater: Dienstag: Mignon.
Schauspielhaus: Dienstag: Rose Bernd.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Dienstag: Die weiße Dame.

Weimar.

Hof-Theater: Dienstag: Michael Kramer.

Erfurt.

Stadt-Theater: Dienstag: Die Frau des Kommandeurs.

Dessau.

Hof-Theater: Dienstag: Die Barbarina.

Apollo-Theater.

Gastspiel von **Exl's Tiroler Bühne.**

Heute Montag, abends 8.10 Uhr: Novität

„Fremde Leut'!?"

Volksstück in 4 Aufzügen von Rud. Havel.

Morgen Dienstag, den 18. Novbr.: **Der Kreuzwegstürmer**

Hemdentuche, Futterstoffe, Stickereien, Schneiderartikel.

Liebermann, Geiststr. 42, Ecke Thaliasäle.

Stadttheater in Halle.

Dienstag, den 18. Nov. 1913

73. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.

Unter persönlicher Leitung des Komponisten.

Novität! Zum 2. Male: Novität

Die tolle Prinzess.

Operette in 3 Akten von Alexander Oskar Eder.

(Ein Teil der Gesänge von Ritas.)

Musik von Franz von Blon.

Spielleitung: Karl Stahlberg.

Personen:

Fürst Clemens	K. Kruthoffer
Prinzessin Adelaide	Frmg. Kühn.
Ursula von Werthern, ihre Hofdame	E. Aßmann.
Ferdinand v. Priegelwitz, Haushofmeister	K. Stahlberg.
Der Bürgermeister	Georg Thies.
Henriette, s. Tochter	M. Wrycza.
Barbara, s. Schwester	Janusz gynski.
Der Rektor der Universität	R. Wüstehube
Freiherr Werner von Eichstädt	A. Färbach.
Siegfried Kußmann	Otto Peters.
Adam Heine	Fr. Grusetti.
Baron Gumar von Löwborg	G. Hammes.
Wolfgang Seckenbach	Matthießen.
Constantin Einsiedel [Studenten]	Hans Egner.
Louise, Zofe der Prinzessin	F. Greßler.
Nettelbeck, Bierwirt	Max Linke.
Fränzel, Schenkmädel	Else Seidel.
Der bucklige Schreiner	Otto Krahl.
Der Büttel	Paul Jungk.
Der Kutscher	Ludw. Trier.
Ein Kurier	Karl Jordan.

Damen und Herren vom Hofe, Studenten, „Alte" Herren, Professoren, Ratsherren, Offiziere, Bürger und Bürgerinnen, Lakaien, Gardisten.

Im III. Akt: Rosenballett.

Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Pausen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr. [9261

Mittwoch, den 19. Nov. 1913

74. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.

Bußtags-Konzert.

Duysen-Flügel und -Pianinos Alleinverkauf **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33/34. Telephon 633.

Neu für Halle!

Kaiser-Panorama Gr. Ulrichstr. 4/5.

Japan, das Wunderland.

Sehr schöne **Bücherschränke, Schreibtische,** Nußb. u. Eiche, beste Arbeit, allerbilligste Preise.

G. Schaible, Möbelfabrik, am Ratskeller. (9277

Anfertigung v. Damen- u. Kinder-Garderobe.

Frau Nüchterlein, Schneidermeisterin, Barfüsserstr. 2.

Reichhaltiges Lager moderner Stoffe jeder Art.

Soennecken's Eilfedern

Schreiben ohne Druckanwendung

1 Gros M 3.— • 1 Auswahl Nr 10 : 25 Pf

Überall erhältlich

Warnung Nur echt mit Stempel SOENNECKEN

Die Auskunftei Herrich & Greve, Halle a. S., erteilt Auskünfte über Vermögens-, Mitgifte-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt. Beobachtungen und Ermittelungen aller Art streng diskret.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle (Saale). Telephon 8108 u. 8109.

Mit 9 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311181-12/fragment/page=0004

Gedenktage.

18. November.

1522. Der niederländische Feldherr und Staatsmann Graf von Egmont geboren.
1772. Prinz Louis Ferdinand von Preußen geboren.
1789. Der französische Maler Louis Jacques Mandé Daguerre, verdient um die Photographie, geboren.
1812. Der Geograph Hermann Albert Daniel geboren.
1813. Auflösung des Rheinbundes.
1827. Der Dichter Wilhelm Hauff gestorben.
1830. Belgien erklärt sich unabhängig.
1832. Der Polarreisende Adolf Erik Freiherr von Nordenskiöld geboren.
1836. Der italienische Mediziner Cesare Lombroso geboren.
1836. Der englische Lustspieldichter Sir William Gilbert geboren.
1838. Die sieben berühmten Göttinger Professoren verweigern dem König von Hannover den Huldigungseid.
1867. Baden wünscht dem Norddeutschen Bunde beizutreten.
1900. Der Dichter Ernst Eckstein gestorben.
1905. Wahl des Prinzen Karl von Dänemark zum König von Norwegen; als solcher nimmt er den Namen Haakon VII. an.
1907. Der englische Polarforscher Sir Francis Leopold Mac Clintock gestorben.

*

Tagesspruch.

Ein Knabe lernt nur von geliebten Lehrern gerne,
Du aber sei ein Mann, auch von verhaßten lerne.
Rückert.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 16. November.

Enthüllung der Gedächtnistafel für Karl Weise.

An dem Hause, das anstelle des ehemaligen Geburtshauses Karl Weises, des in Freienwalde a. d. Oder am 31. März 1888 gestorbenen Drechslermeisters und Volksdichters, auf der Kleinen Ulrichstraße 31 steht, ist anläßlich des 100. Geburtstages dieses Dichters am 16. November 1913 eine Erinnerungstafel enthüllt worden. Diese Tafel ist aus schwedischem Granit hergestellt und trägt in goldenen Buchstaben die Inschrift:

„Zur Erinnerung an die Geburtsstätte des Volksdichters Karl Weise zum 100. Geburtstage am 16. November 1913, gew. vom Männergesangverein Halle a. S. 1911."

Der Männergesangverein 1911, der aus dem früheren Handwerkerbildungsverein hervorgegangen ist, hatte sich zu dieser Stiftung einer Gedenktafel für Karl Weise um deswillen entschlossen, weil dieser echte Volksdichter, ein Hallenser Kind, Zeit seines Lebens dem Handwerk treu geblieben war, obwohl er durch seine Dichtungen in der literarischen Welt in den sechziger und siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Aufsehen erregt hatte. Karl Weise war eine Zierde des Handwerkerstandes und wie Hans Sachs doch eine wahrhaft dichterische Persönlichkeit; in seinen Dichtungen kommt ein reines, kindliches Gemüt und eine nachdenkliche Natur zum Ausdruck. In den Ansprachen der Herren Tischlermeister Mortz, des Vorsitzenden des Männergesangvereins Halle a. d. S. 1911, Fränkel, sowie des Schlossermeisters Seidel, der die Tafel als Besitzer des Hauses, an dem sie befestigt ist, in seine Obhut nahm, trat die Freude an der Handwerker- und Dichterpersönlichkeit Weises in die Erscheinung. Der Enthüllungsfeier wohnten u. a. auch die Kinder Weises bei, ferner Dr. Schmidt-Berlin, der sich durch die Herausgabe der Werke Weises um das deutsche Volk verdient gemacht hat, wie einer der Redner betonte. Ebenfalls war der Vorstand der Handwerkskammer Halle vertreten. Die Feier wurde von Gesängen des Männergesangvereins 1911 umrahmt. Eine große Menschenmenge hatte sich in der engen Straße eingefunden. Eine Frau bemerkte zu einer anderen, die sich nach dem Anlasse der Feier erkundigte, ehrfurchtsvoll: „Er ist ein Dichter gewesen!" Möge die Kenntnis von dem Wesen und Wirken Weises immer tiefer ins Volk dringen. Man wird ihn dann bald lieb haben.

Von der Fremdenlegion.

Der Deutsche Wehrverein, Ortsgruppe Halle, veranstaltete gestern, Sonntag, in den „Thalia-Sälen" eine gut besuchte öffentliche Versammlung. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Spilling, begrüßte die Gäste und betonte, daß nach der Annahme der Wehrvorlage die Aufgaben des Wehrvereins keineswegs erschöpft seien. Er habe vielmehr die Aufgabe, das vaterländische Bewußtsein und einen mannhaften Geist zu stärken. Darauf erteilte er Herrn Heinrich Sievers-Berlin das Wort zu seinem Vortrage über „Die Fremdenlegion". Herr Sievers ist längere Zeit in Marokko als Berichterstatter gewesen, wo es ihm gelungen ist, einer ganzen Anzahl Fremdenlegionäre zur Flucht zu verhelfen. Durch die ständige Berührung, in welche er mit den Angehörigen der Fremdenlegion kam, war es ihm möglich, sich über die Geschichte und das Wesen der Fremdenlegion genau zu unterrichten. Darauf gab er zunächst einen Ueberblick über die Geschichte der Fremdenlegion. Die Fremdenlegion ist etwa 10- bis 15 000 Mann stark, wovon 57 Prozent Deutsche sind. 125 000 Deutsche haben im Laufe der Zeit im Dienste der Legion ihr Blut vergossen. Im Durchschnitt treten jährlich etwa 8000 Deutsche in die Legion ein, meist von Not oder Abenteuerlust getrieben. Die Behauptung, daß besoldete Werber unterhalten würden, sei nicht aufrechtzuerhalten. Dagegen gebe es viele gelegentliche Werber, meist heruntergekommene ehemalige Legionäre. Auch die Vereine ehemaliger Legionäre dienten diesem Zweck. Viele würden durch Schundliteratur zum Eintritt veranlaßt. Die meisten Deutschen kämen aus Paris, deshalb müßten dem deutschen Konsulat und dem Deutschen Hilfsverein in Paris genügend Mittel zur Verfügung gestellt werden, um junge Leute vom Eintritt abzuhalten. Darauf verbreitete sich der Redner über den Dienst in der Fremdenlegion, der sehr anstrengend sei, da die Legionäre in erster Linie Arbeitssoldaten seien (70 Prozent aller Kulturwerte in den französischen Kolonien seien von der Fremdenlegion geschaffen). Die Behandlung und die Strafen seien geradezu grausam. Die Bezahlung (4 Pfg. täglich) sei sehr gering und das Essen lasse meist sehr viel zu wünschen übrig. Vom ersten Tage ab wünsche deshalb der Legionär, diesen Zuständen zu entrinnen, und die Flucht werde immer wieder versucht, obwohl sie fast aussichtslos sei. Zum Schluß forderte der Vortragende zur Bekämpfung der Fremdenlegion auf, weil der schlechteste Deutsche für den Dienst in der Fremdenlegion noch viel zu gut sei. — Herr Rechtsanwalt Spilling dankte dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen und brachte folgende Entschließung zur Verlesung: „Eine vom Deutschen Wehrverein in Halle a. S. einberufene, zahlreich besuchte Versammlung Hallescher Frauen und Männer spricht nach einem Vortrage des Herrn Heinrich Sievers aus Berlin ihre Entrüstung über die französische Fremdenlegion aus und richtet an die deutsche Reichsregierung das Ersuchen, unverzüglich Maßnahmen zum Schutze des Deutschen Reiches und deutscher Reichsangehöriger gegen die Gefahren der Fremdenlegion zu treffen. Als solche kommen in Betracht: 1. Ausnahmsloses Verlangen der Auslieferung der im Alter von unter 21 Jahren angeworbenen Deutschen von Amts wegen. 2. Bereitstellung von Mitteln zur Unterstützung hilfsbedürftiger Reichsangehöriger, die sich an die deutschen Konsulate in Frankreich wenden. 3. Einführung des Paßzwanges für Minderjährige. 4. Erneuerung des Antrages auf internationales Verbot der Einstellung fremder Staatsangehöriger in den Heeresdienst zusammen mit Oesterreich, der Schweiz, Italien und Spanien bei der Haager Friedenskonferenz. 5. Verschärfung der strafgesetzlichen Bestimmungen gegen Werber. 6. Verbot der Fremdenlegionärvereine im Deutschen Reiche." — Die Entschließung wurde einstimmig angenommen, worauf die Versammlung mit dem Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" geschlossen wurde. S.

— **Die Meisterprüfung** vor der Prüfungskommission der hiesigen Handwerkskammer bestanden im Damenschneiderhandwerk: Frl. Marie Rübrich, Frl. Minna Gottschalk, Frl. Marie Max, Frau Wilhelmine Müller, Frl. Frieda Steinecke; im Buchdruckerhandwerk Franz Ebert, Wilh. Mück, Arthur Hopf; im Goldschmiedehandwerk: Theodor Broich, Paul Kotte; im Konditorhandwerk: Karl Richter und im Photographenhandwerk Franz Weidmann. Die Mehrzahl der vorgenannten Prüflinge haben an den von der Handwerkskammer veranstalteten theoretischen Meisterkursen teilgenommen.

— **Eine öffentliche Bußtagsfeier** findet am 19. d. M. abends 8½ Uhr im Gemeinschaftshause Margaretenstraße 5 statt.

— **Eine Judenmissionsversammlung** soll am 20. d. M. abends 8½ Uhr im Gemeinschaftshause Margaretenstraße 5 stattfinden. Herr Sekretär Löwy aus Hamburg wird über Judenmission sprechen. Jedermann, besonders auch jüdische Mitbürger, haben freien Zutritt.

— **Ortsausschuß für Jugendpflege.** In der vorige Woche gehaltenen Sitzung des Arbeitsausschusses des Ortsausschusses für Jugendpflege zu Halle wurden folgende Vorlagen erledigt: An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Major v. Poser soll Herr Oberstleutnant v. Rogues dem Ortsausschuß zur Wahl in den Arbeitsausschuß vorgeschlagen werden. Auf Anregung des Herrn Kultusministers sollen in Zukunft Ministerialerlasse in Jugendpflegeangelegenheiten in so großer Zahl gedruckt werden, daß allen betr. Personen und Abteilungen je ein Exemplar zugehen kann. Für unsere Stadt werden 95 Stück benötigt, es sollen aber 100 erbeten werden. Vom 5. Geschäftsbericht des Arbeitsausschusses für Jugendpflege im Regierungsbezirk Merseburg sollen zur Verteilung ebenfalls 95 Stück erbeten werden. Beschlossen wurde, den Bericht über die Jugendpflege in Halle durch Druck vervielfältigen zu lassen. Von den Herrn Regierungspräsidenten sind jetzt 1000 Mk. und zum 1. März abermals 1000 Mark für Jugendpflege dem Ortsausschuß zur Verwendung überlassen worden. Besondere Mittel für die weibliche Jugendpflege sind noch in Aussicht gestellt. Die jetzt zur Verfügung stehenden 1000 Mk werden an 15 der Jugendpflege dienenden Vereine verteilt. Für die Gesamtsitzung des Ortsausschusses wird die erste Woche im Dezember in Aussicht genommen.

— **Roald Amundsens** Lichtbildervortrag über seine Reise zum Südpol findet morgen, Dienstag, 8 Uhr in den „Thalia-Sälen" statt. Dem Erscheinen des kühnen Forschers in Halle wird von allen Kreisen unserer Bevölkerung mit dem lebhaftesten Interesse entgegengesehen. (Kartenverkauf bei Heinrich Hotham.)

— **Konservativer Verein für Halle und den Saalkreis.** Morgen Dienstag, abends ½9 Uhr, zwanglose Zusammenkunft im „Goldenen Schiffchen". Diese Sitzung findet ausnahmsweise im Restaurationszimmer statt. U. a. werden Mitteilungen über Erhebungen bei der letzten Landtagswahl gemacht. Freunde und politische Gesinnungsgenossen willkommen.

— **Walhallatheater.** „Die Schiffbrüchigen", Theaterstück von Brieux. Auf Anregung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten auf den deutschen Bühnen zur Aufführung gebracht. Nachdem dieses Stück bereits vor Jahr und Tag durch eine andere Gesellschaft ohne besonders sichtbaren äußeren Erfolg hier zweimal gespielt worden ist, hat nunmehr Herr Blüthgen die Sache in die Hand genommen, hat durch eine Berliner Künstlergesellschaft unter Herrn Michaelis Leitung am Walhallatheater die Aufführung durchgesetzt und — hat auch den äußeren Erfolg für sich. Das Theater war fast ausverkauft. Der Franzose Brieux hat sich in den „Schiffbrüchigen" eine sehr ernste Aufgabe gestellt: er will die öffentliche Aufmerksamkeit auf die ungeheure Gefahr der wie ein schleichendes Gift sich immer weiter verbreitenden Syphilis hinlenken. Nichts liegt ihm ferner, als Lüsternheit und Sittenlosigkeit durch sein Stück zu begünstigen. Er meinte wohl, von der Bühne herab vermöge er nachhaltiger im Sinne seiner sittlichen Absichten, die sich mit den Bestrebungen auf Heranbildung eines gesunden, starken Geschlechts einen, zu wirken und so seinem Volke einen Dienst zu leisten. Nun wird ja in dem Stücke sehr viel gesprochen und weniger gehandelt, aber dennoch empfängt man starke dramatische Eindrücke und man bleibt gefesselt bis zum Schluß. Das Geheimnis dieses Erfolges beruht in der geschickten Hindeutung auf Dinge, die die Volksgesundheit im allgemeinen sehr nahe angehen, die aber auch den Einzelnen berühren. In der Tat kann aus den Vorstellungen dieses Stückes etwas Gutes hervorgehen, zumal, wenn diese Vorstellungen solch einwandfreie sind, wie dies im Walhallatheater der Fall ist. Alle Rollen sind aufs beste besetzt: der Arzt findet durch Herrn Merano eine sehr wirksame, eindringliche Wiedergabe, Herr Garfey müßte seinem Georges Dupont vielleicht noch ein wenig mehr Temperament verleihen, um ganz vollkommen zu sein. Herr Spanier verkörpert den Schwiegervater Duponts recht gut, desgleichen Herr Rust einen unglücklichen Vater. Ausgezeichnete Leistungen boten Frl. Braut in der Rolle der Anna und Frl. Mathes in der der Mutter Duponts. Auch trugen Frl. Santen als Frau Dupont und Frl. Lotte Holms als Dirne sehr zum Gelingen des Ganzen bei. Das gilt ebenso für Frl. Rohn als Arbeiterin. — Möge das Stück den Erfolg haben, den sich sein Dichter erträumte. hm.

— **Apollo-Theater.** Exls Tiroler Bühne hat sich die Herzen der Hallenser im Sturm erobert, das bewies der gestrige Sonntag. Nachmittags und Abends hieß es „Ausverkauft", und von Akt zu Akt sich steigernder Beifall bestätigte die Beliebtheit der Truppe. Heute, Montag, gelangt die Neuheit „Fremde Leut" zur Aufführung. Morgen, Dienstag, findet eine Wiederholung des sehr beifällig aufgenommenen „Der Kreuzwegstürmer" statt. Mittwoch ist das Theater des Bußtags halber geschlossen. Donnerstag sechster Angengruberabend: „Zwischen Gut und Böse", Freitag: Neuheit „Liebessünden", Sonnabend „Vater Jacob", Sonntag (Kolenfest) 8 Uhr: „Winternacht". (Näheres siehe Anzeige.)

— **Bad Wittekind.** Morgen Dienstag nachmittag Künstlerkonzert vom Solistenquartett der 7er.

— **Kaiser-Panorama,** Gr. Ulrichstraße 4/5. Heute wird eine Reise in das Reich der aufgehenden Sonne, das Wunderland Japan, unternommen. Eine solch schöne Reise von photoplastischen naturgetreuen Aufnahmen wurde lange nicht geboten. Land und Leute in diesem Wunderland kennen zu lernen durch körperlich naturwahre Aufnahmen ist hochinteressant. Die Pflanzenwelt und Blumenpracht in Japan hat ja einen überwältigenden Reiz, besonders während der Kirschblütenzeit; einige Aufnahmen zeigen, wie sich reizende kleine Japanerinnen unter der Blütenpracht vergnügen und allerlei Kurzweil treiben. Niemand sollte versäumen, diese reizende Bilderfolge zu besuchen. Jeden Mittwoch und Sonnabend von ½3—½6 Uhr ein Kind frei in Begleitung Erwachsener. Nächste Woche vom 23. November ab Hochgebirgstour im Allgäu, vom Nebelhorn zum Hochvogel.

— **Alle Freunde und Gönner des Heims für Frauen und Mädchen,** Weidenplan 20, werden daran erinnert, daß heute Dienstag, den 18. d. M., abends 5 Uhr zu dessen Besten im „Mozartsaale" ein Vortrag des Herrn Geheimen Konsistorialrats Dr. D. Cornill über Familienleben und Kindererziehung im alten Israel gehalten werden wird. Karten zu 1 Mk. bei H. Hothan und an der Kasse.

— **Streik.** In der Halleschen Zucker-Raffinerie hat die Ausladekolonne, etwa 70 Mann, die Arbeit niedergelegt. Eine Anzahl anderer Arbeiter, etwa 50, schlossen sich der Ausladekolonne an. Mit diesen 50 sind bereits Verhandlungen im Gange, welche voraussichtlich heute abend zu einer Entscheidung führen werden.

— **Hallesche Tageschronik.** In der Nacht zum Sonntag belästigte ein ermittelter Schlosser in der Leipzigerstraße Vorübergehende dadurch, daß er sie absichtlich anrempelte. Als sich dieses ein Vorübergehender verbat, schlug er mit seinem Spazierstocke auf ihn ein und brachte ihm eine blutende Verletzung über dem linken Auge bei. — Ein 20jähriger Müller wurde Sonnabend vormittag in der Merseburgerstraße von Krämpfen befallen. Da er sich nicht wieder erholte und seine Wohnung nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte, wurde er mit dem städtischen Krankenwagen der Königlichen Klinik zugeführt. — Sonnabend abend fuhr in der Merseburgerstraße ein Motorwagen der Stadtbahn gegen einen Leichenwagen, der, aus der Barbarastraße kommend, die Gleise überfuhr, um die rechte Straßenseite der Merseburgerstraße zu gewinnen. Der Leichenwagen wurde stark beschädigt. Die in dem Leichenwagen befindliche, in einem Sarge geborgene Leiche blieb unbeschädigt. Es wurde niemand verletzt. — Ein auswärts in Stellung befindlich gewesener Hausdiener meldete sich auf einer Revierwache mit der Angabe, bei seinem bisherigen Arbeitgeber Unterschlagungen begangen zu haben. Er wurde in Haft genommen. — In der Schmeerstraße fiel ein angetrunkener Mann aus einer Kraftdroschke und zog sich leichte Verletzungen am Kopfe zu. Er wurde nach der Wache im Rotten Turm gebracht, wo er sich bald wieder erholte. — Ein vermutlich aus England stammender, auf der Reise nach hier befindlicher Redaktionssekretär wurde im Zuge von einem Schlaganfall betroffen. Auf ärztliche Anordnung wurde er mit dem städtischen Krankenwagen einer hiesigen Klinik zugeführt. — Infolge des am Sonntag herrschenden Sturmes wurde ein in der Dessauerstraße befindlicher Bauzaun umgeworfen. — In der Nacht zum Montag wurden auf der Trällnitzer Brücke ein schwarzer Damen-Samthut mit bunter Schleife, eine schwarze, lederne Handtasche mit gelben Glacehandschuhen, weißem Taschentuch, Spiegel, Kamm, Haarspange und zwei Schlüsseln, sowie ein Damenregenschirm mit bunter Kante gefunden. Bei den Sachen befanden sich einige Karten. Es liegt vermutlich Selbstmord vor. — Sonntag morgen hatte die Frau des Kesselschmieds Deichmann (Schmale Gasse) das Unglück, daß sie sich den linken Zeigefinger durchhackte. Die Frau mußte sich sofort zum Arzt begeben, welcher ihr ein Glied abnehmen mußte.

Ein deutsches Sekthaus in der Champagne (Frankreich).

Die Nachrichten aus der Champagne melden, daß auch die bescheidensten Erwartungen der Winzer in der Champagne auf das Empfindlichste getäuscht wurden. Mit Ausnahme des Jahres 1911 bedeuten die letzten 6 Jahre Fehljahre für die Champagne, die seit 1906 kaum den Bedarf der französischen Champagnerhäuser und der deutschen Sektfirmen, die Champagnerweine zu ihren Erzeugnissen verwenden, decken konnte. Angesichts dieser Tatsache mag es für den Augenblick überraschen, daß eines der bedeutendsten deutschen Sekthäuser, die Firma Henkell & Co., Biebrich-Wiesbaden, vor einigen Monaten sich in Reims selbst angesiedelt hat, um durch große Kellereien und Einkaufseinrichtungen sich einen festen Halt im Mutterlande des Champagners zu sichern. Die Firma Henkell & Co. ist die einzige deutsche Sektkellerei mit eigenen mächtigen Kellereien in Reims, die zur Kelterung und Lagerung der

MAGGIs Suppen verbürgen feinste Qualität!

Sie haben deshalb auch seit mehr als 20 Jahren das volle Vertrauen von Millionen von Hausfrauen.

1 Würfel für 2—3 Teller 10 Pfg. — Mehr als 40 Sorten.

9269)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311181-12/fragment/page=0005

Champagnerweine bestimmt sind. Es ist diese Uebersiedelung nach Frankreich ein neuer Beweis deutscher Rührigkeit und Unternehmungsfreude, die den Erfolg verdient und die weiter dartut, welch hohe Wichtigkeit die Firma Henkell & Co. darauf legt, den Werdegang ihrer Marken schon vom Reifen der Traube an ganz unter eigener Aufsicht zu haben.

Die eigentliche Herstellung der beiden weithin bekannten Marken „Henkell Trocken“ und „Henkell Privat“, d. h. die Füllung auf Flaschen, geschieht in der in jeder Beziehung mustergültigen Anlage in Biebrich-Wiesbaden. Die nach Hunderttausenden zählenden Besucher dieser Kellereien konnten sich von den ungeheuren Vorräten, über die die Firma Henkell & Co. verfügt, überzeugen und einen Einblick gewinnen, in welch moderner und großzügiger Weise hier alle Fortschritte der Wissenschaft und Technik ausgenutzt wurden. Wem sich Gelegenheit bietet, diese Anlage zu besichtigen, möge dies nicht unterlassen.

Von jenen bezeichneten beiden Marken „Henkell Trocken“ und „Henkell Privat“ führt die Weingroßhandlung Franz Traeger in Halle a. S., Hoflieferant, Lager. Sie hat auch den Alleinverkauf hier und so kann jedermann sich leicht von der ausgezeichneten Beschaffenheit der Henkellmarken überzeugen. — Weiteres im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe der Halleschen Zeitung.

Aus den Vereinen.

Der Neue Hallesche Gastwirte-Verein feierte am 13. November im „Kaffeegarten“ zu Trotha beim Kollegen Henze sein 12. Stiftungsfest. Nach einigen gelungenen Musikstücken begrüßte der neue Vorsitzende, Herr Gastwirt Thiebes die Erschienenen in herzlicher Weise und forderte sie zum treuen Festhalten am Verein auf. Einen sinnigen Prolog sprach Fräulein Schreuer. Nach dem gemeinsamen Essen, das der Küche des Herrn Henze alle Ehre machte, fand Ball statt.

Der Lehrerverein der Umgegend von Halle eröffnet eine Reihe schulpolitischer Vorträge. Der erste findet am Sonnabend, den 22. November, nachmittags 3 Uhr, im „Schultheiß“ in Halle, Poststraße 5, statt. Herr Lehrer Hädicke aus Halle wird über die gegenwärtige schulpolitische Lage und insbesondere über die Behandlung der Besoldungsfrage im alten und neuen Preußischen Lehrerverein sprechen. Alle Lehrer der Umgegend von Halle, auch die, welche dem alten Preußischen Lehrerverein angehören, sind geladen und willkommen.

Vereins-Anzeiger.

Ortsgruppe Halle des Deutschen Flottenvereins. Am 21. November 8 Uhr in den „Thalia-Festsälen“ Vortragsabend. Herr Geh. Admiralitätsrat, Marine-Schriftsteller Koch-Berlin über „Flotten-Kriegsrüstung und Wirtschaftsleben“.

Franckescher Jünglingsverein (Leiter P. Heintke). Dienstag 1/2 7 Uhr Probe zum Weihnachtsspiel im Ev. Vereinshause. Am Bußtag nehmen die Mitglieder nach dem 10 Uhr-Gottesdienst gemeinsam an der Feier des heiligen Abendmahls in der St. Ulrichskirche teil.

Kunst und Wissenschaft.

Aus der Gelehrtenwelt.

Die Kunst der Krankheitserkennung in der Zukunft.

Der Hallenser Physiologe Abderhalden sprach am Donnerstag in der „Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung“ in Berlin über „Die Organisation des Zellstaates unseres Körpers und die Feststellung von Störungen im Haushalt einzelner Zellverbände“. Der Vortragende führte unter anderem aus: Im Organismus gibt es Beziehungen, angeknüpft durch Stoffe, die von den Organen ausgesendet werden. Jedes Organ gibt bestimmte Stoffe ab, die nur an einer bestimmten Stelle wirken. Zum Beispiel der Pankreassaft wirkt nur auf den Zucker im Muskel. Es müssen Beziehungen vorhanden sein, zwischen diesem Organ und jenem Stoff. Nun wäre die Frage aufzuwerfen: Da wir von Tag zu Tag, bei der Mannigfaltigkeit unserer Ernährung, die verschiedensten Stoffe aufnehmen, wie kommt es, daß das System der chemischen Beziehungen innerhalb des Körpers ungestört bleibt? Die Antwort lautet dahin, daß auch die schwierigsten Stoffe, die wir als Nahrung aufnehmen, im Verdauungsakt in die einfachsten Elemente zerlegt werden; der Körper erfährt nichts davon, welche Nahrung ihm zugeführt wurde — das heißt, in das Blut kommt nichts, was an die Besonderheit der jeweiligen Nahrungsmittel erinnert. Und andererseits geben die Zellen des Körpers keine Stoffe an das Blut ab, die an den Zellbau erinnern. Innerhalb enger Grenzen, kann man sagen, bleibt die Zusammensetzung des Blutes dieselbe. An diesen Satz hat nun die modernste Forschung, die Blutuntersuchung, angeknüpft. Lag nicht die Vermutung nahe, daß bei „Störungen im Haushalt einzelner Zellverbände“, also bei Erkrankungen bestimmter Organe, Stoffe ins Blut gelangen könnten, die nicht dahin gehörten und an den Zellbau jenes kranken Organs erinnern? Man untersuchte, etwa bei Erkrankung des Pankreas und der Schilddrüse, das Blut und fand jene Vermutung bestätigt. Der Vortragende führte überraschende Ergebnisse der Blutuntersuchung an. Es steht nach den jüngsten Untersuchungen fest, daß man aus dem Blut Schwangerschaft bereits am achten Tage erkennen kann, ebenso kann man die Basedowsche Krankheit und die Geisteserkrankung, die dementia praecox heißt, mit Sicherheit durch Blutuntersuchung erkennen. Ein Fall aus den letzten Tagen: Bei dementia praecox findet sich, wie von früheren Untersuchungen her bekannt war, immer Erkrankung des Gehirns und der Geschlechtsdrüsen. Nun wird Serum eines Kranken zur Untersuchung eingesendet. Diese ergibt Erkrankung des Gehirns; von Erkrankung der Geschlechtsdrüsen war nichts festzustellen. Und doch war es ein Fall von dementia praecox, bei dem sich der Patient drei Jahre vorher in einem Anfall von Geistesstörung kastriert hatte. Die Medizin der Zukunft wird, wie es scheint, zur Erkennung der Krankheit und Bestimmung der Heilweise allmählich immer weniger die Beobachtung des Kranken brauchen; der Hauptschauplatz ihrer Tätigkeit wird das Laboratorium werden, in dem das Blut geprüft wird. Abderhalden schloß mit folgenden Ausführungen: Die Köerperzellen vermögen schädliche Stoffe, die ins Blut gelangt sind, noch nachträglich zu zerlegen. Die verschiedenen Zellen geben gewisse Stoffe, sogenannte Fermente ab, die bestimmte Stoffe zu spalten vermögen, die also auf diese Stoffe, nach Emil Fischers Wort, wie der Schlüssel zu einem bestimmten Schloß passen. So besorgt der Körper bei den meisten Schädigungen beständig die Selbstheilung.

*

Professor August Wünsche †. In Dresden ist der gelehrte Hebraist und Talmudforscher Prof. Dr. theol. und phil. August Wünsche im Alter von 75 Jahren gestorben. Wünsche hat eine sehr große Anzahl von Schriften auf dem Gebiete der alttestamentlichen, neutestamentlichen und talmudischen Literatur veröffentlicht, von denen namentlich seine Ausgaben und Verdeutschungen alter Midraschim von Wert sind. Der Name Midraschim bezeichnet Sammlungen von rabbinischen Schriftforschungen und Schrifterklärungen, deren Anfänge sich bis in die Entstehungszeit des alttestamentlichen Kanons hinauf verfolgen lassen. Auch auf den Gebeten der deutschen Literatur und Philosophie war mehrfach, wenn auch meist nur als Herausgeber älterer Geisteserzeugnisse, tätig.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

An „eine Hausfrau“.

Eingesandt vom 12. November.

In Ihrem Eingesandt vom 12. November bedauern Sie, daß so viele Hausfrauen über das neue Versicherungsgesetz der Dienstboten noch so gut wie gar nicht Bescheid wüßten und fordern die Frauenvereine der Stadt auf, eine Hausfrauenversammlung einzuberufen. Der Hallesche Hausfrauenbund, dessen Mitglied Sie leider nicht zu sein scheinen, hat am 13. November eine Mitgliederversammlung abgehalten, in der Fräulein Beauvais ausführlich über das neue Gesetz gesprochen hat. Aus dem heutigen Berichte über die Versammlung wollen Sie ersehen, daß unser Hallescher Hausfrauenbund zur rechten Zeit das Nötige zur Aufklärung und Belehrung seiner Mitglieder tut und auch in diesem Falle getan hat.

Der Vorstand des Halleschen Hausfrauenbundes.

Ball-Seide von M. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franko und **schon verzollt** ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. (9271

G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutsch. Kaiserin, Zürich.

Die Berliner Bockbrauerei, Tempelhoferberg, bringt ihr seit 75 Jahren weltberühmtes Originalbockbier Ende Dezember d. Js. zum Ausstoß. Für die weiten Kreise des Publikums dürfte diese Mitteilung von Interesse sein und es sei deshalb noch auf das in dieser Nummer veröffentlichte Inserat aufmerksam gemacht.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat. | Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 17. November, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	4 3/8 %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,505
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,00
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,85
Rio de Janeiro a. Lond.	16 5/32

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,90
Russische do.	216,15
Souvereigns	20,485
20 Francs-Stücke	16,205
Amerikanische Noten	4,2075
Belgische do.	80,50
Dänische do.	112,20
Englische do.	20,485
Französische do.	80,95
Holländische do.	169,50
Italienische do.	80,50
Schweizer do.	80,85

Deutsche Anleihen.

4 pr.	Dtsch. Schatzanw.	99,10
4	do. Reichsanleihe	97,90
3,50	do. do.	85,10
3	do. do.	75,80
4	Preuß. Schatzanw.	99,10
4	do. Konsols	97,90
3,50	do. do.	85,10
3	do. do.	75,90
3,50	Bad. Staatsanl. 1904 unk. 1912	—,—
4	Bayr. St.-A. unk. 06	97,80
3,50	do.	84,00
3,50	Hamb. Staats-Rente	84,00
3,50	do. am. 1887-91	85,50
3	do. St.-A. 1886	—,—
4	G. Hess. St.-A. 99 u. 09	—,—
3	do. 1896—1905	—,—
3	Sächs. Staats-Rente	76,00
3,50	Rheinpr. 5, 6, 7 cv.	87,00
3,50	do. 3, 4, 10, 12-17, 19, 24-29	84,70
3,50	Berliner 1882—98	86,50
4	Erfurt 1893, 1901	96,00
3,50	do. 1893, 3.	—,—
3,50	Halberstadt 1897	—,—
4	Halle 1910 1 u. 2 cv.	94,50
3,50	do. 1886, 1892	—,—
4	Mgdb. 1891, uncv. 10	97,00
3,50	do. 1875—1902	88,75
4	Merseb. 1901 unc. 10	—,—
3,50	Naumb. 1897-1900 cv.	87,50

Pfandbriefe.

3,50	Kur- u. Neum. alte	96,00
3,50	do. Com.-Obl.	83,20
4	Ldsch. Zentr.-Pfdbr.	92,50
3,50	do. do.	84,00
3	do. do.	76,30
4	Sächsische alte	101,25
3,50	do.	86,60
3	do.	78,90
4	do. neue	93,00

Ausländ. Staatspapiere.

4,50	Argentin. innere gr.	94,30
4,50	do. do. kl.	94,60
4,50	do. äußere gr.	—,—
4,50	do. do. 100	96,10
5	Chinesen 1896 gr.	96,70
5	do. kl.	96,70
4,50	do. 1898 gr.	89,70
4,50	do. kl.	89,70
1,75	Griechen Monopol	—,—
1,60	do. Gold	—,—
1,30	do. conv.	—,—
4,50	Japaner v. 1905	90,40
3,75	Italien. Rente neue	—,—
5	Mexikaner gr.	92,60
5	do. 100	92,60
4	Oesterr. Gold	88,60
4	do. Kronen	81,30
4,50	do. Silber	84,70

4,20	Oesterr. Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	63,20
5	Rumänen am. 1903	99,00
4	do. 1890	92,40
4	do. 1898	86,20
4	Russen 1880	88,60
3,50	do. 1894	—,—
4	do. 1902	90,70
4,50	do. 1905	99,75
3,50	Schweden 1886	84,50
4	Serben am. St.-Anl.	79,25
4	Türken Adm. Anl.	78,80
4	do. unif. 03	87,90
	Türkenlose 400 Fr.	164,10
4	Ung. Gold gr.	82,90
4	do. mittel	83,60
4	do. kl.	83,80
4	Ung. Kronen	80,70
3,50	do. Staatsrente 97	70,60
3	do. Eis. Th. Anl.	—,—
6	Buenos-Aires	102,00

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenb.	93,75
Halle-Hettstedt	80,25
Lübeck-Büchen	179,40
Schantungbahn	121,00
Allg. Dtsch. Kleinbahn	123,70
Allg. Lok.- u. Straßenb.	170,25
Elektrische Hochbahn	129,50
Gr. Berl. Straßenbahn	155,75
Hamb. Straßenbahn	172,10
Magdeb. Straßenbahn	182,00
Franzosen ult.	151 3/4
Lombarden ult.	22 5/8
Baltimore and Ohio	92,75
Canada-Pacific	226,00
Ital. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	47,50
Lux. Prinz Heinrichb.	160,25
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4pr. Nordh.-Wernig. Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4pr.	Böhm. Nordb. G. Obl.	90,00
4	Oesterr. Gold Pr.	89,40
3	Dux-Prag. Gold Ob.	71,50
2,60	Südöst. Lomb. Pr.	52,90
4,50	Iw. Dombrowo Pr.	—,—
3	Transkaukas. 5 Pr.	72,75
4	Moskau Rjäsan Pr.	86,60
4	Wladikawk. 1897 Pr.	85,70
5	Anatolier 1. Pr.	92,00
5	do. 2. Pr.	91,80
2,40	Ital. Eisenb. Pr.	63,20
4	do. Mittelm. Pr.	—,—
3	Port. Esb. Obl. 1886	69,60
4	North.-Pc. Pr. Lien.	93,25
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	70,25

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Am. Paketf.	134,40
Hansa	268,25
Nordd. Lloyd-Akt.	118,00
Ver. Elbe- u. Saale-Sch.	68,00

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	142,25
Berl. Handels-Ges.	154,10
Berl. Hyp. Bk. Lit. A	109,20
Commerz- u. Disk.-Bank	106,75
Darmst. Bk. Markst.	115,25
Dessauer Landes-Bank	110,40
Deutsche Bank	244,50
Deutsche Uebersee-Bank	152,00
Diskonto-Kommand.-A.	183,20
Dresdener Bank	147,40
Essener Kredit	152,00
Gothaer Grundkreditb.	157,00
Leipz. Kreditanstalt	150,40
Magdeb. Bankverein	114,25
Mitteldeutsche Kreditb.	113,75

Mitteld. Privatbank	119,80
Nationalb. f. Deutschl.	115,50
Oest. Kreditanstalt ult.	199 1/4
Petersb. Diskontobank	188,50
Preuß. Bodenkredit-Bk.	147,90
do. Ztr.-Bodenkred.	184,75
Reichsbank	137,60
Russ. Bk. f. ausw. Hdl.	155,90
Sächsische Bank	152,00
A. Schaaffhaus. Bankv.	105,30
Schles. Bankverein	147,75
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	131,50
Deutsche Bierbrauerei	91,50
Patzenhofer	230,00
Schöneberger Schloßbr.	218,30
Schultheiß	265,00
Herkules Kassel	153,75
Klosterbr. Röderhof	—,—
Leipz. Brauerei Riebeck	178,50
Verein. Artern	90,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	331,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	454,80
Adler Portl. Cement	100,25
Allg. Berliner Omnibus	181,00
Allg. Elekt.-Gesellsch.	239,40
Ammend. Papierfabrik	357,00
Anglo-Kontin. Guano	120,00
Anhalt. Kohlenw.	200,25
do. Vorzugsaktien	117,00
Baer u. Stein	417,50
Bergmann Elektr.	125,00
Berl.-Anh. Masch.	125,50
Berliner Elektr.-Werke	164,50
do. Masch.-Bau	247,00
Bernburger Masch.	54,25
Berzelius Bergwerk	137,30
Beton- u. Monierb.	158,00
Bismarckhütte	141,00
Bochumer Gußstahl	203,50
Böhler u. Co.	228,25
Braunschw. Kohle	239,75
do. Kohle S.-P.	—,—
do. Jute	208,25
Buderus	104,00
Butzke u. Co. Metall	101,25
Caroline Braunkohle	404,25
Chem. Fabrik Buckau	136,00
Cölner Bergwerk	497,90
Concordia Bergwerk	293,30
do. Spinnerei	115,00
Consolidation Schalke	317,80
Cottbuser Masch.	32,25
Cröllwitzer Papierfabrik	175,00
Dessauer Ges.	177,00
Deutsch.-Atl. Telegr.	120,75
do -Luxemb. V.-A.	134,90
do. Elektr.-Ges.	163,30
do. Gasglühlicht	505,00
do. Kabelwerke	125,75
do. Waff. u. Mun.	585,25
Donnersmarck-Hütte cv.	332,25
Dürrkop.	321,00
Dynamit-Trust	169,75
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht Bergw.	499,00
Elektra Dresden	102,75
Eschweiler Bergw.	210,40
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	211,75
R. Frister	239,50
Gelsw. Eisenw.	144,00
Gelsenkirchen	173,00
Gesellsch. f. elekt. Unt.	153,40
Glauziger Zucker	153,00
Greppiner Werke	182,50
Hallesche Maschinen	387,00
Hann. Baug. St.-Pr.	45,75
H. Masch. S.-P. A. u. E.	286,25
Harburg-Wien-Gummi	122,50
Harpener Bergbau	172,90
Hartmann sächs. Masch.	129,90
Harzer A u. B.	28,50
Haspe Eis. u. St.	145,00
Heinrichshall	75,00
Hemmor Portl.-Zement	119,50
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	146,50
Hirsch Metall	124,75
Höchster Farbwerke	588,00
Hoesch Stahlw.	297,50
Hohenlohe-Werke	126,50
Ilse Bergbau	487,00
Kahla Porzellan	335,25
Kaliw. Aschersleben	140,25
Kattowitzer	224,50
Kirchner Masch.	328,00
König Wilhelm abg.	239,50
do. St.-Pr.	326,50
Körbisdorfer Zucker	142,00
Kronprinz Ohligs	273,75
Kyffhäuserhütte	90,00
Lahmeyer u. Co.	120,00
Lapp Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	149,25
Leopoldgrube	154,25
Leopoldshall	75,50
St.-Pr.	102,00
L. Loewe u. Co.	324,00
Lübecker Maschinen	—,—
Magdeb Allgem. Ges.	92,50
Märk.-Westf.-Bergw.	98,50
Maschinenfabr. Buckau	123,75
Milowicer Eisen	50,10
Neue Bod.-Ges.	85,75
Niederl. Kohlen	196,00
Nienburger Maschinen	—,—
Nordd. Wollkämmerei	138,50
Oberschl. Eisenbahnbed.	84,50
do. Eisenindustrie	60,00
do. Kokswerke	226,50
do. Portl.-Zement	142,00
Orenstein u. Koppel	160,00
Otaviminen	107,60
Phönix Bergw. Lit. A.	229,90
Rhein. Metallw.	—,—
do. do. V.-A.	101,75
Rhein-Nassau Bergwerk	214,00
Rhein. Stahlwerk	146,25
Riebeck Montanw.	190,50
Rombacher Hütten	149,10
Rositzer Braunkohle	85,75
do. Zuckerfabr.	116,00
Sächs. Webstuhl-Fabr.	182,90
Saline Salzungen	81,00
Sangerh. Masch.	207,00
Saxonia Portl.-Zement	108,75
Schering Chem. Fabrik	228,00
Schles. Zinkb.	—,—
Schles. Portl.-Zement	147,25
Schneider Hugo	149,75
Schuckert, Elektr.	147,10
Schulz-Knaudt	119,75
Siemens Glasind.	218,10
Siemens u. Halske	210,00
Spritbankaktien	456,00
Staßf. Chem. Fabrik	134,25
Stett.-Bred Portl.-Zem.	63,25
Stettin Chamotte	123,00
Stett. Vulkan	110,10
Stöhr. Kammgarn	152,25
Stollberger Zinkhütten	121,00
Stralsunder Spielkarten	132,00
Terra	86,00
Thaler Eisenb.	204,75
do. do. V.-A.	207,25
Thüringer Salinen	50,75
Tittel u. Krüger	138,00
Union, Fabr. chem. Prd.	214,75
Unter d. Linden, Baug.	151,25
Varziner Papier	121,25
Vorwohler Portl.-Zem.	205,00
Wegelin u. Hübner	154,25
Westeregeln Alkali	184,80
Westf. Draht-Ind.	167,75
do. Stahlw.	36,50
Wittener Gußstahl	181,75
Wrede Mälzerei	70,50
W.-Weißenf. 1. Ser. a-d	238,00
do. 2. Ser. e	231,00
Zeitzer Masch.	269,25

Schluss-Kurse.

Oesterreich. Kredit	199 1/4	Aumetz Friede	150 5/8
Berliner Handelsgesellschaft	154 1/2	Bochumer Gußstahl	204 1/4
Commerz- und Diskontobank	106 7/8	Consolidation	——
Darmstädter Bank	115 1/2	Deutsch-Luxemb.	134 1/2
Deutsche Bank	245 5/8	Gelsenkirchner	173
Diskonto-Kommandit	183 1/8	Harpener	172 1/2
Dresdner Bank	147 5/8	Hohenlohe-Werke	126 3/4
Nationalbank	115 3/4	Kattowitzer Bergbau	225
Schaaffhausen'scher Bankver.	105 1/8	Laurahütte	149 1/4
Azow-Don Commerz-Bank	241	Oberschles. Eisenbahnbed.	——
Petersburg. Intern. Handelsb.	203	Oberschles. Eisenindustrie	59 7/8
Russ. Bank für ausw. Handel	155 5/8	Phönix	230 1/2
Wiener Bankverein	——	Rheinische Stahlwerke	146 1/4
Lübeck-Büchner	——	Rombacher Hütten	148 7/8
Elektr. Hoch- u. Untergrundb.	——	Hamburger Packetfahrt	134 1/8
Große Berliner Straßenbahn	——	Hamb.-Südamerik. Dampfsch	168 1/8
Schantung-Eisenbahn	120 7/8	Hansa Dampfschiffahrt	268 1/2
Oesterreich. Staatsbahn	151 3/8	Norddeutscher Lloyd	118 1/8
Oesterreich. Südbahn	22 1/2	Trust Dynamit	170
Anatol. Eisenbahn (60 %)	117 1/4	Naphtha Nobel	419
Baltimore and Ohio	93 1/8	Orenstein & Koppel	160 1/4
Canada Pacific	226 3/4	Allgem. Elektr.-Gesellschaft	239 3/8
Orientbahnen Betriebs-Ges.	180 1/8	Deutsche Uebers. Elektr.	163 1/8
Italien. Meridionalbahn	105 7/8	Siemens & Halske	209 3/4
Italien. Mittelmeerbahn	——	Schuckert Elektr.	147 1/4
Pennsylvania	——	Elektr. Licht- u. Kraftanlage.	126 1/8
Luxemb. Prince Henrybahn	——	Gesellsch. für elektr. Untern.	153 3/8
3% Deutsche Reichsanleihe	75,90	Otavi	107 3/4
4% Russische Anleihe v. 1902	——	South West-Africa	111
Türken, unifizierte v. 1903	——		
Türkenlose	165		
Ungarische Kronen	——	Tendenz: ruhig.	

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 17. November, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.	Dividende vorige	letzte	
3 Sächsische Rente	—	—	76,10G
3 1/2 do. Staatsanleihe	—	—	96,00G
3 1/2 Leipz. Stadtanleihe	—	—	92,50G
3 1/2 do. do. v. 1904	—	—	84,50G
4 Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	—,—
4 Mansf. Gew.-Obl. (ä. J.)	—	—	95,50G
4 do. do. 1893	—	—	89,90G
4 do. do. 1897	—	—	90,00G
4 do. do. 1902	—	—	89,90G
4 1/2 do. do. 1908	—	—	98,00G
4 1/2 Naumb. Braunk.-Obl.	—	—	98,25G
4 do. do. do.	—	—	93,10G
4 Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	—,—
4 1/2 do. do. do.	—	—	97,50G
4 Hypoth.-Bank Leipzig Pfdbr. XI unk. b. 1914	—	—	94,10G
3 1/2 Kom.-Bank f. Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	89,50G
4 do. do do.	—	—	96,40G

	Dividende vorige	letzte	
Leipz. Elektr. Straßenb.	6	6	118,25bG
Cröllwitz. Papierfabrik	9	10	175,00bB
Dörstew.-Rattm. St.-A.	0	—	10,00B
do. Vorzugs-Akt.	0	—	33,50B
Bleichert. Braunk. A.-G.	4	—	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	0	11	153,00G
Hall. Zuckerraffinerie	2	—	166,25bG
Körbisdorf. Zuckerfabr.	0	7	143,00B
Leipz. Baumwollspinn.	12	14	235,00G
do. Bierbr. Riebeck	10	10	179,00B
do. Kammgarnspin.	10	10	161,00B
do. Malzf. Schkeud.	0	2	77,50G
Mansf. Kuxe excl. Ausb.	15 M	45 M	717,00G
Portl. Zementfabr. Halle	3	6	72,00B
Stöhr & Co., Kammgarn.	10	12	154,00G
Thüringer Gas-Aktien	16	16	256,00B
Tittel & Krüger, S. Wollg.	10	10	143,00G
Wernsh. Kammgarnsp.	10	10	130,00B
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	142,50G
Pinkau & Co.	10	12	185,00bG
Krietzsch Mühlen	7	7	101,75G
Hartmann Maschinen	5	[illegible]	131,00G
Pittler Werkz.-Masch.	20	25	368,00G
Zimmerm. & Co. Halle, St.	5	—	—,—
do. Vorzugs-Akt.	5	—	—,—
Kunstanstalt B. Groß	6	—	—,—

Tendenz: still.

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Aussig-Tepl. Elb-Akt.	8 4/5	11 1/5	199,00G
Buscht.-Eb.-A. Lit. A.	10 10/21	12 18/21	—,—
do. do. Lit. B.	11 1/2	12	—,—
Allg. Dtsch. Kr.-A.-Akt.	9	8 1/2	150,75bG
Leipz. Hyp.-Bank-Akt.	8	8	148,50G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	152,00G
Sächs. Bod.-Kr.-Anst.-A.	7	7	130,50G
Gr. Leipz. Straßenbahn	10	10	197,50bG

Kuxe-Notierungen v. 17. Nov.

Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

	Nachfr.	Angeb.			
Adler-Aktien	47%	48%	Immenrode	3425	3550
Alexandershall	7250	7400	Irmgard	——	350
Beienrode	3750	4000	Johannashall	2800	3200
Burbach	9000	9500	Justus-Aktien	80%	82%
Carlshall	1350	1400	Krügershall-Aktien	105%	106 1/2
Carlsfund	4000	4300	Ludwigshall-Aktien	——	——
Deutschland	1775	1850	Moltkeshall	——	——
Einigkeit	2900	3000	Nordhäuser Kali-Akt.	——	——
Friedrichshall-Aktien	——	136,50	Oberröblingen	——	50
Glückauf-Sondershaus.	15800	16400	Reichskrone	——	——
Grossherzog v. Sachsen	85%	87%	Ransbach	1475	1550
Güntershall	4300	4400	Richard	——	——
Hallesche Kali-Aktien	37%	39%	Rothenberg	2300	2350
Hannoversch. Kali-Akt.	——	85%	Saale	700	775
Hansa-Silberberg	4400	4475	Sachsen-Weimar	6000	——
Hattorf-Vorz.-Aktien.	93%	95%	Salzmünde	5050	5150
Heiligenroda	8900	9000	Siegfried I	3075	3250
Heimboldshausen	1700	1800	Steinförde Vorz.-Akt.	28%	30%
Heldburg-Aktien	37%	38%	Teutonia-Aktien	59%	61%
Heldrungen I	675	700	Thüringen	3450	3600
Heldrungen II	800	850	Walther	875	975
Hermann II	900	975	Wilhelmshall	7500	7800

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311181-12/fragment/page=0006

Stadtverordnetenwahl der 1. Abteilung in der Altstadt.

Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der 1. Abteilung in der Altstadt wurden gewählt:
Auf 6 Jahre: Achtelstetter, Colberg, Frost, Reuß, Steckner und Finger;
auf 4 Jahre: Hoffmann und
auf 2 Jahre: Richter und Doehler.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Der Kaiser in Kiel.

Kiel, 17. Nov. Der Kaiser weilte heute vormittag von 10 Uhr an auf der Kaiserlichen Werft, wo er eine Reihe von technischen Einrichtungen besichtigte. Es herrscht Regenwetter.

Neuerung im Ordenswesen.

Berlin, 17. Nov. Der Kaiser hat die Generalordenskommission ermächtigt, die vor dem Feinde erworbenen Orden und Ehrenzeichen in geeigneten Fällen den Hinterbliebenen auf Antrag zur Aufbewahrung als Andenken zu belassen.

Preußisch-Süddeutsche Lotterie.

Berlin, 17. November. In der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen: 15 000 Mk. auf Nr. 133 459; 5000 Mk. auf die Nrn. 166 632 169 048 228 756; 3000 Mk. auf die Nrn.
1886 2374 8847 9532 13 385 13 847 15 179 20 550 22 703
22 972 32 615 36 249 51 360 59 416 60 254 66 204 72 317
75 653 81 382 88 196 94 224 101 703 109 281 122 486
125 989 131 679 150 201 151 693 154 027 164 176 171 253
178 687 180 445 186 099 190 148 190 820 193 454 200 026
205 807 210 879 212 095 217 952 221 085 230 388 231 141
232 068. (Ohne Gewähr.)

Kokowtzow in Berlin.

Berlin, 17. Nov. Der russische Ministerpräsident Kokowtzow nebst Gemahlin ist in Begleitung des Direktors im Finanzministerium, Dawydow, hier eingetroffen.

Der Bulgarenkönig in Koburg.

Koburg, 17. Nov. Der König der Bulgaren ist heute früh 9 Uhr im Sonderzuge hier eingetroffen und hat im Bürglas-Palais Wohnung genommen.

Abgeordneter Albers †.

Höxter, 17. November. Der Landtagsabgeordnete Albers für Warburg-Höxter (Zentr.) ist in Godelheim im Alter von 70 Jahren gestorben.

Der neue Oberbürgermeister von Mannheim.

Mannheim, 17. Nov. Der „Neuen Bad. Landesztg." zufolge ist der bisherige Oberbürgermeister von Fürth (Bayern), Kutzer, als Oberbürgermeister von Mannheim in Aussicht genommen.

Passive Resistenz deutscher und tschechischer Lehrer.

Prag, 17. Nov. In Budweis fand gestern eine Versammlung von über 1000 deutschen und tschechischen Lehrern statt, in der die Notlage der Lehrerschaft besprochen wurde. Schließlich fragte der Vorsitzende, ob die Lehrerschaft bereit sei, zur Erkämpfung einer Gehaltserhöhung zum Mittel der passiven Resistenz im Schulunterricht zu greifen. Die Anfrage wurde einstimmig bejaht.

Rosegger als Nobelpreisträger.

Stockholm, 17. Nov. Der Sekretär der schwedischen Akademie, Karlsfeldt, erklärt durch das Schwedische Telegraphen-Bureau, daß anläßlich der Kandidatur Roseggers sowohl von tschechischer wie von deutscher Seite Telegramme für und gegen seine Kandidatur eingelaufen seien. Diese hätten keineswegs irgend welche Bedeutung für die Wahl des Nobelpreisträgers gehabt. Die Wahl habe ausschließlich vom literarischen Gesichtspunkte aus stattgefunden. Die Akademie sei von keinem auswärtigen Druck irgendwie beeinflußt worden.

Die Ursachen des Mißgeschicks Bulgariens im Balkankriege.

Sofia, 17. November. In der gestrigen öffentlichen Versammlung führte, nachdem Ministerpräsident Radoslawow die bereits gemeldete Regierungserklärung verlesen hatte, Finanzminister Tontschew aus, die Ursache des schweren Mißgeschicks Bulgariens sei das in seinen Grundlagen verfehlte Bündnis mit Serbien gewesen. Sodann sprach der Minister des Auswärtigen Ghenadiew in einer dreistündigen Rede über die Ursachen des nationalen Unglücks. Als im September 1912 die Türkei mobilisierte, erklärte der Generalrat, trotz der Mängel, welche die Armee zeige, verbürge er sich für den Sieg. Der Krieg müsse aber kurz sein. Die Regierung, die vor und nach dem Kriege von so vielen Seiten vor den illoyalen Absichten der Verbündeten gewarnt worden war, hätte rasch unter den von der Türkei nach der Schlacht von Lüleh Burgas angebotenen Bedingungen Frieden schließen müssen. Nach der Schlacht von Tschataldscha waren die Bedingungen schon weniger vorteilhaft, aber immer noch annehmbar, und der Friede hätte abgeschlossen werden können. Die Regierung weigerte sich aber, Frieden zu schließen und habe nur einen Waffenstillstand geschlossen. In diesem Augenblick begann das Unglück Bulgariens. Beim Abbruch der Londoner Verhandlungen hätte Bulgarien die Vorteile eingebüßt, die es vor Tschataldscha erlaubt hatte. So begann Bulgarien den zweiten Krieg gegen die Türkei, obwohl die Generale davon abrieten. Nach dem Falle Adrianopels konnte der Friede unterzeichnet werden. Die Regierung ließ jedoch durch Schachzüge der Serben und Griechen sich hinhalten, die Vorbehalte machten zu dem einzigen Zweck, die Verhandlungen hinzuziehen und Bulgarien zu erschöpfen. Ohne die Intervention Greys konnten die Verhandlungen ewig dauern. Der Minister schloß: Der Krieg mit Serbien und Griechenland war die Ursache des Unglücks Bulgariens. Das Unglück ist eine Folge der Art und Weise, wie der Krieg gegen die Türkei geführt worden war. Das Volk und die Armee Bulgariens haben ihre Pflicht getan. Die Diplomatie war es, die alle Fehler begangen hat. Die jetzige Regierung gelangte in dem Augenblick ans Ruder, als alles gefährdet war. Sie bewahrte die Hauptstadt vor einer Invasion, rettete die Ehre der Armee und von den Früchten ihrer Siege das, was noch zu retten war. Die Regierung erbittet das Vertrauen der Wähler, um dem Lande seine Kraft wiedergeben zu können.

Bergarbeiterstreik.

Lens (Dep. Pas-de-Calais), 17. November. Die Bergarbeiter sind unzufrieden mit den vom Staat beschlossenen Abweichungen von dem Grundsatze der achtstündigen Arbeitszeit, und haben gestern den Streik erklärt. In Bourges streiken 1800 von 3500 Arbeitern, 850 in Courrières, 300 in Neufs-les-Mines und Barbis; doch hat sich bisher kein Zwischenfall ereignet.

Die mongolische Mission in Petersburg.

Petersburg, 17. Nov. Heute morgen ist hier die mongolische Sondermission eingetroffen, die aus 27 Personen besteht. Bei der Mission befinden sich der Premierminister, die Gehilfen des Ministers des Auswärtigen und des Justizministers.

Die kritische Lage in Mexiko.

New-York, 17. Nov. (Meldung des Reuterschen Bur.) Nach einem Telegramm aus Mexiko erklärte der britische Gesandte, daß seine Warnung an die britischen Untertanen, sich zum Verlassen ihrer Wohnsitze bereit zu halten, nur eine Vorsichtsmaßregel darstelle, um sie auf den Eintritt von Umständen vorzubereiten, die ihre Abreise notwendig machen würden.

Washington, 17. Nov. Präsident Wilson und Bryan hatten gestern abend eine Unterredung. Obwohl die Regierung der Meinung ist, daß Huerta nachgeben muß, so will sie doch einige Tage die Wirkung des Druckes des Auslandes auf Huerta abwarten. Erst dann werden definitive Maßnahmen getroffen werden.

Das Sturmwetter.

Kuxhaven, 17. Nov. Seit gestern morgen herrscht auf der Nordsee und an der Elbmündung schweres Sturmwetter mit Regen, Hagelböen, Gewitter und Hochflut. Zahlreiche Schiffe sind schutzsuchend hier eingetroffen. Der ausgehende Schiffsverkehr stockt. Wegen des Verbleibens einer Reihe auf See befindlicher kleiner Segler herrscht große Besorgnis.

Ungetreuer Buchhalter verhaftet.

Bochum, 17. Nov. Wegen Unterschlagungen in Höhe von 15 000 Mk. ist ein früherer Buchhalter der Firma Balcke verhaftet worden. Er hatte auf Reichsbankschecks mehrfach Unterschriften gefälscht.

Börsen- und Handelsteil.

Die englische Industrie gegen die deutsche im Kampfe um den chinesischen Markt.

In der November-Nummer der Monatsschrift „Technik und Wirtschaft" macht Herr W. Matschoß-Berlin interessante Mitteilungen über das Treiben der British Engineers Association. Diese Gesellschaft wurde Anfang vorigen Jahres von 61 rein englischen Fabrikanten-Firmen gegründet unter der Führung von Stafford Ransome, dem früheren Schriftleiter der im Jahre 1910 zuerst erschienenen Monatsschrift „Eastern Engineering". Obwohl die heute bereits 1½ Millionen Mark vertretende Gesellschaft jede Verbindung mit der maßlos gegen Deutschland hetzenden Eastern Engineering ableugnet, betreibt sie ebenfalls das ausgesprochene Ziel der alleinigen Vertretung britischer Industrieinteressen zunächst in China und später in Südamerika und richtet ihre Spitze fast ausschließlich gegen Deutschland. Sie sucht ihren Einfluß auf die englische Regierung in jeder Weise geltend zu machen, entsendet Vertreter nach China, um Beziehungen mit den maßgebenden chinesischen Beamten zu unterhalten und um über alle wichtigen Industrie- und Handelsangelegenheiten schnellstens orientiert zu werden. Ihren ganzen mächtigen Einfluß wendet die Gesellschaft, an deren Spitze Douglas Vickers, der Chef der Weltfirma, steht, auf, um die englische Sprache zur allein maßgebenden zu machen, und britischen Ingenieurlehrern die Vorherrschaft auf den Schulen Asiens zu sichern. Die britischen Industriellen statten die in China gegründeten englischen Ingenieurschulen mit technischen Unterrichtsmitteln in der freigebigsten Weise aus, so z. B. die in dem nordchinesischen Tangshan errichtete technische Schule. — Wir haben diesem Vorgehen der British Engineers' Association bis jetzt nur auf dem technischen Bildungsgebiet etwas ähnliches entgegenzusetzen, obwohl unsere von der „Vereinigung zur Errichtung deutscher technischen Schulen in China" ins Leben gerufene Deutsche Ingenieurschule für Chinesen in Shanghai noch über Unvollkommenheit ihrer technischen Einrichtungen klagt. Ebenso wie die Engländer sollten wir auch unsere heimischen technischen Schulen und Hochschulen den Chinesen weit öffnen. Wird unsere Industrie rechtzeitig auf dem Platze sein, um in dem neuen China dem Bruder jenseits des Kanals deutsche Energie zu zeigen? B.

*

— **Hallesche Aktienbierbrauerei Halle.** Die ordentliche Generalversammlung findet am 13. Dezember vormittags 11 Uhr im „Ratskeller" zu Halle statt. Die Tagesordnung ist aus dem Inserat in heutiger Nummer zu ersehen.

— **Hirsch, Kupfer- und Messingwerke, A.-G. in Halberstadt.** Die Dividende wird wieder auf 8 Prozent geschätzt. Im laufenden Jahre sei der Geschäftsgang bisher ein befriedigender gewesen.

— **Akt.-Ges. Deutsche Kaliwerke in Bernterode.** Wie die Verwaltung mitteilt, werde der Betriebsgewinn der einzelnen Werke voraussichtlich nicht hinter dem vorjährigen zurückbleiben. Mit Rücksicht auf die bekannte Lage der Kali-Industrie könne die Verwaltung noch keine Dividendenschätzung abgeben. — Im Vorjahre gelangten 10 Prozent zur Verteilung.

— **Sächsisch-Thüringische Akt.-Ges. für Kalksteinverwertung** (Köscher Zement). Wie wir hören, ist der Geschäftsgang bis jetzt als voll befriedigend zu bezeichnen, und man glaubt, für das am 31. Dezember zu Ende gehende Jahr wieder mit einem günstigen Ergebnis rechnen zu können, das dasjenige des Vorjahres vielleicht übersteigen dürfte. Die Bemessung der Dividene wird im wesentlichen davon abhängen, ob die in Rheinland-Westfalen zurzeit bestehenden Syndikatsschwierigkeiten bis zum Anfang des nächsten Jahres, wie man hofft, eine befriedigende Lösung finden werden

= **Die Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt in Greiz und Frankfurt a. M.** schätzt die Dividende für 1913 auf 4¾ Proz. wie im Vorjahre.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 17. November. (Eigener Drahtbericht.)
Kornzucker 88 % ohne Sack 9.00—9.07½; Nachprodukte 75 % ohne Sack 7.25—7.35 ℳ. Tendenz: ruhig. Brodraffinade I ohne Faß 19.25 bis 19.37½; Kristallzucker I mit Sack —.— bis —.—; Gem. Raffinade mit Sack 19.00—19.12½; Gemahlene Melis mit Sack 18,50 bis 18 62½. Tendenz: ruhig.
Rohzucker, I. Produkt transito frei an Bord Hamburg: November 9.57½ G., 9.62½ B., Dezember 9.60 G., 9.62½ B., Januar-März 9.70 G., 9.72½ B., Mai 9.90 G., 9.92½ B., August 10.10 G., 10.15 B., Oktober-Dezember 9.87½ G., 9.92½ B. Tendenz: still.
Hamburg, 17. November. (Eigener Drahtbericht.)
Rüben-Rohzucker, I. Product. (Vormittagsbericht.) November 9,52½ G., Dezember 9,55 G., Januar-März 9,67½ G., Mai 9,90 G., August 10,12½ G., Okt.-Dez. 9,90 G. Tendenz: ruhig.

Kaffeebericht.

Hamburg, 17. November. (Eigener Drahtbericht.
Kaffee good average Santos. (Vormittagsbericht.) Dez. 52¾ G., März 54 G., Mai 54½ G., Sept. 55¼ G., stetig.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S., 17. Nov.** Preis pro 100 kg 9.50 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S., 17. Nov.** Sofort: Hamburg 10.05, Magdeburg 10.35 ℳ. — Februar-März 1914: Hamburg 10.20, Magdeburg 10.40 ℳ. — Februar-März 1915: Hamburg 10.25, Magdeburg 10,35 ℳ; ruhig.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 15. Nov. **Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 8046 Rinder (darunter 804 Bullen, 1361 Ochsen, 881 Kühe und Färsen), 859 Kälber, 8584 Schafe, 11 221 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. Ochsen: A. Stall**mastochsen 51—53 Lebendgewicht, 88—91 Schlachtgewicht, **Weide**mastochsen 50—52 Lebendgew., 86—90 Schlachtgew., B. —— (——), C. 46—48 (84—87), D. 42—44 (79—83) ℳ. **Bullen: A.** 52—54 (90—93), B. 48—50 (86—89), C. 43—46 (81—87), D. —,— (—,—) ℳ. **Färsen u. Kühe: A.** —— (———), B. 45—47 (79—83), C. 40—42 (73—76), D. 35—38 (66—72), E. bis 34 (bis 72), F. —,— (—,—) ℳ. **Kälber: A.** ——— (———), B. 72 bis 74 (120—123) C. 67—69 (112—115), D. 60—65 (105—114) ℳ, E. 42—55 (76-100). **Schafe: Stallmastschafe: A.** 46—49 (92—98), B. 40—44 (80—88), C. 31—38 (65—69), D. —— (——) ℳ, **Weide**mastschafe: A. ——— (—), B. — (——) ℳ. **Schweine: A.** 60 (75), B. 57—58 (71—72), C. 56—57 (70—71), D. 54—56 (67—70), E. 52—53 (65—66), F. 53—54 (66—68). — Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Bei den Ochsen ging es des starken Angebots wegen langsam. Der Kälberhandel gestaltete sich lebhaft. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Der Schweinemarkt verlief ruhig.

Berliner Produktenbörse.

Berlin. 17. November. (Eigener Drahtbericht.)
Das Geschäft am Getreidemarkte gestaltete sich zwar ruhig, doch war die Tendenz fest. Die Preise für Brotgetreide konnten ihren Stand infolge größerer Kauflust, erhöhter Forderungen und fester Auslandsmärkte gut verbessern, hauptsächlich im Maitermin. Hafer per Dezember war gut behauptet, per Mai fester auf bessere Nachfrage. In Mais und Rüböl herrschte geringes Geschäft. Wetter: bewölkt.

Schlußbörse.

Weizen: Dezbr. 189,50, Mai 198,75, Juli 200,75 ℳ; fest.
Roggen: Dezbr. 157,00, Mai 163.00, Juli —,— ℳ; fester.
Hafer: Dezbr. 155.50, Mai 161,00 ℳ; fester.
Mais: Dezbr. —,—, Mai —,— ℳ; ruhig.
Rüböl: Nov. —,—, Dez. 64.60, Mai —.— ℳ; fester.

Berliner Fondsbörse.

Berlin 17. November. (Eigener Drahtbericht.)
Der Marasmus, der an der Börse schon lange anhält, äußerte sich heute in einer hochgradigen Geschäftslosigkeit. Das Privatpublikum bleibt der Börse nach wie vor fern, und die finanziell geschwächte Spekulation kann unter den obwaltenden Verhältnissen eine größere Belebung nicht in Szene setzen. Die Lage in Mexiko ist im großen und ganzen unverändert. Ungünstig beeinflußt wurden hierbei aber nur Canadaaktien. Am Montanaktienmarkte waren die Kurse etwas besser gehalten infolge von leichten Preiserhöhungen, die erstmalig für Inlandsprodukte am belgischen Markte gemeldet wurden. Die hochgradige Geschäftsstille, die zu Anfang am Bankenmarkte bestand, wurde später allgemeiner und führte zu einer leichten Abschwächung auf fast allen Gebieten. Durch feste Haltung zeichneten sich dreiproz. deutsche Reichsanleihe aus. Als höher sind noch Naphthaaktien zu erwähnen. Tägl. Geld 2½ Prozent. Die Sätze der Seehandlung waren unverändert. Privatdiskont 4⅜ Prozent.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 17. November früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur		Niederschl. in 24 Stunden mm
					höchster Stand	niedrigst. Stand	
Halle¹)	763 3	6	SW 1	bedeckt	8	4	5
Torgau²)	762 6	5	W 2	„	7	3	8
Nordhausen³)	763 6	6	NW 1	„	7	5	8
Magdeburg⁴)	762,2	6	SW 2	„	8	4	4
Gardelegen⁵)	761,5	6	SW 1	„	8	3	7
Brocken⁶)	—,—	0	W 6	„	1	—2	8

1—6) geringer Regen.

Das Barometerminimum bei Island hat an Tiefe erheblich zugenommen. Der gestern über dem Skagerrak gelegene Teilwirbel ist schnell ostwärts fortgeschritten und hat bei seinem Vorübergange bei zeitweise auffrischenden Winden im Dienstbezirk verbreitete Regenfälle hervorgerufen. Da sich auf der Südseite des intensiven Tifs weitere Teilminima entwickeln dürften, so haben wir bei frischen bis starken westlichen Winden ziemlich trübes, mildes Wetter und zeitweise Regen zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, 18. November: **Frischer bis starker West, ziemlich trübe, mild, zeitweise Regen.**

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:
Voraussichtliches Wetter am 18. November: **Mild, windig, zeitweise Regen, überwiegend wolkig bis trübe.**
Voraussichtliches Wetter am 19. November: **Wechselnd bewölkt, etwas kälter, Niederschläge in Schauern.**

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Rechtsanwalt Dr. iur. Strasser u. Max Ebeling; für Provinz u. Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: Fritz Müller; für Oertliches: Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Verwecke, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton u. Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit. Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311181-12/fragment/page=0007

F. W.
Borchardt
Königlicher und Kaiserlicher Hoflieferant
Berlin W. 8, Französische Str. 47-48
empfiehlt
Austern:
Whitstable Natives, holländische u. Holsteiner Austern.
Lebende
Hummer** und **Langusten
aus der im Geschäftshause befindlichen Seewasser-Anlage, daher sehr frisch und zartfleischig.
Kaviar:
feinsten mildgesalzenen Kaiser-Malossol und ungesalzenen Beluga-Kaviar.
Parfaits, Timbales, Pasteten
in verschiedensten Grössen.

Gr. Steinstr. 74, I. Etg. **Franz Reich,** Telephon 243.
Hoflieferant, [6055
Modehaus feiner Damenkleidung.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung Berlin
Soeben erschienen:
Joseph von Lauff
Die Brinkschulte
Ein Roman
495 Seiten. Geheftet Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—
Ein eigenes bodenständiges Werk von meisterlicher, farbenreicher Darstellung und dramatischer Wucht der Handlung.
Vorrätig in allen Buchhandlungen

Allerfeinste
Voll-Heringe
Stück **8** Pfg.
Bechershof 8, dicht am Markt. **F. Beerholdt,** Fernruf 1040.
Kolonialwaren. [6318

Turn-Verein Friesen.
Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr **Turnen der Männer- und Zöglings-Abteilung** in der Schulturnhalle in der Dreyhauptstraße am Hallmarkt. Sonntags von vormittags 9 Uhr ab Turnspiele auf dem Sandanger. — Anmeldungen im Turnraume und im Vereinslokal: Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 3/4. Versammlung jeden ersten Sonnabend im Monat nach dem Turnen. [667

Lohndiener, gel. Kellner, empf. sich zum Servieren bei
Hochzeiten, Jagdessen
und allen anderen **Privatfestlichkeiten.** Bestellung erbittet
Otto Fischer, Halle a. S., Steinweg 46/47.

Thür. Brustsaft
„B W D" (Sir. Rib. nigr.) nehmen Kinder gern bei Husten! 50 u. 1.00.
Bahnhofs- u. Löwen-Apotheke.

Elegante 9279
Toilettenspiegel
empfiehlt billigst
G. Brose,
Leipziger Straße 96.

Wer
verkauft bequem mitauf. Spezialartikel an Haushaltungs- u. Eisenwaren-Geschäfte gegen Provision? Offert. u. **F. 558** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Achtung — Erfinder!
Kapitalisten u. Fabrikanten suchen gewinnbringende **Erfindungen und Ideen** (Massenartikel), für welche 8—10 000 Mark und mehr bezahlt werden. Offerten unter **G. 502 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** (9273

Wollene, mit der **Hand gestrickte**
Socken 8686 empf.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Was soll ich schenken?
Entzückende Muster für schnellfördernde, preisw. Handarbeiten enthält das neue **Favorit-Handarbeitsalbum,** nur 60 Pfg., erhältlich bei [9263
W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstraße 6/8.

Sammel- u. Verkaufsstellen
von
Zigarrenköpfchen, Kisten, Bändern u. Staniol
zur Beschaffung von Mitteln zur
Weihnachts-Bescherung
für arme Waisenkinder.
a) Sammelstellen:
Adolf Möbius, Ritterstr. 5 I.
Fr. Künniger, Laurentiusstr. 17.
Karl Gürtler, Melanchthonstr. 44.
Franz Müller, Steinweg 11.
Curt Linke, Steinweg 33.
A. Lützkendorf, Fichtestr. 5 I.
Heinrich Henn, Goethestr. 2.
G. Aßmann, Markt 15/16.
Moritz König, Schillerstr. 39 pt.
b) Sammel- u. Verkaufsstellen:
Eduard Kobert, Gr. Ulrichstr. 43.
Carl Grecke, Mansfelderstr. 60.
Ernst Lehmann, Lessingstraße.
Rob. Listing, Merseburgerstr. 6.
Max Mädicke, Südstr. 8.
Adolf Schubert, Rathausstr. 8/9.
Wir bitten dringend um sofort. Ablieferung auch der kleinst. Post. von Zigarrenköpfchen.
Ein großer Post. Zigarrenbänder ist billig abzugeben.

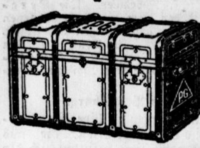
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren u. Trikotagen.

Personen-Angebote

Suche, 41 J. alt, ev., i. a. Zw. d. Landw. erf., gest. a. gute Zeugn. u. Empf., per sofort, 1. 1. od. 1. 4. 14 dauernde **selbst. Stellung** als Oberinsp., Administr., Rend. oder and. Vertrauensst., wo evtl. spät. Verh. gest. ist. Bin auch vertr. m. Ziegelei, allen Amtssachen, landw. Buchführung n. System d. D. L. G., Stenogr. u. Schreibmasch. [5833
Otto Müller, Waidmannslust bei **Berlin,** Oranienburg. Chaussee 12.

Zuverl. Mann, von Beruf Tapez., verh., Ausg. 30er J., i. Rechn. u. Schreib. bew., s. St. a. **Bote, Diener** od. dergl. Gest. Off. u. B. K. 2119 an Rudolf **Mosse, Halle.** [6285

Die schönsten Geschenke
sind meine **extra soliden**
Rohrplatten-Koffer,



hochfeine Damentäschchen
in bester Ausführung.
Reisetaschen, Reise-Necessaires, Hutkoffer Auto- und Kommodenkoffer, feinste Rindlederkoffer
mit und ohne Einrichtung in allen Preislagen und grösster Auswahl. (6317
Paul Göldner,
Koffer- und Lederwarenfabrik,
Halle a. S., Leipzigerstr. 79 (neben „Rotes Ross")
Eigene solide Fabrikate. — 5% Rabatt.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Goldene Medaille für beste Rohrplatten-Koffer.

Verlangte Personen

Agent ges. Vergüt. Mk. 300.— H. Jürgensen & Co., **Cigarr.-Fa., Hamburg 22.**

Mamsells für Rittergüter u. Sanatorium, **Köchinnen, Stützen, Stubenmädch., Mädch.** f. Küche u. Haus f. **Geiststraße 50 I.** (9174

Landwirtschafterinnen und Lernende, Kochmams., Köchinn., Mädch. f. Küche u. Haus, Jungfern, Stubenmädchen, Hausmädchen für Güter f. stets **Marie Wantzlöben,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Hallorenstr. 1 b (Hallmarkt). Tel. 2618. (9063

Zimmermädchen
sucht Hotel Stadt Dresden.

Gewandter Landwirt,
welcher sich beim Verkauf eines schönen Rittergutes, Norddeutschland, ca. 1500 Mrg. groß, mit Kapital beteiligen will, wird **gesucht.** Kapital wird sichergestellt. Hoher Verdienst. Meldungen u. **A. J. 474** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** einsenden. (9016

Volontär.
Abfuhr-Unternehmen größerer Stadt Sachsens mit Bewirtschaftung von drei Rittergütern **sucht jungen Mann** mit guter Schulbildung **für Kontor,** welcher sich in der Buchführung weiter ausbilden will, zum sofortigen Antritt. Offerten u. **L. A. 1915** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erb.

Suche zum 1. Dezember erfahrene, bestens empfohlene
Köchin. Offert. erb. Frau
Dr. Ziemssen, Naumburg a. S., Buchholzstr. 29. 6321

Suche zum 1. Januar 1914 oder später ein **Wirtschaftsfräulein,** welches selbständig kochen, backen und einmachen kann u. Interesse am Federvieh hat. Keine Milchwirtschaft und keine Leutebeköstigung. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen einzusenden an **Frau Hoch, Domäne Schönewerda** bei Artern. [6255

Vermietungen

Mit selbsttätigem Fahrstuhl
Nähe Riebeckpl., zentrale Lage, 5 Z.-Wohng., neu hergerichtet, m. all. Komfort, wie Gas, elektr. Licht, Zentralheizg. mit Warmwasserbereitung, Staubsaugeapparat u. reichl. Zubehör, sowie 2 Balkons, 2 Toiletten 2c.;
Leipzigerstr. 61/62.
Zu erfr. i. Laden der Hallesch. Ztg.

Geldverkehr

72000 Mk.
I. Hypothek gesucht. Halle 2 Lagerkarte 39. (9243

Porzellanfabrik Fraureuth A.G. Gegr. 1865
Tafel- u. Kaffee-Service,
Hotel- u. Krankenhaus-Artikel, Grabsteine, Platten, durchbrochene Dessert-Geschirre, Mokkatassen, Eisbüchsen.
9267
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Für Weihnachtseinkäufe.
Franz Rickelt
Schirmfabrik (6228
Kleinschmieden 6. Gegr. 1854.

Luft- und Wasserkissen,
Wärmflaschen, Wärme-Dauerkompressen.
F. Hellwig, Halle, Barfüsserstr. 10.
Fernruf 2620. — Gegr. 1831.
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze.

Theatergläser
von 5 Mk. an.
Prisma Binocle
in gr. Auswahl.
Carl Schäfer, Optiker,
Gr. Steinstr. 29.

Reiche Auswahl in guten
Gummibändern.
K. Vieweg, Korsett-Geschäft, Halle a. S., Gr. Steinstraße 81.

Sportwolle,
das Beste und Praktischste zum Selbstanfertigen von
Golf-Jacken, Sweaters, Sportmützen 2c.,
empf. in reicher Farbenauswahl
Schlüssler & Co.,
Gr. Steinstraße 80. 6020

Damenputz.
Hüte werden chic und geschmackvoll garniert und modernisiert
Friedrichstr. 24 pt.
Fertige Hüte, Formen, Blumen, Federn, Bänder u. alle Putzartikel.

Malerin sucht Mitte Januar
Landaufenthalt
gegen Unterricht. Taschengeld. Bestens empfohlen. (9099
Toska Aebert, Rittergut **Wartin,** Bez. Stettin, Pommern.

Straußfedern,
Fantasiefedern, Reiher und Federkränze, stets Neuheiten, zu niedrigsten Fabrikpreisen nur **Olearinsstraße 10 I,** neben der Lesehalle. (8673

Familien-Nachrichten

Aus auswärtigen Blättern:
Verlobt: Frl. Aenne Kleim mit Herrn Verlagsbuchhändler Fritz Knabe (Leipzig-Leutzsch —Leipzig). Frl. Paula Fischer mit Hrn. Fabrikbesitzer Bruno v. Oppen (Rittergut Petershain—Bremen).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rudolf Krone (Delitzsch). — Eine Tochter: Hrn. Rechtsanwalt Weineck (Oschatz).
Gestorben: Hr. Rentier Carl Steinbach (Döbitzschen). Hr. Buchbindereibesitzer Bernhard Krauel (Leipzig). Hr. Korbmachermeister Traugott Paul (Wittenberg). Hr. Landwirt Gustav Köcke (Trebnitz). Hr. Dr. med. Louis Backhaus (Leipzig).

Nachruf.
Nach längerer Krankheit ist gestern die Witwe
Wilhelmine Hoffmann
verstorben. Durch Fleiss und Ehrlichkeit ist sie mir 14 Jahre hindurch eine treue Stütze gewesen, sodass ihr Andenken im „Waldkater" stets bewahrt bleiben wird.
Halle a. S., Waldkater, den 16. November 1913.
Frau **Luise Schurig.**

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin
Frau **Pauline Kopf** geb. Korb
im 60. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., Kaiserslautern, Leipzig, den 16. November 1913.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. November, vorm. 11 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311181-12/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Erledigte geistliche Stellen.

Durch Ableben ihres Inhabers ist die unter Königlichem Patronat stehende, mit Ablauf der Gnadenzeit am 1. Juni 1914 zu besetzende Pfarrstelle in Kirchscheidungen, Diözese Freyburg a. U., frei geworden. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Wiederbesetzung erfolgt diesmal durch Gemeindewahl. Die Stelle gewährt neben freier Wohnung ein Einkommen von etwa 8000 Mark. Bewerbungen sind bis 1. Januar 1914 bei dem Königlichen Konsistorium in Magdeburg einzureichen. — Infolge anderweiter Wahl des bisherigen Inhabers wird demnächst die unter unserem Patronat stehende Diakonatsstelle (2. Pfarrer) zu Mühlberg a. E., Diözese Liebenwerda, frei. Zur Stelle gehören 2 Kirchen; es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß noch eine — mittels Kleinbahn erreichbare — Dorfgemeinde eingepfarrt wird. Die Stelle gewährt neben freier Wohnung das Einkommen der Minimal-Grundgehaltsklasse. Bewerbungen sind bis 2. Januar 1914 beim Magistrat in Mühlberg a. E. einzureichen.

Unglücks-Chronik.

Am Sonntag vormittag verunglückte auf dem Bitterfelder Bahnhof im Unterwerk der Hilfs-Maschinenwärter Bretschneider aus Wahren bei Leipzig. Der Verstorbene ist anscheinend dem elektrischen Strom zu nahe gekommen und getötet worden.

Am Sonabend abend wurde der Leipziger Lehrer Härtel von dem von Eilenburg kommenden Zuge auf dem Tauchaer Bahnhof von der Lokomotive erfaßt und sofort getötet.

*

#**Ammendorf**, 17. Nov. (Stiftungsfest. — Kirchenmusik.) Der Verein „Ehemaliger Kavalleristen" hielt am Sonnabend im Landmannschen „Goldenen Adler" sein 6. Stiftungsfest ab. Das Konzert wurde von dem Trompeterkorps des 2. Kgl. sächsischen Husaren-Regiments Nr. 19 in Grimma ausgeführt. Theateraufführungen sowie ein Festball beschlossen das Fest. — Am Sonntag, den 23. d. M. soll in der hiesigen Kirche eine kirchenmusikalische Konferenz stattfinden.

⊙ **Delitz am Berge**, 16. Nov. (Gemeindevorsteherwahl.) Bei der am Freitag stattgefundenen Gemeindevorsteherwahl wurde Herr K. Strahl einstimmig wiedergewählt. Da er dieses Amt schon seit 1889 verwaltet, kann er nächstes Jahr sein 25jähriges Jubiläum als Gemeindevorsteher feiern.

= **Pehritzsch**, 16. Nov. (Diebstahl.) In hiesiger Gegend nehmen die Diebstähle kein Ende. In Weltewitz und Wöllmen wurde in den letzten Wochen zum zweiten Male an denselben Stellen eingebrochen. In der Nacht zum Donnerstag statteten die Diebe der Wohnung des hiesigen ersten Lehrers einen Besuch ab und hießen verschiedene Speisevorräte mitgehen. In derselben Nacht rissen sie einen Eisenstab aus dem Sakristeifenster der Kirche, durch das sie einstiegen. Sie erbrachen die Opferbecken, die glücklicherweise kurze Zeit vorher geleert worden waren, so daß nur wenig gefunden wurde. Der aus Halle herbeigeholte Polizeihund nahm die Spur auf und verfolgte sie nur bis zum Ausgang des Dorfes. Dasselbe war auch in Weltewiz und Wöllmen der Fall. Jedenfalls sind die Diebe von diesen Stellen aus mit dem Rade davongefahren.

#**Gröbers**, 16. Nov. (Die landeskirchliche Versammlung), die für heute angesetzt war, hatte etwas zu leiden unter der Ungunst der Witterung, dennoch hatten sich etwa 80 Personen eingefunden. Nachdem der Versammlungsleiter, Pastor Klemann-Osmünde, die Anwesenden kurz begrüßt hatte, nahm Pastor Meinhof-Halle das Wort zu seinem Vortrage über die Frage: Was haben wir an unserer Bibel? Ausgehend von einem Erlebnis des Missionsdirektors Axenfeld, dem die Seminaristen in Rungwe (Deutsch-Ostafrika) die Bitte vorlegten, er möge ihnen die Bibel in ihrer Sprache verschaffen, wies er darauf hin, was die Bibel für unser Volk z. B. der Reformation für Bedeutung gehabt habe. So habe sie auch für uns noch Bedeutung trotz der Ablehnung, die sie in weiten Kreisen unseres Volkes heute erfahre. Das wies Redner nach in folgenden vier Punkten: Die Wahrheit und Glaubwürdigkeit der Bibel als geschichtliche Urkunde der Entstehung des Christentums ist durch die wissenschaftliche Forschung in allen Hauptpunkten bestätigt. 2. Sie stellt uns die erhabenste Persönlichkeit, die je über die Erde ging, so lebendig vor Augen, daß wir heute noch in unserer innersten Persönlichkeit das Leben an ihr gewinnen können. 3. Sie weist uns die Wege, wie unser Volk an den großen Volksaufgaben unserer Zeit mit zu arbeiten hat, wenn es sein Volkstum nicht vernichtet sehen will. Und 4., sie weist die ewig giltigen, sittlichen Gesetze Gottes nach, von denen das Gedeihen oder Verderben des Einzelnen wie der Völker abhängt. An den packenden Vortrag schloß sich eine lebhafte Besprechung an, in der über die Entstehungszeit der neutestamentlichen Schriften, und über den Weg, auf welchem wir zur inneren Gewißheit über die Wahrheit der Bibel gelangen können, wertvolle Fragen gestellt und Auskunft gegeben wurde. Die Versammlung nahm einen erhebenden Verlauf.

— **Merseburg**, 16. Nov. (Zwangsversteigerung.) An Gerichtsstelle gelangte das Restaurant „Altes Schützenhaus" zur Zwangsversteigerung. Das Höchstgebot gab die Ehefrau des bisherigen Besitzers mit 33 600 Mk. ab. Der Zuschlag wurde sofort erteilt. Ausgefallen sind rund 24 000 Mk. eingetragene Forderungen.

+ **Zeitz**, 16. Nov. (Obstmarkt.) Der von dem Obstbauverein für das Elstertal abgehaltene zweite diesjährige Obstmarkt war sehr gut beschickt. Die Preise blieben trotz der geringen Ernte von Aepfeln und Birnen doch noch in mäßigen Grenzen. Es wurden gezahlt für Aepfel: erste Sortierung 25 bis 45 Mk. und zweite Sortierung 20 bis 25 Mk. pro Zentner, für Birnen nur 20 bis 25 Mk., obwohl von diesen nur etwa zehn Zentner angeliefert waren.

r. **Laucha** (Unstrut), 16. Nov. (Wasserleitung.) Nach Anhörung eines Vortrages des Bürgermeisters Berg, eines Vertreters einer Bremer Wasserbaugesellschaft bewilligten die Stadtverordneten 4000 Mk. für Vorarbeiten resp. Bohrungen zur Anlegung einer Wasserleitung. Gebohrt nach Wasser soll unterhalb der Zuckerfabrik werden.

r. **Freyburg** (Unrut), 16. Nov. (Einweihung.) In Roßbach wurde die neue Schule durch Superintendent Hellwig unter Teilnahme zahlreicher Vertreter politischer und kirchlicher Gemeinschaften eingeweiht.

≙ **Querfurt**, 16. Nov. (Verschiedenes.) In der letzten Sitzung des Altertumsvereins wurde u. a. bekanntgegeben, daß im nächsten Jahre der Verbandstag des Verbandes mitteldeutscher Verkehrsvereine in unserer Stadt abgehalten wird. — Heute beging das Franz Seidlersche Ehepaar in Oberfarnstedt das Fest der goldenen Hochzeit. Im vorigen Jahre konnte Herr Seidler auf eine ununterbrochene 40jährige Tätigkeit auf dem dortigen Rittergute Unterhof zurückblicken. — Auf dem Wochenmarkte wurden Saugschweine das Paar mit 27—30 Mark bezahlt. — Das Zweiggeschäft der Gebrüder von Rauchhaupt-Freyburg in Roßleben wird von dem bisherigen Prokuristen der Firma Louis Ehricke in Roßleben für seine eigene Rechnung weitergeführt.

O. **Eisleben**, 16. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) Bei der gestern stattgefundenen Stadtverordnetenwahl der 1. und 2. Abteilung wurden die bisherigen Vertreter sämtlich wieder gewählt und zwar in der 1. Abteilung die Herren Landesrat a. D. Thewes, Kaufmann Albert Haubner und Dr. med. Rensch. In der 2. Abteilung die Herren Bankdirektor Zickert, Kaufmann Otto Hünichen und Buchbindermeister Paul Klöppel. Die Wahlbeteiligung war eine sehr schwache. Von den 3460 Wählern der 3. Abteilung übten nur 850 ihr Wahlrecht aus, davon erhielten die von den Sozialdemokraten aufgestellten Kandidaten im ganzen 258 Stimmen. In der 3. Abteilung wurden gewählt die Herren Bergwerksdirektor Scholz, Bäckermeister Jahn und Konditor Alwin Knösel.

#**Mansfeld**, 16. Nov. (Neue Automobilverbindung im Mansfelder Gebirgskreis.) Die im Einetale liegenden Ortschaften Westdorf, Welbsleben, Harkerode, Alterode und Stangerode sollen durch eine Automobilverbindung Aschersleben—Stangerode dem Verkehr erschlossen werden. Man rechnet mit einer Gesamteinnahme von rd. 20 000 Mark jährlich, was eine genügende Rentabilität der Linie ergeben würde. Die Reichspostverwaltung wird einen angemessenen Zuschuß zu den Betriebskosten leisten, wenn die Beförderung der Postgüter von und nach den genannten Ortschaften auf der neuen Linie erfolgt.

K. **Bitterfeld**, 16. Nov. (Auszeichnungen. — Zu den Stadtverordnetenwahlen.) Den seit 40 Jahren bei der Firma „Ton- und Steinzeugwerke W. Richter u. Co., Aktiengesellschaft," beschäftigten Formern Werner und Pannicke wurde das allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Dasselbe wurde ihnen durch Gewerberat Dr. Klein überreicht. Der Vertreter der Gesellschaft übergab dem einen Jubilar eine goldene Uhr und dem andern ein Geldgeschenk. — Zu den am 24. und 25. November stattfindenden Stadtverordneten-Ergänzungswahlen ist es den bürgerlichen Wählern der 3. Abteilung gelungen, eine Einigkeit zu erzielen. Von einer starkbesuchten Versammlung wurden als gemeinsame Kandidaten aufgestellt: Nagelschmiedemeister Kozlowski, Gepäckträger Krüger und Maschinist C. Heerwald.

↗ **Ziegelrode**, 16. Nov. (Neuer Personen- und Güterbahnhof.) Die Kohlenverladestelle an der Güsten-Sangerhäuser Bahn wird demnächst zu einem Vollbahnhof für den Personen- und Güterverkehr erweitert werden. Die Vorarbeiten dazu sind bereits in Angriff genommen. Der neue Bahnhof wird eine wünschenswerte Entlastung der nur 2 Kilometer entfernten Station Mansfeld bringen, sowie erhebliche Verkehrserleichterungen für die Mansfelder Grunddörfer Ziegelrode, Ahlsdorf, Hergisdorf.

z. **Artern**, 16. Nov. (Erweiterung der Jugendpflege.) Nach einem Vortrage, den gestern der in der Jugendpflege sehr tätige Herr Rektor Hemprich-Naumburg im „Schützenhause" hielt, wurde beschlossen, die Jugendpflege in Artern durch Einbeziehung der weiblichen Jugend zu erweitern. Fast alle anwesenden Frauen und Mädchen gaben ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit zu erkennen, beteiligten sich auch an den vom Turnlehrer Herrn Pöschel-Sangerhausen vorgeführten Spielen. Was die männliche Jugendpflege anbetrifft, so hat diese in unserer Stadt erfreuliche Fortschritte gemacht, denn die Zahl der jungen Leute, die der Ortsgruppe angehören, hat sich im Laufe eines Jahres von 35 auf 95 erhöht.

— **Eilenburg**, 16. Nov. (Die Eisenbahn Wurzen—Eilenburg völlig gesichert.) Im außerordentlichen Staatshaushaltsplan, der dem sächsischen Landtag soeben zuging, ist für die normalspurige Nebenbahn von Wurzen nach Eilenburg, deren Vermessungsvorarbeiten vor einigen Wochen vorgenommen wurden, eine erste Baurate von einer Million Mark ausgeworfen worden.

+ **Salzwedel**, 16. Nov. (Stadtverordnetensitzung. — Markt. — Theaterbau.) Den Stadtverordneten wurde mitgeteilt, daß das dringend erwünschte Halten des D-Zuges Nr. 181 auf hiesiger Station nun auch vom Minister abgelehnt sei. Es sollen weitere Schritte in dieser Angelegenheit unternommen werden. — Die Kämmereikassenrechnung wurde in Einnahme auf 788 615 Mk., in Ausgabe auf 629 000 Mark festgesetzt. — In der städtischen Sparkasse betrugen 1912 die Einlagen 13 139 628 Mk., der Reservefonds 581 952 Mk., der Kursverlust 114 000 Mk., die Ueberschüsse 80 000 Mk. Von diesen kommt die eine Hälfte in den Reservefonds; die andere wird für verschiedene städtische Angelegenheiten zweckmäßig verwendet. — 12 treuen Dienstboten wurden Prämien von 10 bis 20 Mk. bewilligt. — Dem rührigen Verschönerungsverein, der große Ausgaben gehabt hat, wurden 1500 Mk. bewilligt. — Auf dem Wochenmarkte kosteten Kartoffeln 1,30—1,80 Mk., Landbutter 1,25—1,35 Mk., Molkereibutter 1,45 Mk., Eier 5,10—5,40 Mark das Schock, Gänse 0,75—0,80 Mk., Enten 0,80—0,90 Mk. das Pfund, Ferkel 12—18 Mk., Pölke und Futterschweine bis 60 Mk. — Hier hat sich eine Gesellschaft gebildet, die sich den Bau eines großen, modern eingerichteten Theater- und Versammlungssaales, der hier fehlt, zur Aufgabe gemacht hat. Als Bauplatz ist ein Grundstück am Eichwall in Aussicht genommen.

—F— **Wernigerode**, 16. Nov. (Die Stadtverordnetenversammlung) beschloß in ihrer letzten Sitzung, sich mit einem Anteil von 5000 Mk. an der neugegründeten Siedelungsgesellschaft „Sachsenland" in Magdeburg zu beteiligen, die die Seßhaftmachung der Landbevölkerung durch Gründung leistungsfähiger Landgemeinden mit größeren, mittleren und kleineren bäuerlichen Wirtschaften zum Ziele hat (innere Kolonisation).

#**Heyerode** (Eichsfeld), 16. November. (Erfolge der Wünschelrute.) Die Stationen Heyerode (Eichsfeld), Sangerhausen und Blankenheim hatten sehr unter Wassermangel zu leiden; mehrere vorhandene Brunnen ergaben fast kein Wasser. Aus diesem Grunde wurde der Hydrotekt Rich. Kleinau aus Cöthen i. Anh. von den Eisenbahn-Betriebsämtern beauftragt, die Terrains mit der Metallwünschelrute abzusuchen. Die von diesem bestimmten Punkte sind jetzt erschlossen, an allen drei Stellen wurde in der bezeichneten Tiefe reichlich Wasser erschlossen, so daß aller Wassermangel beseitigt ist, was die Eisenbahndirektion Kassel sowie das Eisenbahn-Betriebsamt Eisenach dem Hydrotekten schriftlich bestätigt haben.

— **Erfurt**, 16. Nov. (Grausiger Fund.) Beim Entleeren eines Müllwagens der städtischen Abfuhr fand man die in Papier eingewickelte Leiche eines ungefähr acht Monate alten Kindes. Sie wies eine tiefe, quer über den Schädel gehende Wunde auf, die ohne Zweifel den Tod verursacht hat. Dem Zustande der Leiche nach zu schließen, war der Tod des Kindes erst kurze Zeit vorher eingetreten, da die Blutspuren an ihm noch ziemlich frisch waren.

— **Unterpörlitz**, 16. Nov. (Niederlage der Sozialdemokratie.) Bei der Gemeinderatswahl siegten die sechs von bürgerlicher Seite aufgestellten Kandidaten über die sozialdemokratische Liste.

n. **Cöthen**, 17. Nov. (Feier des Geburtstages des Herzogs.) Nach Wiedereröffnung des Wintersemesters veranstaltete die Studentenschaft des Städtischen Friedrichs-Polytechnikums am Sonnabend aus Anlaß des Geburtstages des Herzogs einen Kommers. Sämtliche Verbindungen waren fast vollzählig erschienen, ebenso auch die Nichtinkorporierten. Auch Mitglieder des Gemeinderats und das gesamte Dozentenkollegium waren anwesend. Die Rede auf den Herzog hielt stud. ing. Dietze, die Kaiserrede stud. ing. Pohlmann.

↗ **Frose** (Anhalt), 16. Nov. (Ländliche Spar- und Darlehnskasse.) Unter fast vollzähliger Beteiligung ihrer Mitglieder hielt die Ländliche Spar- und Darlehnskasse zu Frose am Sonnabend ihre Generalversammlung ab. Das Geschäftsergebnis dieser segensreichen Einrichtung, die nun in unserer Gemeinde seit zwei Jahren besteht, kann man als recht günstig bezeichnen. Der Gesamtumsatz hat sich verdoppelt; er hat die stattliche Summe von 140 549,16 Mk. erreicht. Der Zinsengewinn beträgt 120,40 Mk., an Waren wurden verdient 373,38 Mk., zusammen 493,78 Mk. Nach Abzug der Geschäftskosten in Höhe von 222,20 Mk. und Abschreibungen von 23 Mk. verbleibt ein Ueberschuß von 248,58 Mk. Im Laufe des Geschäftsjahres sind drei Mitglieder aufgenommen, so daß die Zahl der Genossen jetzt 51 beträgt. Die Gesamthaftsumme betrug am 1. Oktober 10 400 Mk. Die Spareinlagen werden jetzt mit 3¾ Prozent verzinst.

— **Bernburg**, 16. Nov. (Ein 39jähriger Abiturient.) Durch eisernen Fleiß ist es dem Naturheilkundigen Konrad Grams, der früher hier ansässig war, gelungen, in Stargard das Abiturientenexamen zu bestehen. Herr Grams, der im 39. Lebensjahre steht, hat sich dem medizinischen Studium gewidmet.

× **Arnstadt**, 16. Nov. (Neuer Geistlicher. — Kolonialvortrag.) Zum Nachfolger des nach Sondershausen versetzten Diakonus Weißgerber, der 16 Jahre lang mit Erfolg die 3. geistliche Stelle hier bekleidete, ist der Pfarrer Hoppe aus Holzthalleben ernannt und heute in sein Amt eingeführt worden. — Im Kolonialverein hielt Frau Eckenbrecher-Braunschweig einen hochinteressanten Vortrag über „Unsere Expedition zum Rovuma" (Deutsch-Afrika) mit farbigen Lichtbildern.

+ **Schleiz**, 16. Nov. (Neue Bahnlinie.) Der dem sächsischen Landtage zugegangene Staatshaushalt-Entwurf enthält u. a. eine Forderung von einer Million Mark als erste Rate zur Erbauung einer Bahn von Schleiz nach Moßbach (Strecke Marxgrün—Triptis).

× **Bürgel**, 16. Nov. (Bei den Gemeinderatswahlen) wurde die bürgerliche Liste gewählt. Die Sozialdemokraten verloren drei Sitze.

— **Jena**, 16. Nov. (Brückenweihe.) In Gegenwart der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und eines zahlreichen Publikums fand gestern mittag die Einweihungsfeier der neuen Camsdorfer Brücke statt. Aus Anlaß der Einweihung wurde dem Ersten Bürgermeister der Stadt Jena, Geh. Rat Dr. Fuchs, der Titel Oberbürgermeister, dem Stadtbaudirektor Bandtlow (Jena) und dem Baurat Becker (Berlin) das Ritterkreuz 2. Klasse verliehen.

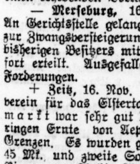
= **Weimar**, 16. Nov. (Der Gemeinderat) hat mit 20 gegen 6 Stimmen die Einführung einer Abgabe für Fremde beschlossen. Die Abgabe soll 10 Pfg. für jeden in Weimar im Gasthause oder in Privatpension übernachtenden Fremden betragen. Der Ertrag dieser Steuer beträgt ungefähr 7000 Mk.

= **Leipzig**, 16. Nov. (Gegen das „Berliner Tageblatt".) Der Vorstand des Verbandes sächsischer Bahnhofswirte beschloß, die Mitglieder und Kollegen aufzufordern, das „Berliner Tageblatt" nicht mehr zu abonnieren und von jetzt ab nicht mehr in den Warteräumen der Bahnhofswirtschaften auszulegen.

#**Dresden**, 16. Nov. (Ein neues Familiendrama) erregt hier großes Aufsehen. Der Monteur Emil Götze drang gestern abend in die in der Tittmannstraße gelegene Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau, die mit ihren zwei Kindern zusammenwohnt, ein, und verwundete sie nach kurzem Wortwechsel durch Messerstiche in Brust und Hals lebensgefährlich. Auf das Geschrei der Kinder eilten Nachbarn herbei, die den Wütenden bändigen wollten. Es kam zu einem regelrechten

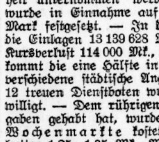
Gesunde Nerven

geben Arbeitsfreudigkeit, Energie, Erfolge in Beruf und Leben. Beginnen die Nerven zu versagen, so entschwinden Wohlergehen und Wohlbefinden bald, um der Untätigkeit, Sorgen oder gar Schlimmerem Platz zu machen. — Auf Schwäche und Defekte der Nerven sind auch die meisten körperlichen Leiden zurückzuführen. Man achte deshalb bei der Körperpflege vor allem auf Kräftigung seiner Nerven! Die normale Lebensfunktion des Nervensystems wird hervorgerufen durch eine eigentümliche, in den Nerven enthaltene Substanz. In den Nerven der an fortschreitender Entkräftung Leidenden kann man mikroskopisch auch einen fortschreitenden Schwund dieser Nervensubstanz nachweisen, und umgekehrt hat man, sobald Schwachen und Zurückgebliebenen die fehlende bezw. geschwundene Nervensubstanz in geeigneter Form zugeführt wurde, stets eine auffallende Besserung des Allgemeinbefindens wahrgenommen, mit der in gleichem Maße mikroskopisch nachweisbares Anwachsen dieser



Querschnitt eines gesunden Nervenbündels.

Nervensubstanz in den einzelnen Nerven einherging. Kraft und Gesundheit der Nerven sind also abhängig von ihrem Reingehalt an Nervensubstanz. In der Tat stellt die Ernährung der Nerven einen der glücklichsten Erfolge der modernen Wissenschaft dar. Zu dieser wissenschaftlichen Erkenntnis war man schon vor Jahren gelangt, aber ihre Nutzbarmachung in der Praxis stieß zunächst leider auf enorme Hindernisse, denn es war lange Zeit nicht möglich, ein Nährpräparat herzustellen, das alle Nährstoffe, speziell auch für die Nerven, in konzentrierter Form enthält. Es mußte erst ein neues Verfahren gefunden werden, das die Herstellung genügender Mengen dieser kostbaren Substanzen von physiologisch reiner Beschaffenheit ermöglichte.



Querschnitt eines degenerierten Nervenbündels; ein großer Teil der Nervenfasern ist vollständig zugrunde gegangen.

Prof. Dr. Habermann ist die Lösung dieses wichtigen Problems gelungen. Unter Anwendung seines patentierten Verfahrens gelangt jetzt ein Kräftigungsmittel unter dem Namen „Biocitin" in den Handel, welches alle dem Körper nötigen Nährstoffe nur in geläuterter idealer und konzentrierter Form enthält.

Seit dieser Zeit wird von ärztlicher Seite zur Stärkung und Auffrischung abgespannter Nerven das „Biocitin" in steigendem Maße mit vorzüglichem Erfolg angewendet.

Im „Biocitin" besitzen wir ein unerschöpfliches Kräftereservoir für den menschlichen Organismus. Wer durch Krankheit, Ueberarbeitung oder andere Umstände in seiner körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit heruntergekommen ist, den Anforderungen seines Berufes kraft- und hoffnungslos gegenübersteht, wegen Kräftemangels der Lebensfreude und dem Lebensgenuß entsagen zu müssen glaubt, wird im „Biocitin" eine Kraftquelle finden, die seine Leistungsfähigkeit wieder herstellt, ihm neuen Lebensmut verleiht, ihn wieder Mensch unter Menschen sein läßt.

„Biocitin" ist das einzige Präparat, welches nach dem patentierten Verfahren von Professor Dr. Habermann hergestellt wird. Wir bitten daher, unbedingt minderwertige Nachahmungen und lose abgewogenes Präparat zurückzuweisen. „Biocitin" ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien käuflich. Falls nicht erhältlich oder etwas anderes angeboten wird, wende man sich direkt an uns. Der Versand erfolgt ohne Berechnung von Porto und Verpackungsspesen.

Ein Geschmacksmuster nebst einer populär-wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61/52. (9272

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311181-12/fragment/page=0009

Kampf zwischen diesen und den Leuten, wobei von letzteren einige Verletzungen davontrugen. Inzwischen war die Polizei herbeigerufen worden, die Göthe bewußtlos aus einer tiefen Stirnwunde blutend auf dem Fußboden liegend vorfand. Es ist noch unaufgeklärt, ob sich Göthe die Verletzung in selbstmörderischer Absicht beigebracht hat oder wie er sonst dazu gekommen ist.

Vermischtes.

Herzog Ernst August von Braunschweig hat, wie aus München gemeldet wird, mit Handschreiben aus Anlaß des Ausscheidens aus dem aktiven Stande des 1. schweren Reiterregiments diesem zum Zeichen der Dankbarkeit und treuen Kameradschaft den Betrag von 10000 Mark zur Errichtung einer Stiftung mit der Bestimmung gewidmet, daß die Zinsen aus dem Kapital zur Hälfte zu Gunsten des Offizierkorps, zur anderen Hälfte zum Besten der Unteroffiziere des Regiments verwendet werden.

*

Kurz nach einander verstorben.

Der Präsident der Zweiten schwedischen Kammer Frhr. Carl Carlsen Bonde und seine Gemahlin sind gestern nacht auf Schloß Eriksberg in Soedermanland gestorben. Die Frau, die seit mehreren Jahren infolge von Gehirnblutungen kränklich war, starb an einem neuen Anfall ihres Leidens, nachdem sie noch am Abend mit ihrem Gatten einen Spaziergang gemacht hatte. Wenige Stunden später starb auch der Freiherr. Sein Tod wird einem Schlaganfall zugeschrieben, den die Erregung über den Tod seiner Gemahlin hervorgerufen haben soll.

*

Spionageaffäre und Prinzessin.

Das Gerücht, daß Prinzessin Maria von Schweden, die jetzt in Paris weilt, in eine Spionageaffäre verwickelt sei, entbehrt, wie von berufener Seite aus Stockholm festgestellt wird, jeder Begründung und wird in Schweden als absurd betrachtet. — „Svenska Telegram-Byran" veröffentlicht noch folgende Mitteilung: Prinzessin Maria von Schweden, Herzogin von Södermanland, geborene Großfürstin von Rußland, die sich seit ihrer Abreise von Stockholm, Mitte Oktober, in Paris bei ihrem Vater aufhält, hat die Absicht erklärt, nicht nach Schweden zurückzukehren, um die eheliche Gemeinschaft wieder aufzunehmen. Alle Schritte, die bei der Prinzessin getan worden sind, damit sie ihren Entschluß aufgebe, sind bisher vergeblich gewesen. Die mehr oder weniger phantastischen Gerüchte, welche diese Angelegenheit hervorgerufen hat, entbehren jeder Begründung.

*

Hochwasser- und Sturmschäden.

Der Rhein steigt weiter. Bei Mainz hat er die Hochwassergrenze überschritten. Gestern nachmittag sind im Großherzogtum Hessen und in den angrenzenden Teilen der Provinz Hessen-Nassau, der Pfalz und Badens schwere Wolkenbrüche niedergegangen, die mit orkanartigem Sturm verbunden waren.

*

Auf dem brennenden Dampfer.

Nach einer weiteren Meldung des Kapitäns der „Pannonia" war diese 180 Meilen von dem Dampfer „Balmes" entfernt, als sie dessen Hilferuf auffing. Sie erreichte das brennende Schiff am Donnerstag abend. Auf der „Balmes" wütet das Feuer noch fort, doch befindet sich die Mannschaft noch an Bord. — Ein später einlaufendes Telegramm aus Hamilton (Bermuda), 16. November, besagt: Der Cunard-Dampfer „Pannonia" und der spanische Dampfer „Balmes", auf dem auf hoher See Feuer ausgebrochen war, sind hier eingetroffen. Das Feuer auf der „Balmes" ist gelöscht. Die „Pannonia" hat mit den Passagieren der Balmes die Weiterfahrt nach Newyork angetreten.

*

Wie Frieda Hempel beinahe in einem Löwenkäfig gesungen hätte.

Frieda Hempel wäre im letzten Sommer, als sie zu Besuch in Deutschland weilte, beinahe in einem Löwenkäfig aufgetreten, wie jüngst Emmy Destinn, nur mit dem Unterschiede, daß das Orchester nicht aus menschlichen Musikanten, sondern aus .... Löwen bestand. Aber nur beinahe, denn noch im letzten Augenblick schwand der tapferen jungen Dame der Mut, und die musikalischen „Herren Löwen" mußten ihr „Konzert" ohne die gütige Mitwirkung der Primadonna geben. Um die musikalischen Kenntnisse seiner Löwentruppe zu beweisen, war, nach ihrer eigenen Erzählung, ein findiger Traineur dieser wilden Tiere, der umgeähr ein Dutzend Wüstenkönige musikalisch „ausgebildet" hatte und zu einem regelrechten „Orchester" abgerichtet hatte, auf die ziemlich ungewöhnliche Idee verfallen, die Tiere als Begleitung einer Primadonna fungieren zu lassen. So wandte er sich denn an Fräulein Frieda Hempel, die auf den Scherz einging und sich bereit erklärte, als Solistin im Löwenkönig aufzutreten. Schon war alles bereit, schon stand die Primadonna vor der halbgeöffneten Türe des Löwenkäfigs, in dem die Raubtiere, jedes mit seinem Instrument vor sich, das Beginnen dieses seltsamen Konzertes harrten, als einer der „Musikanten" sich aufrichtete und sein Instrument — es war die Pauke — derart zu „bearbeiten" begann, daß nach einem Höllenspektakel von mehreren Minuten auch nicht mehr ein Fetzen des Kalbfelles übrig war. Das genügte für Fräulein Hempel vollständig, sich zurückzuziehen und dem Gedanken, als Solistin im Löwenkäfig aufzutreten, für immer zu entsagen.

*

Affen als Ballgäste.

Der bekannte Multi-Millionär Edward T. Stotesburg in Philadelphia hat, wie uns geschrieben wird, vor einigen Tagen die erste große Festlichkeit dieses Jahres veranstaltet, die zu den derücktesten gehören dürfte, die selbst das moderne Amerika der überspannten Millardäre je gesehen hat. Als sich die Gäste im „Bellevue Stratford" zu dem Souper einfanden, sahen sie zu ihrem Erstaunen, wie sich im Saal eigenartige Gestalten in adelnlosem Frack in seltsamer Weise bewegten. Bei näherem Zusehen fanden sie, daß es richtige Affen waren, die gleichfalls als „Gäste" zu dem Ball „geladen" waren und die, wie ein Teilnehmer in einer Zeitung berichtet, sich hauptsächlich die Zeit damit vertrieben, „sich gegenseitig — man verzeihe das harte Wort — die Flöhe abzulesen. Neben diesen Tieren belebten zahlreiche Papageien das „bunte Bild". Sie zeichneten sich besonders dadurch aus, daß sie fast ausnahmslos eine „Sprache" führten, die einem Maultiertreiber alle Ehre gemacht hätte. Der Bankettsaal war mit wundervollen, äußerst wertvollen Orchideen dekoriert, die von den Affen mit Vorliebe zerzupft wurden. Es braucht wohl nicht hervorgehoben zu werden, daß für die Affen auch selbstverständlich die Tafel gedeckt war, trotzdem das Gedeck 75 Dollar kostete. Die „Herren Affen" scheinen aber nicht den rechten Geschmack an dem Essen gefunden zu haben, denn sie begannen, sich und die Gäste mit Speisen zu bewerfen, bis endlich ihr Wärter sie zur Ruhe brachte. Beim Tanz dagegen streikten sie und waren nicht zu bewegen den Tango, Two-Step usw. mitzutanzen. Das „Fest" soll einen sehr angeregten Verlauf" genommen haben. — Mehr kann man nicht verlangen!

*

Sabotage auf französischen Dampfern. Nach einer Pariser Wättermeldung hat der Unterstaatssekretär der französischen Marine, Demenzie, über einen angeblich auf dem Dampfer „Lutetia" vorgekommenen Sabotageakt eine um so strengere Untersuchung angeordnet, als erst vor etwa 14 Tagen von einem Arbeiter auf demselben Schiff eine ähnliche Sabotage verübt worden ist, indem derselbe das Oelreservoir öffnete und 3000 Liter Oel ausfließen ließ.

Zum österreichischen Auswandererskandal. Der Generalvertreter der Canadian-Pacific-Railwah, Samuel Altmann, ist gegen eine Sicherheitsleistung von 150 000 Kronen aus der Haft entlassen worden.

Ein ungetreuer Postassistent. Aus Altona ist der Postassistent Taube nach Veruntreuung von 37 000 Mk. geflüchtet.

Schwurgericht.

Halle, 15. November.

In der heutigen (sechsten) Sitzung trat wieder einmal ein Genosse des Pfeifferschen Kreises, der hiesige Handelsmann Fritz Becker, in der Rolle des Angeklagten auf. Die Anklage lautete auf

wissentlichen Meineid.

William Pfeiffer selbst hatte heute als Zeuge zu wirken. Er hat inzwischen seine Zuchthausstrafe angetreten und wurde in Sträflingskleidung vorgeführt. Er bewegte sich mühsam an Krücken und sah sehr mitgenommen aus. Die Zahl der geladenen Zeugen belief sich auf 25. Becker ist 46 Jahre alt und schon ziemlich oft vorbestraft. Zurzeit verbüßt er fünfviertel Jahre Gefängnis, die er in Pfeifferschen Sachen erhalten hat. B. war früher eine Zeit lang Fuhrwerksbesitzer und Pferdehändler. Seine Frau hatte einige Jahre hier eine Kellnerimmenkneipe, bis sie 1912 wegen Kuppelei bestraft wurde, und dann wegen der drohenden Konzessionsentziehung das Schankgewerbe aufgab. Auch B. verlor die Konzession als Pferdehändler, weil er gelegentlich eines großen Uhrendiebstahls eine Anzahl der gestohlenen Uhren angekaufte und deshalb zu einem Jahre Gefängnis wegen Hehlerei verurteilt wurde. Er verlegte sich nun auf den Bau von Flugzeugen; technische Kenntnisse besaß er nach seinem eigenen Eingeständnis in diesem Fache nicht. Mit seinen Konstruktionsversuchen begann er 1909. Er bekam wirklich „einen Apparat" fertig, mit dem er nur leider schwer in die Höhe kam. Das Geld zum Bau will er aus eigenen Mitteln sowie aus den Einnahmen seiner Frau, deren Landwirtschaft einen jährlichen Reingewinn von 3000—4000 Mk. abgeworfen hätte, genommen haben. Er hatte aber bereits 1907 den Offenbarungseid geleistet. Auch mit dem Flugzeugbau geriet er bald in Schwierigkeiten. Die Herstellung des Flugzeuges soll 15 000—20 000 Mk. gekostet haben; es war aber nicht brauchbar wegen eines schlechten Motors, mit dessen Anschaffung B. „böse hineingefallen" sein will. Auch war es im Innern noch nicht völlig ausgebaut. Becker wußte dann den wohlhabenden Privatmann Bandasch, der in der Damenkneipe von B.s Frau verkehrte, für seine Flugzeugpläne zu gewinnen. Bandasch erklärte sich bereit, B. sofort 10 000 Mk. zu zahlen und später ihm nochmals die gleiche Summe zu bewilligen. Er gab jedoch nur etwa 8000 Mk. her, wurde dann bedenklich und kam schließlich mit Becker in Streitigkeiten. Becker drohte ihm mit Klage, zog es aber vor, seinen Anteil am Flugzeug an den Maurermeister William Pfeiffer abzutreten. Mit Pfeiffer will Becker zuerst aus Anlaß der Bitte um ein Darlehen zur Fortführung des Flugzeugbaues in nähere Verbindung getreten sein. Pf. sollte viel Aufhebens mit seiner Wohlhabenheit gemacht und Becker beim ersten Besuche Wechsel über mindestens 100 000 Mk. gezeigt haben. Hinterher will Becker freilich zu der Einsicht gekommen sein, daß Pf. die Wechsel einfach selbst geschrieben hatte. Becker trat für angeblich 10 000 Mk. seinen Anteil am Flugzeug an Pf. ab. 3000 Mk. will er sofort, über den Rest einen Schuldschein erhalten haben. Die Weiterbemutzung des Flugzeuges sollte ihm für einen jährlichen Mietspreis von 400 Mk. gestattet sein; auch sollte Becker den beim Flugzeugbau beschäftigten Techniker, dem er bereits über 2000 Mk. schuldete, weiterbesolden. Diese angebliche Uebertragung an Pfeiffer soll aber nur ein Scheingeschäft gewesen sein zu dem Zwecke, bei dem beabsichtigten Vorgehen gegen Bandasch Becker aus der Rolle des Klägers in die des Zeugen zu bringen. Becker behauptete, Bandasch müsse kraft des früheren Vertrages noch 11 800 Mk. zahlen. Bandasch dagegen focht die Gültigkeit des vorgeschützten Vertrages an, weil er erstens durch Täuschung zustande gekommen und zweitens bereits aufgekündigt sei, und zwar auf Veranlassung Beckers selbst. Pf. ging nun nach der Uebertragung sofort sehr scharf gegen Bandasch vor. Er ließ den Motor, der nach der ersten Zahlung des Bandasch für 6000 Mk. beschafft war, mit Arrest belegen und pfändete nachher auch noch Bandaschs Auto. Da gerade an letzterem dem lebenslustigen Privatmann besonders viel gelegen war, so verstand er sich gegen Zurückempfang des Kraftfahrzeuges zu dem Zugeständnis an Pf., er schulde aus dem fraglichen Vertrage noch die geforderten 11 800 Mk. Schließlich kam es aber zu verschiedenen Prozessen. Becker wurde in diesen auch über die angebliche Abtretung an Pf. vernommen und verwickelte sich bei seinen Aussagen in erhebliche Widersprüche. So stellte er zunächst die Uebertragung an Pf. als Sicherheitsleistung für ein Darlehen dar, das er von Pf. in Höhe von 10 000 Mk. erhalten habe. Dann wieder gab er an, er habe von Pf. für die Abtretung seiner Rechte am Flugzeug 5000 Mk. in bar und 5000 Mk. in Wechseln erhalten. Am 14. Dezember 1912 wurde Becker von einem Assessor im Auftrage der 2. Zivilkammer, vor der ein Zivilprozeß Pfeiffers gegen einen Leipziger Geschäftsmann in Sachen des Motors anhängig war, eidlich vernommen. Hierbei bekundete er, die Uebertragung an Pf. sei ernstlich gemeint gewesen und kein Scheingeschäft. Der Motor gehöre ihm, nicht Bandasch, und sei durch die Abtretung in Pfeiffers Eigentumsrecht übergegangen. Ueber die Gründe der Abtretung machte er die schon oben angeführten widerspruchsvollen Angaben. Dem Assessor fiel die Unsicherheit Beckers sehr auf; er hatte den Eindruck, daß die Abtretung tatsächlich doch nur ein Scheingeschäft gewesen sei.

Heute trat Becker, wie schon angedeutet, mit der Behauptung hervor, er habe von Pf. nach der Uebertragung 3000 Mark, zur Hälfte in bar, zur Hälfte in Wechseln, erhalten und über den Rest von 7000 Mark einen Schuldschein. Pfeiffer dagegen bleibe bei seiner heutigen Zeugenvernehmung aufs entschiedenste in Abrede. Er habe Becker nicht einen Pfennig gezahlt und ihm auch keinen Schuldschein ausgestellt. Die Abtretung sei nur zum Scheine gemacht worden; Pf. sollte Beckers Rechte gegen Bandasch geltend machen und von den aus dem Vertrage geforderten 11 800 Mark für sich selbst die Aufschießenden 1800 Mark bekommen. Wie schon früher, erhob Pf. auch heute wieder den Vorwurf, er sei von Becker und anderen umgarnt worden; den Ratgeber habe der Rechtsanwaltsbürovorsteher Kr. gespielt. Pf. gestand zu, später im Nutzen Beckers zum Scheine einen Schein ausgeschrieben zu haben, der bestätigen sollte, daß Becker tatsächlich von ihm ein Darlehen von 10 000 Mark erhalten habe. Becker erkannte dann ebenso zum Scheine durch seine Unterschrift den Empfang des angeblichen Darlehns an. Mit diesem Schriftstück sollte die Richtigkeit der falschen Aussage, die Becker vor dem Zivilrichter gemacht hatte, bewiesen werden.

Der Büroworsteher Kr. war bei seiner heutigen Vernehmung äußerst zurückhaltend. Er wollte sich an verschiedene, in Betracht kommende Verträge, die er nach Pfeiffers und Beckers Behauptung aufgesetzt haben soll, wegen der Länge der inzwischen verstrichenen Zeit nicht mehr genau erinnern können. Das Gericht bedauerte, den Zeugen nicht unvereidigt lassen zu können; aber nach den strengen gesetzlichen Bestimmungen müsse die Vereidigung erfolgen, da betreffs des heute zur Anklage stehenden Falles kein Verdacht bestehe, daß Kr. als Anstifter oder Gehilfe in Frage kommen könne. Kr. wurde daher nach nochmaliger eindringlicher Verwarnung vereidigt. Der Staatsanwalt bemerkte, die Geschworenen hätten heute nicht bloß über einen Meineid zu befinden, sondern wären seiner Ueberzeugung nach auch selbst Zeugen eines neuen Meineides geworden.

Becker gab zu, daß seine eidliche Aussage vor dem Zivilrichter wenigstens in einem Punkte falsch gewesen sei, nämlich bezüglich der Behauptung, er habe von Pf. für die Zubietung 5000 Mark in bar und 5000 Mark in Wechseln erhalten. Weitere Unrichtigkeiten wollte er dagegen nicht zugestehen. Insbesondere bestritt er, daß die Abtretung wirklich nur ein Scheingeschäft gewesen sei. Zur Entschuldigung seiner falschen Aussage führte er auch an, daß er seit Jahren an Nervosität und Gedächtnisschwäche leide.

Die Geschworenen sprachen Becker des wissentlichen Meineides schuldig. Das Gericht erkannte unter Einrechnung der Gefängnisstrafe, die Becker jetzt verbüßt, auf eine Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Landwirtschaft.

= Die Geflügelcholera ist in größerem Umfange in der Gemeinde Wetzendorf bei Querfurt ausgebrochen.

+ Schweinepest. Auf dem Rittergute Helbra bei Eisleben sind unerwartet ca. 90 Schweine an der Schweinepest erkrankt. Die Seuche ist durch Tiere eines auswärtigen Händlers eingeschleppt worden. Der dem Besitzer entstehende Schaden ist erheblich.

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

Bußtag, den 19. November.

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Prof. Schmidt. (Chorgesang.) Nach dem Gottesdienste Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Abends 6 Uhr: Archidiakonus Jahr. Nach dem Gottesdienste Beichte und hl. Abendmahl; Derselbe. (Kollekte für das Knaben-Rettungs- und Brüderhaus in Reinstedt.)

St. Ulrich: Vorm. 8¾ Uhr: Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Aula der Mittelschule Charlottenstraße 15; Pastor Richter. Vorm. 10 Uhr: Pastor Heintze. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Sup. D. Wächtler. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe.

Ostbezirk (Krondorferstraße 6a): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (Beichte und Abendmahl); Pastor Schinke.

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Fischer. (Chorgesang.) Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls; Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Faßmer. Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls; Derselbe.

Bergmannstrost: Nachm. 4 Uhr: Abendmahlsfeier: Pastor Tischer.

St. Moritz: Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann. Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Oberpfarrer Keller. Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe. (Kollekte für die Kirchendiener-Witwen- und Waisenkasse.)

Hospital: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Vorm. 10 Uhr: Konf.-Rat Runge. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Pastor Witte. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe. — Sonnabend, den 22. November, abends 8 Uhr: Liturgische Vorfeier zum Totenfest; Konf.-Rat Runge (Kirchenchor).

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: Pastor Witte.

Provinzial-Blindenanstalt: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hellmann. Donnerstag, den 20. November, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Hellmann.

Domkirche (reform. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Domprediger Prof. D. Lang. Nach der Predigt Vorbereitung und Kommunion; Domprd. Lic. Baumann. (Kollekte für die Stadtmission in Magdeburg.) Abends 6 Uhr: Domprd. Konf.-Rat Josephson. Nach der Predigt Vorbereitung und Kommunion; Derselbe. — Sonnabend, den 22. November, abends 8 Uhr: Liturgische Vorfeier des Totenfestes unter Mitwirkung des Domkirchenchores; Domprd. Konf.-Rat Josephson.

Garnisonkirche: Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst; im Anschluß Beichte und Abendmahl; Divisionspfarrer Schneider.

St. Laurentiuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Förster. Nach der Predigt Feier des heil. Abendmahls; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Pastor Wagner. Nach der Predigt Feier des heil. Abendmahls. (Kollekte für das Knaben-Rettungs- und Brüderhaus in Reinstedt.)

St. Stephanuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hagemeyer. Nach der Predigt Feier des heil. Abendmahls; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Pastor Meinhof. Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls; Derselbe. (Kollekte für das Knaben-Rettungs- und Brüderhaus in Reinstedt.)

Pauluskirche: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Bach. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl: Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Pastor Haberland. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Abends 8 Uhr religiöse Versammlung im Gemeindehaus.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hartmann.

Zu St. Bartholomäus: Vorm. 10 Uhr: Konf.-Rat Scharfe. Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls; Derselbe. Abends 6 Uhr: Feier des heiligen Abendmahls; Pastor Melzer.

Zu St. Petrus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunip. Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls; Derselbe. Amtswoche: Pastor Kunip.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hobbing. Nach der Predigt heiliges Abendmahl; Derselbe.

Seeben: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jenrich. Nach der Predigt heiliges Abendmahl; Derselbe.

Christliche Gemeinschaft (s. d. Landeskirche), Margaretenstraße 5. Mittwoch abend 8½ Uhr: Bußtagsfeier.

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Abends 8¼ Uhr: Buß- und Bettagsfeier.

Friedenskirche der Gemeinde getauster Christen (Baptisten) Ludwig-Wucherer-straße 39: Mittwoch nachmittag 3 Uhr: Gesangsgottesdienst mit Ansprache; Prediger Klinger. Anschließend Missionsbazar.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Von morgens 7 Uhr bis nachmittags 3 Uhr Stundengebet. Morgens 7 Uhr: Hochamt. Vorm. 8 Uhr: Militärgottesdienst. Vorm. 10 Uhr: Hochamt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Mittags 12 Uhr: Andacht für die armen Seelen. Nachm. 1 Uhr: Betstunde für die Schulkinder. Nachm. 2 Uhr: Sakramentsandacht.

St. Barbara-Kapelle (Barbarastraße): Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

St. Norbertskirche (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 3—7 Uhr: Stundengebet.

Ammendorf: Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; Pastor Balthasar. Danach Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe. Abends 6 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe.

Beesen: Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst; Hilfspred. Hübener. Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsfeier; Derselbe.

Bölberg: Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und heiligem Abendmahl: Pastor Nitzschke.

Wörmlitz: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke. Danach Beichte und heil. Abendmahl.

Dölau: Vorm. 8½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Dietz. Vorm. 9½ Uhr: Feier des heil. Abendmahls: Derselbe.

Lettin: Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst; Pastor Dietz. Abends 6 Uhr: Feier des heil. Abendmahls; Derselbe.

Kirchliche Vereine.

Zu U. L. Frauen: Nähverein für Arme: Fällt am Bußtage aus. Johanneskirche: Jugendverein der Johannesgemeinde: Mittwoch vorm. 10 Uhr Beteiligung am Gottesdienst. Abends 8 Uhr Bußtagsfeier durch Wort und Lied.

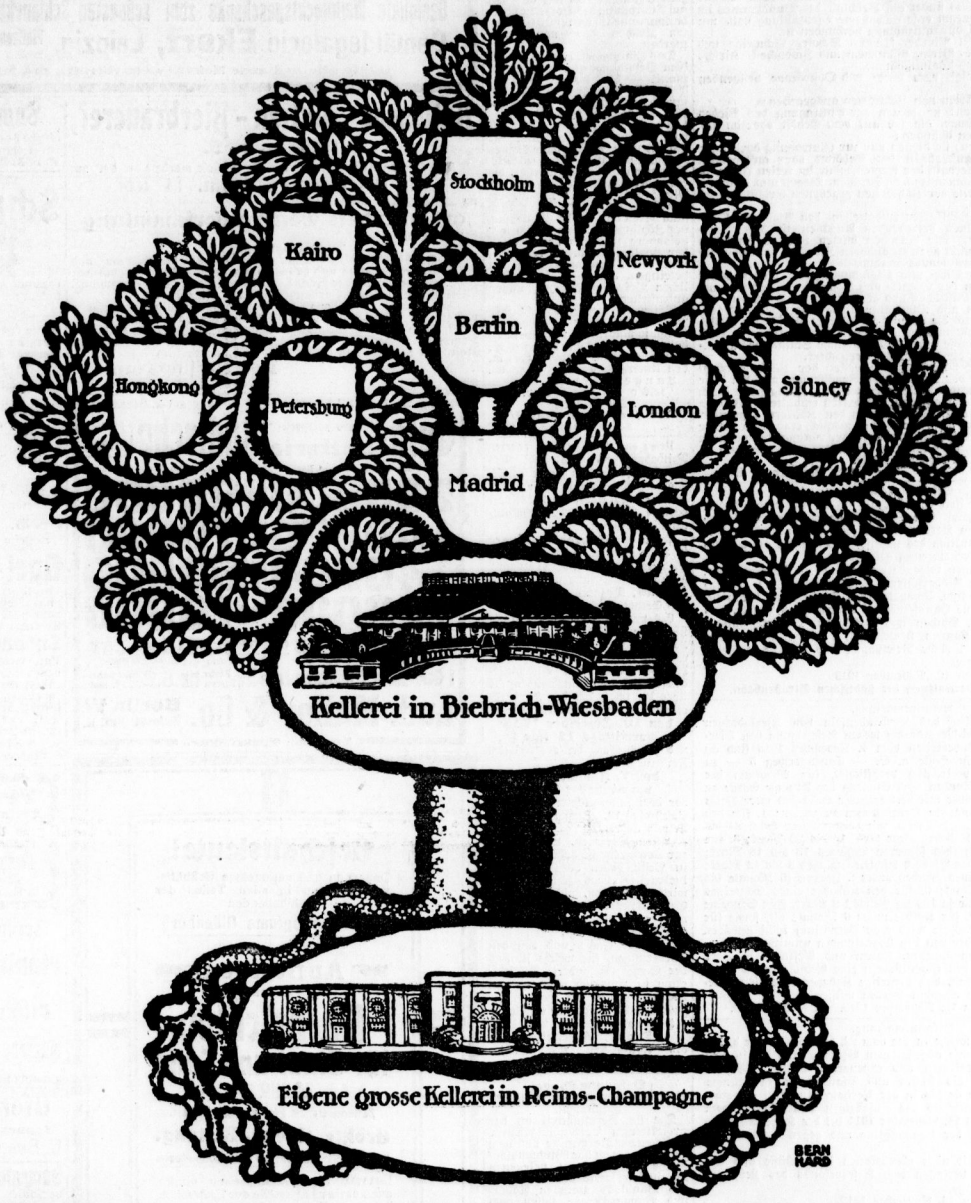
Domgemeinde: Jungfrauenverein: jüngere Abteilung Mittwoch nachm. 3—6 Uhr Kl. Klausstraße 12.

Wasserstände am 17. November.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,70, Trotha Untp. + 1,28, Grochlitz + 0,64, Bernburg Untp. + 0,26, Kalbe Obp. + 1,33, Kalbe Untp. — 0,26. — Elbe: Leitmeritz — 0,45, Aussig — 0,19, Dresden — 1,67, Torgau + 0,12, Wittenberg + 1,14, Roßlau + 0,45, Barby + 0,56, Magdeburg + 0,49, Tangermünde + 0,96, Wittenberge + 0,60, Hohnstorf + 0,22. — Mulde: Düben + 0,26.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311181-12/fragment/page=0010



Henkell Trocken

Die Wurzeln unseres „Henkell Trocken" ruhen in der Champagne, wo in grossen selbsterbauten Kellereien die selbstgekelterten Weine die erste Pflege geniessen. Die Krone ihrer Vollendung erreichen unsere Marken in unserem Stammhause in Biebrich, von wo sie ihren Weg nach allen fünf Weltteilen finden.

HENKELL & Co.

Depot u. Alleinverkauf der Marken Henkell Trocken u. Henkell Privat Extra Dry bei

Franz Traeger, Hoflieferant, **Weingrosshandlung, Halle a. S.,**

Rannischestrasse 22|23. Telefon Nr. 500.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311181-12/fragment/page=0011

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vieh- und Obstbaumzählung am 1. Dezember 1913.

Am 1. Dezember 1913 findet auf Beschluß des Bundesrates im Deutschen Reiche wiederum eine allgemeine Viehzählung statt, mit der in Preußen eine Obstbaumzählung verbunden ist.

Es werden gezählt Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen; ferner Aepfel-, Birn-, Pflaumen- und Zwetschen- Kirsch-, Aprikosen-, Pfirsich- und Walnußbäume.

Die Zählung erfolgt nach Vieh- und Obstbäume besitzenden Haushaltungen.

Es werden zwei Arten von Zählkarten ausgegeben:

1. **weiße** Zählkarten; sie dienen zur Eintragung des Viehes und derjenigen Obstbäume, die sich **auf dem Gehöft oder im anstoßenden Hausgarten** befinden;

2. **blaue** Zählkarten; sie dienen nur zur Eintragung derjenigen Obstbäume, die sich **außerhalb** des Gehöftes oder anstoßenden Hausgartens, aber innerhalb der Gemeindeflur im freien Felde, in besonderen Obstbaumpflanzungen, an Straßen, Wegen usw. befinden.

Die auf der Rückseite der Zählkarten gegebenen Erläuterungen sind genau zu beachten.

Ueber die in den Zählkarten enthaltenen, den Vieh- und Obstbaumbesitz der einzelnen betreffenden Angaben ist das Amtsgeheimnis zu wahren. Die Angaben dürfen **nur zu amtlichen** statistischen Arbeiten, nicht aber zu anderen Zwecken, **insbesondere nicht zu Steuerzwecken** benutzt werden.

Die Ergebnisse der Vieh- und Obstbaumzählung **dienen daher lediglich** den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben, wie Hebung der Viehzucht und Obstkultur, insbesondere soll auch festgestellt werden, ob durch die heimische Viehzucht die für die Volksernährung nötigen Fleischmengen gewonnen werden können. Nach Feststellung der Ergebnisse durch das Königliche Statistische Landesamt in Berlin werden die Zählkarten **vernichtet**.

Die Erreichung des bedeutsamen Zweckes der Zählung hängt zum großen Teile von der Mithilfe der Bevölkerung ab. An diese wird daher die dringende Bitte gerichtet, das Zählgeschäft durch genaue Beantwortung der auf den Zählkarten enthaltenen Fragen und durch bereitwilliges Entgegenkommen den Zählern gegenüber zu erleichtern. Nur auf diese Weise ist es möglich, eine ausreichende Kenntnis der Zusammensetzung und vor- oder rückwärtsschreitenden Entwicklung des Viehstandes und der Obstkultur zu gewinnen.

Halle a. S., den 10. November 1913.

Der Magistrat. Rive.

Bekanntmachung.

Die während der Zeit vom 1. Juli bis 30. September d. Js. in den Wagen der städtischen Straßenbahn gefundenen Gegenstände, welche von den Verlierern bis jetzt nicht zurückgefordert sind, werden in der Auktion des städtischen Leihamtes am 20. November d. Js. zur Versteigerung gelangen.

In Betracht kommen folgende Gegenstände: 4 Herrenschirme, 18 Damenschirme, 1 Kinderschirm, 4 Spazierstöcke, 1 Herrenfilzhut, 8 Handtaschen bzw. Pompadours, 1 Gliederkette, 1 Brosche, 12 Paar bzw. einzelne Handschuhe, 1 Haarnetz, 3 Pakete, enthaltend: Stoffmuster, Spitzen und Häkelgarn, 1 Portemonnaie, 3 Blechbüchsen bzw. Kannen, 2 Schlüssel, 1 Tintenfaß, 1 Weinglas, 1 Federhalter, 1 Rolle Briefpapier und Kuverts, 1 Zeichnung, 1 Invalidenkarte.

Halle a. S., den 12. November 1913.

Verwaltung der städtischen Straßenbahn.

Bekanntmachung.

Die Anzeigen über das Vorhandensein von Tierkadavern gemäß § 1 der Polizei-Verordnung wegen Beseitigung von Tierkadavern und Tierkadaverteilen vom 4. November 1913 sind an den Tierarzt Voigt in Halle a. S. — Canenaerweg 5 — zu richten. Dieser ist vertraglich verpflichtet, für Abholung der Kadaver binnen 12 Stunden nach Eingang der Anzeige Sorge zu tragen. Für die Kadaver mit verwertbarer Haut hat Herr Voigt an den Eigentümer folgende Vergütungen zu zahlen: 1. für den Kadaver eines volljährigen Ochsen mit verwertbarer Haut 24 bis 30 Mark; 2. für den Kadaver einer Kuh 14 bis 20 Mark; 3. für den Kadaver eines Pferdes schweren Schlages 13 bis 18 Mark; 4. für den Kadaver eines Pferdes leichten Schlages 8 bis 12 Mark; 5. für den Kadaver eines Rindes unter 2 Jahren (6 Monate bis 2 Jahre) 5 bis 10 Mark; 6. für den Kadaver eines Schweines über 100 kg schwer, für je 100 kg Gewicht 2 Mark. Für Schweine unter 100 kg Gewicht, für Kälber unter 6 Monate alt, sowie für Ziegen, Fohlen und Schafe wird eine Vergütung nicht gewährt. Für die Vernichtung der von den Eigentümern unmittelbar überwiesenen Kadaver von Hunden, Katzen und Geflügel ist Herr Voigt berechtigt, von den Eigentümern eine Gebühr von 2 Mark zu erheben für den Fall, daß derartige Kadaver durch seine Gefährte vom Lagerplatz abgeholt werden müssen.

Halle a. S., den 12. November 1913. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 22. bis 25. Oktober d. Js. beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat Juli 1912 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 11 601 bis 16 074 und Pfandscheine in grünem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung frei gewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist **vom 15. November 1913 bis 14. November 1914** bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und frei gewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bzw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 13. November 1913.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme von Todesanzeigen sind die **Büros am Mittwoch, den 19. November 1913 (Bußtag), vormittags von 8½ bis 9¼ Uhr geöffnet.**

Halle (Saale), den 17. November 1913.

Königliche Standesämter.

Bekanntmachung.

Unter den Schweinen des **Gutsbesitzers Karl Schulze, Wieskau**, ist die **Schweineseuche** amtlich festgestellt. (9276

Kaltenmark, den 15. November 1913.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **August 1912 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 16 081 bis 19 772 tragen und über welche die Pfandscheine in grünem Druck ausgestellt sind,** wird

Donnerstag, den 20. Novbr. d. Js. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 2½ Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 19. Novbr. d. Js. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 28. Oktober 1913.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Herrschaftliches Wohnhaus

in vornehmer, ruhiger Gegend (Part. 6 Zimmer, Badestube; I. Etage 7 Zimmer, Badestube; II. Etage 5 Zimmer), mit Garten und Vorgarten, wegen Todesfall **zu verkaufen.** Offerten unter **S. J. 189** an Ann.-Exped. **Gründler, Rathausstr. 13a**, erb. (8826

Anstalts-Lehrerstelle.

An der hiesigen Landwaisen-Anstalt wird

die erste Lehrerstelle

zum 1. Januar 1914 frei und soll auf Anordnung des Herrn Landeshauptmannes der Provinz Sachsen am gleichen Tage neu besetzt werden.

Das Einkommen regelt sich nach dem Besoldungs- und Haushaltsplane. — Das Gehalt steigt bis 3600 Mk. einschließlich 100 Mk. für Nebenbezüge. — Ferner erhält der Lehrer freie Wohnung, 1,12 ar Garten, Feuerung (84 Mk.), freie ärztliche Behandlung für sich und seine Familie ohne Arznei, Nutzung von 15 ar Acker (16 Mk.). Betont wird, daß Bewerber, die eine besondere Befähigung für Musik und Turnen nachweisen, den Vorzug erhalten. Sie müssen auch bereit sein, sich der Erziehung der Zöglinge zu widmen, sich insbesondere während der Freizeit der Zöglinge an dem Freiturnen und den Bewegungsspielen zu beteiligen, auch die vierteljährlichen Bespeisungsnachweisungen aufzustellen.

Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen nebst Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gesundheitsattest **baldmöglichst, spätestens bis 5. Dezbr. d. Js.**, an den Unterzeichneten einzusenden.

Langendorf bei Weißenfels a. S., den 9. Nov. 1913.

Der Direktor der Landwaisen-Anstalt.
L. Bethmann. (6203

Ueber das Vermögen des früheren Reitbahnbesitzers und Pferdehändlers **Paul Eisenhut in Halle a. S.**, Nickel-Hoffmannstraße 11 a, wird heute, am 15. November 1913, vormittags 11¼ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Taxator **Conrad Drebinger** in Halle a. d. S., Burgstr. Nr. 50, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **29. Dezember 1913** bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 10. Dezember 1913 vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 7. Januar 1914 vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Dezember 1913 Anzeige zu machen.

Halle a. d. S., d. 15. Nov. 1913.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Bekanntmachung.
Betr. den Verkauf von städtischen Baustellen.

Die im Bergstadtteil an der projektierten Verbindungsstraße zwischen der Bergstraße und dem Feldweg, die an der Windmühlenstraße in Kültzschau belegenen Baustellen sowie die Baustellen des Baublocks zwischen Röber- und Bismarckstraße sollen nach den aufgestellten Parzellierungsplänen parzellenweise, ferner sollen die beiden an der Marienstraße gelegenen zum Stadtgut gehörigen Baustellen von 3 ar 72 qm und 4 ar 14 qm am

Dienstag, 2. Dezember 1913, vormittags 11 Uhr im Rathause Zimmer Nr. 1

meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Stadtbauamt — Rathaus Zimmer Nr. 20 — zur Einsicht aus und können für 20 Pfg. bezogen werden.

Eilenburg, d. 12. Nov. 1913.

Der Magistrat.

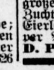
Ueberaus günstig für **Börde-Landwirte**, habe ich bei Zübz ein

Stadtgut,

ca. 120 Morgen,

in einem Plan gelegen, für den überaus vorteilhaften Preis von **85 000 Mk.** auszubieten. **Nur Weizen- und Rübenboden.** Zuckerfabrik dicht daran gelegen. Ernstl. Selbstreflektanten erfahren Näheres durch

Alb. Trübe, Aken a. E.,
Bahnhofstraße. (6257



Gänse, Hühner!

1913er Frühbrut, ausgewachsen u. federvoll, lief. unt. Garantie leb. Ank.: 10 St. große Gänse Mk. 35.—, 10 St. ausgef. extra starke Gänse Mk. 38.—, 12 St. große Enten Mk. 23.—, 20 St. ital. Zuchthühner, ca. 4 Mon. alt, beste Eierleger, Mk. 27.—. Zur Probe per Post 6 St. franko Mk. 9.—.
D. Pistreich, Breslau 40.

Grosse Gemälde-Auktion

Dienstag, den 18. und Donnerstag, den 20. November.

Geeignete Weihnachtsgeschenke zum schönsten Schmucke des Heimes!

Gemäldegalerie Ekert, Leipzig, Pfaffendorferstr. 2 I. Etage. Tel. 341

(Erste alte und neue Meister stets vorrätig und billigst!) (6326

Hallesche Aktien-Bierbrauerei,

Halle a. d. S.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am

13. Dezember cr. vorm. 11 Uhr

im **„Ratskeller"** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Prüfungsberichts des Aufsichtsrats.
2. Genehmigung der Bilanz und Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien gemäß § 11 unserer Satzungen spätestens am 3. Tage vor der Generalversammlung bis abends 6 Uhr im Kontor der Gesellschaft, Böllbergerweg 84, oder bei dem Bankhaus Reinhold Steckner in Halle a. S. zu hinterlegen.

Der Aufsichtsrat.
9281) Grote, Vorsitzender.

Ziehung am 21. u. 22. November. — **Geld-Lotterie** Naturschutzpark- — 7219 Bar-Geld-Gewinne = Mark — Hauptgewinne Nur Bar-Geld: **235000, 100000, 40000, 20000** — Naturschutzpark-Geld-Lose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.

Ziehung am 2. Dezember. — **Badische Pferde-Lotterie** — 4576 Gewinne im Gesamtw. Mark — **100000, 70000, 30000, 10000** — 4500 u. 78 Pferde-Gewinne — Badische Lose à 1 Mk. 11 Lose für 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfg.

1 Geld-Los u. 2 Badische Lose inkl. Porto u. 2 Listen Mk. 5.40 Nachnahme 20 Pf. mehr

Lud. Müller & Co. Berlin W, Werderscher Markt 10.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Geschäftsleute!

Dauernde und angenehme Geschäftsverbindungen in allen Teilen des wohlhabenden

Grossherzogtums Oldenburg

erzielen Sie durch

Annoncen

in den

Nachrichten für Stadt und Land

Auflage **23 000** Exemplare.

Zeilenpreis 20 Pfg. abzügl. Rabatt.

Größte oldenb. Zeitung.

Fordern Sie kostenlose Insertionsofferte.

Inserate zu Originalpreisen nimmt auch d. Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung, Halle a. Saale, entgegen.

Trocken-Treber

in größeren und kleinen Mengen hat preiswert abzugeben

Mitteldeutsche Hefenfabrik, Halle a. d. S.,
Rainstraße, Ecke Burgstraße. Telephon 8368.

Großer, heller Laden

mit Lagerkeller, für alle Zwecke geeignet, Dampfheizung, elektrisches Licht usw., **per 1. Januar 1914 zu vermieten.**

Leipzigerstr. 61/62, i. Hause d. Halleschen Zeitung.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen. Ca. 2000 im Betrieb.

Sachsse & Co., Halle S.

Älteste Heizungsfirma am Platze.
Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl.

6990

Suche Pachtung,

Größe 3—600 Morg., Uebernahme sofort oder später. Angeb. unter **Z. r. 3122** an die Exped. d. Ztg.

Die völlig neuen

Schwechten-Pianos

verkaufe immer noch zum Selbstkostenpreis, da selbst der Fabrikant die Zurücknahme verweigert.

Ferner wenig gebrauchte Instrumente:

Perzina-Mignonflügel	980 Mk.
Perzina-Piano	660 "
Förster-Leipzig-Piano	650 "
Kuhse-Piano	580 "
Seiler-Piano	550 "
Tuch & Geyer-Piano	520 "

sowie Pianos anderer gut. Firmen von 280 Mk. an. (9206

Gebrauchtes Mannborg-Harmonium 180 Mk., neue Metzner-Leipzig-Harmoniums z. jed. Preis. Teilzahlung gestattet. Langjährige Garantie! Gekaufte Instrumente können bis Weihnachten stehen bleiben.

Herm. Lüders, Mittelstr. 9—10.
Aelteste Handlung am Platze.

Opel-Limousine,

1910, 15 St. PS., vorzüglicher Stadt- und Reisewagen, lief soeben pannenlos Leipzig—Innsbruck—Cortina—Venedig, abnehmbare **Limousine,** Sommerverdeck, Glasscheibe, Tachometer, neue Beleuchtung, neuer Kühler, neue Stahlspeichenräder, neu vorgerichtet, für **4500 Mk.** sofort verkäuflich. Anfragen Tel. 1091 Altenburg, S.-A., ev. in Leipzig zu probieren.

v. Scheller, Altenburg, Lindenaustr. 10. — Tel. 1091.

Vernickeln, Verkupfern, Verzinnen, **Bronzieren,** Galvanisieren bei **Ferdinand Haassengier,** Metallwaren-Fabrik, Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196. 8375

Aeußerst preiswert zu verkaufen: (9275

Pianino für M. 350.—
" " " 375.—
" " " 400.—

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Gartenarbeiten werd. billigst übernommen. **P. Winkelmann,** Landschaftsgärtner, Jakobstr. 3.

Ofen-Reinigen, Reparaturen, Umsetzen.
C. Böhme, Scharrenstr. 8. — Tel. 2308. — 8674

Damensattel, gebraucht, sehr gut erhalten, zu verkaufen. **E. Vogel,** Sattlermeister, Reilstr. 133.

Gebrauchte Pianinos für Mk. 275.—, 300.— und 350.— **zu verkaufen.** (9185

B. Döll, Große Ulrichstraße 33/34.

Aepfel!

Schöner von Boscop sowie andere gute, fleckenreine Sorten hat in Ladungen und Ortswagen billig abzugeben **Fritz Erdmann, Glindow,** Stat. Werder (Havel).

Alle Sorten Felle kaufen **Gebr. Dauglowitz,** Fischerplan 2. (6019

Ein 2½jähr. **Fohlen** (Stute) zu verkaufen. **Holleben, Burg Nr. 10.**

2000 Ztr. schorfige (Mecklenburger) Magnum bonum-**Kartoffeln** in Wagenladungen billigst abzugeben. Angebote unter **B. G. 2117** an **Rudolf Mosse, Halle.** (9280

Bechstein-Flügel,

wie neu erhalten, kleines Modell, für **1100 Mark** zu verkaufen. (9289

B. Döll, Große Ulrichstraße 33/34.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311181-12/fragment/page=0012